

Come fare un

Dolce

Digital Object Learning Centre

Reader

Stand: 31.07.2025

Sammlungen
Goethe-Universität Frankfurt


UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
FRANKFURT AM MAIN



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre

Inhalt

Objekte sehen, beschreiben und einordnen oder: Wie kommt mein Löffel in die Datenbank?	Seite 3
Datenbank 101 mit CODA	Seite 12
Datenbankrecherche mit CODA	Seite 31
Datensätze anlegen mit CODA	Seite 59
Listeneinträge anlegen und Normdaten verwenden	Seite 78
Lizenzen	Seite 98
FAIR & CARE mit Daten umgehen	Seite 113
Impressum	Seite 129

Einstieg in die Arbeit mit Sammlungs- und Forschungsdatenbanken - Objekte
sehen, beschreiben und einordnen oder "Wie kommt mein Löffel in die
Datenbank?". Komplettes Texttutorial

:

Inhaltsverzeichnis

Einstieg und Übersicht

Übung

Beschreibung und Kategorisierung

Erfassung in Datenbanken

Fragen zur Annäherung an Objekte

Einstieg und Übersicht

Herzlich Willkommen in dem Modul Objekte sehen, beschreiben und einordnen oder: Wie kommt mein Löffel in die Datenbank? Dieses Modul beinhaltet Informationen darüber, was ein Objekt ist, wie es beschrieben und kategorisiert werden kann und was eine Erfassung von Objekten ist. Das Modul dient als Übung für einen Einstieg in den Umgang mit Objekten.

The screenshot shows a web interface for a module titled 'Objekte sehen, beschreiben und einordnen'. The header is dark green with the title in white. To the right is the 'Dolce' logo. Below the header is a light green area containing a list of items: 'Kapitelübersicht', 'Übung', 'Beschreibung und Kategorisierung', 'Erfassung in Datenbanken', and 'Fragen zur Annäherung an Objekte'. The left side has a blue vertical bar with a pattern of overlapping squares. The bottom has a red horizontal bar.

Nach Abschluss des Moduls weißt du mehr darüber, was ein Objekt ist, hast etwas über Bezeichnungen und Terminologien erfahren und hast eine Vorstellung davon, wie Objekte in eine Datenbank übergehen. Los geht's!

The screenshot shows a web interface for a module titled 'Datenbank 101 mit CODA'. The header is dark green with the title in white. To the right is the 'Dolce' logo. Below the header is a blue horizontal bar with the text 'Nach Abschluss dieses Moduls kennst du...'. Below that is a light green area containing three items: 'den Objektbegriff', 'Objektbezeichnungen', and 'den Weg des Objekts in die Datenbank'.

Übung

Schau dich in deiner Gegend um. Was siehst du? Wir sind meistens umgeben von Objekten und egal, wo du dich befindest, du müsstest mindestens ein Objekt vor dir haben, nämlich das Gerät, also einen PC, einen Laptop oder ein anderes Medium, mit dem du gerade diesen Kurs hier machst. Für die folgende Übung, wähle ein Objekt deiner Wahl. Es kann ein alltäglicher Gegenstand sein, der zum Beispiel auf deinem Schreibtisch steht, oder auch ein Objekt, zu dem du einen besonderen Bezug hast. Wie der Titel andeutet, kannst du auch, je nach dem wo du dich gerade befindest, in eine Küche gehen und dir dort einen Löffel aus der Schublade nehmen. Nimm dir gerne kurz einen Moment, um dich für ein Objekt zu entscheiden und stell es dann vor dich hin.

Hast du ein Objekt gewählt? Dann machen wir jetzt die erste Übung. Bitte beschreibe das Objekt so präzise wie möglich mit drei schlagwortartigen Zeilen.

Übung für eine Person

Wenn du das gemacht hast, schaue dir deine Beschreibungen des Objekts genauer an. Welche Art von Informationen vermitteln deine Beschreibungen? Benenne Kategorien. Hast du zum Beispiel Angaben zu einer gängigen Bezeichnung des Objekts gemacht, zur Form und Farbe, zur Größe oder zum Material? Hast du auch Eigentumsverhältnisse berücksichtigt? Oder beschrieben woher das Objekt kommt?

Übung für zwei oder mehrere Personen

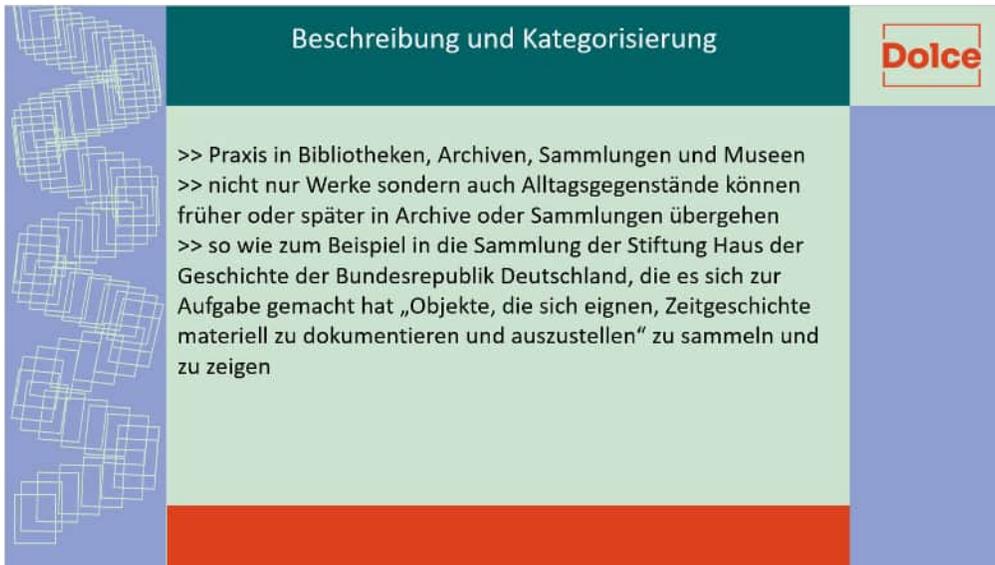
Tausche dein Objekt nun mit einer anderen Person und wiederhole diese Übung nun für das Objekt der anderen Person. Beschreibe es so genau wie möglich mit drei Schlagwörtern.

Vergleiche nun eure Schlagwörter zu den jeweiligen Objekten. Gibt es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede? Welche Art von Informationen vermitteln eure Beschreibungen? Benenne Kategorien. Habt ihr zum Beispiel Angaben zu einer gängigen Bezeichnung des Objekts gemacht, zur Form und Farbe, zur Größe oder zum Material? Habt ihr auch Eigentumsverhältnisse berücksichtigt? Oder beschrieben woher das Objekt kommt?

Gibt es noch weitere Informationen über das Objekt, die ihr kennt? Schreibt sie auf.

Beschreibung und Kategorisierung

Wie war es für dich, das Objekt zu beschreiben? Objekte zu benennen und in Kategorien zu denken ist eine Praxis, die häufig von Mitarbeiter*innen in Bibliotheken, Archiven, Sammlungen und Museen durchgeführt wird. Es sind nicht nur Werke mit denen sich hier auseinandergesetzt wird, sondern auch Alltagsgegenstände können früher oder später in Sammlungen übergehen. Die Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland zum Beispiel hat es sich zur Aufgabe gemacht, „Objekte, die sich eignen, Zeitgeschichte materiell zu dokumentieren und auszustellen“ zu sammeln und zu zeigen.



Beschreibung und Kategorisierung

Dolce

>> Praxis in Bibliotheken, Archiven, Sammlungen und Museen
>> nicht nur Werke sondern auch Alltagsgegenstände können früher oder später in Archive oder Sammlungen übergehen
>> so wie zum Beispiel in die Sammlung der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, die es sich zur Aufgabe gemacht hat „Objekte, die sich eignen, Zeitgeschichte materiell zu dokumentieren und auszustellen“ zu sammeln und zu zeigen

Du kannst auf der Website der Stiftung mit einem Findmittel nach Objekten suchen. Es gibt dort zum Beispiel Waschmaschinen, Wecker, Ampeln und vieles mehr zu entdecken. Stöbere dort gerne, hier ist der Link dazu: <https://sint.hdg.de/SINT5/SINT/Search/?active=new>

Auch das Historische Museum in Frankfurt nimmt regelmäßig Alltagsgegenstände und Daten aus der heutigen Zeit in die Sammlung auf und ruft Besucher*innen dazu auf beizutragen. Hier gibt es zum Beispiel den „Sammlungsauf Ruf Corona“, in dem das historische Museum darum bittet, gemeinsam zu sammeln, um in der Zukunft an die Zeit der Corona-Krise in Frankfurt zu erinnern. Einreichungen können an die Kurator*innen entweder per Mail gesendet werden oder es können digitale Dateien in eine Karte im Stadtlabor Digital hochgeladen werden.

<https://historisches-museum-frankfurt.de/sammlungen/corona-sammlung>

Sammlungsauf Ruf Corona

Das Historische Museum bittet darum, gemeinsam zu sammeln, um in der Zukunft an die Zeit der Corona-Krise in Frankfurt zu erinnern.

Wie werden wir uns in Frankfurt an die Corona-Pandemie erinnern? Was ist uns in Frankfurt wichtig (gewesen) in dieser Situation? Um diese Zeit in der Stadtgeschichte festzuschreiben, bittet das Historische Museum alle, gemeinsam zu sammeln: Bilder, Texte, Audios, Videos, Fotos, Objekte und Geschichten.

Diesen Aufruf veröffentlichen wir erstmals im März 2020. Nun ist die Pandemie 2023 vorbei – wir sammeln weiter: persönliche Erinnerungen etwa und Einblicke in den Alltag. Als Frankfurt Museum werden nur Einreichungen aufgenommen, die sich direkt auf die Stadt beziehen. Einreichungen, die keinen Bezug zu Frankfurt haben, werden an das bundesweite sammelnde Corona-Archiv verwiesen.

Wie funktioniert das Sammeln?

Ihre Beiträge können Sie uns auf zwei Wegen zukommen lassen:

Via E-Mail:

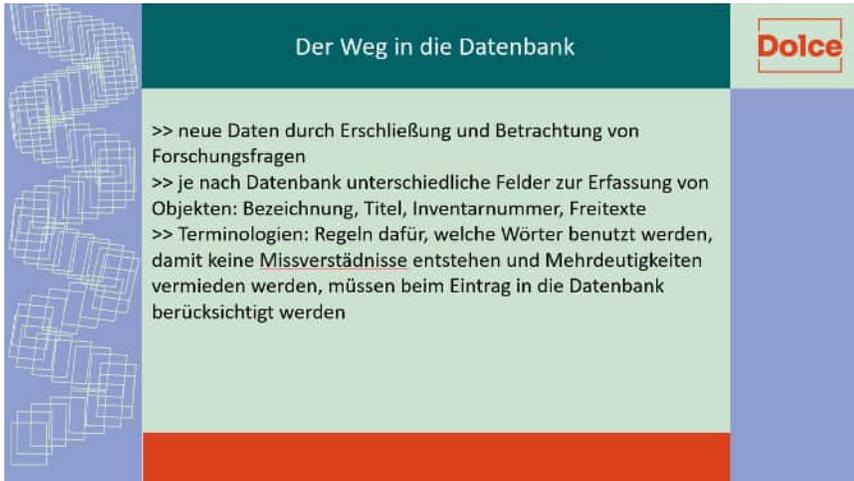
Bilder, die den Alltag in der Pandemie beschreiben oder von Dingen

<https://historisches-museum-frankfurt.de/de/sammlungen/corona-sammlung>

Erfassung in Datenbanken

Wir stellen uns also auch mit Bezug zu deinem Objekt die Frage: Wie kommt es in die Datenbank? Und was ist dabei zu beachten?

Alle Begriffe, die dir zu dem Objekt einfallen, können in eine Datenbank übergehen. In Forschungskontexten können auch immer neue Informationen durch Zwecke der Erschließung oder durch das Betrachten von Forschungsfragen dazukommen, die dann in eine Datenbank übergehen. Je nach Datenbank gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, mehr oder weniger Felder zur Erfassung von Objekten oder auch Standards. Begriffe wie Bezeichnung, Titel oder Inventarnummer sind hierbei wohl die ersten, die dir begegnen werden. Es gibt aber auch sogenannte Freitexte für Beschreibungen. Was die Standards anbelangt, so gibt es in den meisten Datenbanken sogenannte Terminologien, die benutzt werden. Das bedeutet, dass es Regeln dafür gibt, welche Wörter benutzt werden, damit keine Missverständnisse entstehen und Mehrdeutigkeiten vermieden werden.

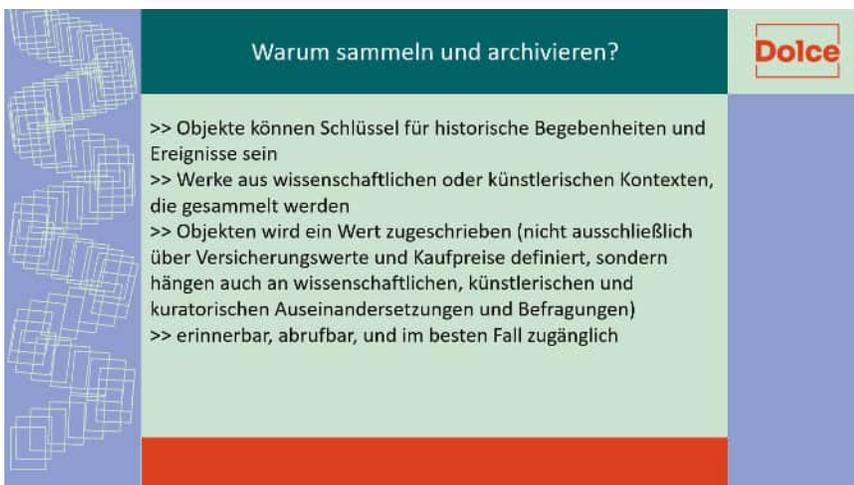


Der Weg in die Datenbank **Dolce**

- >> neue Daten durch Erschließung und Betrachtung von Forschungsfragen
- >> je nach Datenbank unterschiedliche Felder zur Erfassung von Objekten: Bezeichnung, Titel, Inventarnummer, Freitexte
- >> Terminologien: Regeln dafür, welche Wörter benutzt werden, damit keine Misverständnisse entstehen und Mehrdeutigkeiten vermieden werden, müssen beim Eintrag in die Datenbank berücksichtigt werden

Warum kommen Objekte eigentlich in eine Datenbank? Warum archivieren und sammeln Menschen und Institutionen?

Wie man aus der Sammlung von Alltagsgegenständen im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Sammlung des Historischen Museums in Frankfurt schließen kann, können Objekte Schlüssel für historische Begebenheiten und Ereignisse sein. Oder aber es handelt sich um Werke aus wissenschaftlichen oder künstlerischen Kontexten, die gesammelt werden. Den Objekten wird ein Wert zugeschrieben. Diese Werte sind oft nicht ausschließlich über Versicherungswerte und Kaufpreise definiert, sondern hängen auch an wissenschaftlichen, künstlerischen und kuratorischen Auseinandersetzungen und Befragungen. Dinge, die gesammelt, archiviert und in einer Datenbank gespeichert werden, sind also potentiell zu einem späteren Zeitpunkt erinnerbar, abrufbar, und im besten Fall zugänglich.



Warum sammeln und archivieren? **Dolce**

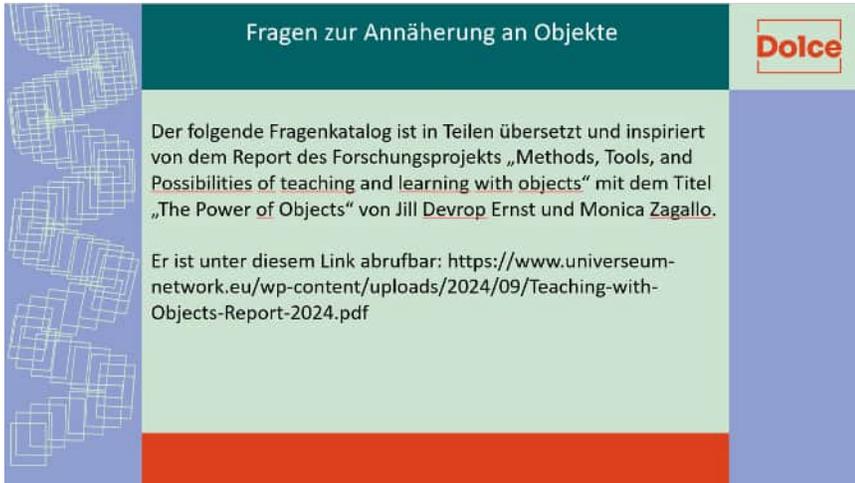
- >> Objekte können Schlüssel für historische Begebenheiten und Ereignisse sein
- >> Werke aus wissenschaftlichen oder künstlerischen Kontexten, die gesammelt werden
- >> Objekten wird ein Wert zugeschrieben (nicht ausschließlich über Versicherungswerte und Kaufpreise definiert, sondern hängen auch an wissenschaftlichen, künstlerischen und kuratorischen Auseinandersetzungen und Befragungen)
- >> erinnerbar, abrufbar, und im besten Fall zugänglich

Ob dein Objekt wohl auch mal in eine größere Datenbank übergeht und in einer Ausstellung landet? Vielleicht...

Vieles kann in Datenbanken festgehalten, vieles aber auch nicht. Standards helfen dabei Daten zu strukturieren, auffindbar zu machen, zu teilen und Datenqualität zu schaffen. Manches fällt aber aus dem Rahmen. Viele Erfahrungen und viel Wissen lassen sich nicht in Datenbanken finden.

Fragen zur Annäherung an Objekte

Für eine weitere Auseinandersetzung mit Objekten kannst du dir noch folgende Fragen stellen. Viele der Antwortmöglichkeiten werden auch üblicherweise in Datenbanken in Feldern erfasst, manches aber auch nicht. Der Fragenkatalog ist in Teilen übersetzt und inspiriert von dem Report des Forschungsprojekts „Methods, Tools, and Possibilities of teaching and learning with objects“ mit dem Titel „The Power of Objects“ von Jill Devrop Ernst und Monica Zagallo. Er ist unter diesem Link abrufbar: <https://www.universeum-network.eu/wp-content/uploads/2024/09/Teaching-with-Objects-Report-2024.pdf>



Fragen zur Annäherung an Objekte

Dolce

Der folgende Fragenkatalog ist in Teilen übersetzt und inspiriert von dem Report des Forschungsprojekts „Methods, Tools, and Possibilities of teaching and learning with objects“ mit dem Titel „The Power of Objects“ von Jill Devrop Ernst und Monica Zagallo.

Er ist unter diesem Link abrufbar: <https://www.universeum-network.eu/wp-content/uploads/2024/09/Teaching-with-Objects-Report-2024.pdf>

Zur Funktion des Objekts...

Was ist es? Worum handelt es sich?

Wie wird es genannt? Gibt es spezifische oder generelle Bezeichnungen?

Warum gibt es das Objekt? Falls es hergestellt wurde, warum wurde es hergestellt?

Wofür wurde es benutzt?

Hat es mehr als eine Funktion? Kannst du sie auflisten?

Hat sich die Funktion im Laufe der Zeit verändert? Falls ja, wie und warum?

Kann es von allen verwendet werden oder braucht man Vorwissen?

Physische/technische Charakteristika

Wie sieht es aus?

Wie groß ist es?

Welche Form hat es?

Welche Farbe hat es?

Wie fühlt es sich an, riecht es oder hört es sich an?

Ist es vollständig oder gibt es fehlende Teile? Falls etwas fehlt, sind die fehlenden Teile konsumierbar oder kaputt oder verloren?

Wurde es verändert, angepasst oder repariert?

Weist es Gebrauchsspuren auf?

Wie ist die Beschaffenheit der Oberfläche? Glänzend oder matt, undurchsichtig?

Gibt es Nummern an dem Objekt?

Gibt es weitere Kennzeichnungen wie Markierungen oder Signaturen, Labels oder irgendetwas anderes Schriftliches?

Woraus besteht es?

Wo kommen die Materialien her?

Aus wie vielen Materialien besteht es?

Wie wurde es hergestellt?

Ist es handgemacht oder maschinell gefertigt?

Ist es einteilig oder besteht es aus mehreren Komponenten?

Zum Kontext und zur Geschichte...

Wann wurde es hergestellt? Ist es möglich ein Herstellungsdatum oder eine andere Datierung (Jahr, Epoche) vorzunehmen? Warum?

Wo wurde es hergestellt? An welchem genauen Ort, welcher Gegend, welchem Land oder Kontinent? Warum?

Wo wurde es benutzt?

Verrät das Objekt etwas über einen politischen Kontext?

Verrät das Objekt etwas über die Menschen, die an der Herstellung beteiligt waren?

Verrät das Objekt etwas über die historische Zeit, in der es erstellt wurde?

Wer hat es hergestellt?

Wer nutzte es?

Wo wurde es gefunden?

Wer ist oder war der Besitzer*die Besitzerin?

Haben sich die Besitzverhältnisse über die Zeit verändert?

Handelt es sich um einen gewöhnlichen Gegenstand oder um eine Rarität? Wie viele weiteren vergleichbaren Objekte gibt es?

Zum Wert...

Wird dem Objekt ein Wert zugeschrieben?

Hat sich die Wertzuschreibung mit der Zeit verändert? Wie und warum?

Datenbank 101 mit CODA. Komplettes Texttutorial

Inhaltsverzeichnis

Einführung und Übersicht

Was ist CODA?

Erste Schritte und Oberfläche

Detailansicht und Digitalisate

Metadaten und Datenmodell

Verknüpfte Datensätze

Listen

Herzlich Willkommen im Modul Datenbank 101 mit CODA. Dieses Modul enthält eine Einführung in die Datenbank CODA, in der du nicht nur die Benutzer*innenoberfläche kennenlernst, sondern auch gleich erfährst, wie Metadaten, Datenmodelle, verknüpfte Datensätze und Listen aussehen.

Kapitelübersicht

- Was ist CODA?
- Erste Schritte und Oberfläche
- Detailansicht und Digitalisate
- Metadaten und Datenmodell
- Verknüpfte Datensätze
- Listen

Datenbank 101 mit CODA

Dolce

Kapitelübersicht

- Was ist CODA?
- Erste Schritte und Oberfläche
- Detailansicht und Digitalisate
- Metadaten und Datenmodell
- Verknüpfte Datensätze
- Listen

<https://www.flaticon.com/de/autor/dolce-icons/gefrorener-joghurt>
Icons: gefrorener Joghurt Icons erstellt von [Freschi](#) - Flaticon

Was ist CODA?

Den Begriff **Datenbank** hast du wahrscheinlich schon einmal in unterschiedlichen Kontexten gehört. In Bezug auf Sammlungen versteht man unter einer Datenbank meist eine Software, in der Informationen zu den Objekten digital erfasst werden und als Datensatz abgespeichert werden können. Zudem besitzen Datenbanken häufig noch eine Recherche-Oberfläche, um gezielt nach Informationen in der Datenbank suchen zu können.

Was ist eine Datenbank?

- > Datenbank: Software zur digitalen Erfassung von Objekten
- > CODA: Zentrale Objektdatenbank der Goethe-Universität

Auch in der Goethe-Uni gibt es so eine Datenbank. Sie trägt den Namen **CODA**. CODA steht für Collecting Objects and Data. Kurz gesagt ist CODA die neue zentrale Objektdatenbank der Goethe-Uni mit der Sammlungen aus allen Fachbereichen ihre Bestände nachvollziehbar erfassen, erforschen und zugänglich machen können. Entsprechend ist auch die Struktur von CODA so ausgelegt, dass eine große Zahl unterschiedlicher Objekttypen erfasst werden kann.

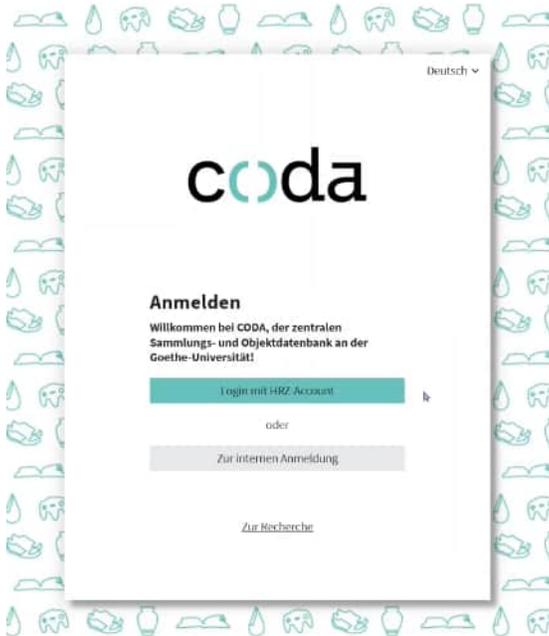
Wozu eine Datenbank?

- > Erfassen
- > Erforschen
- > Zugänglich machen

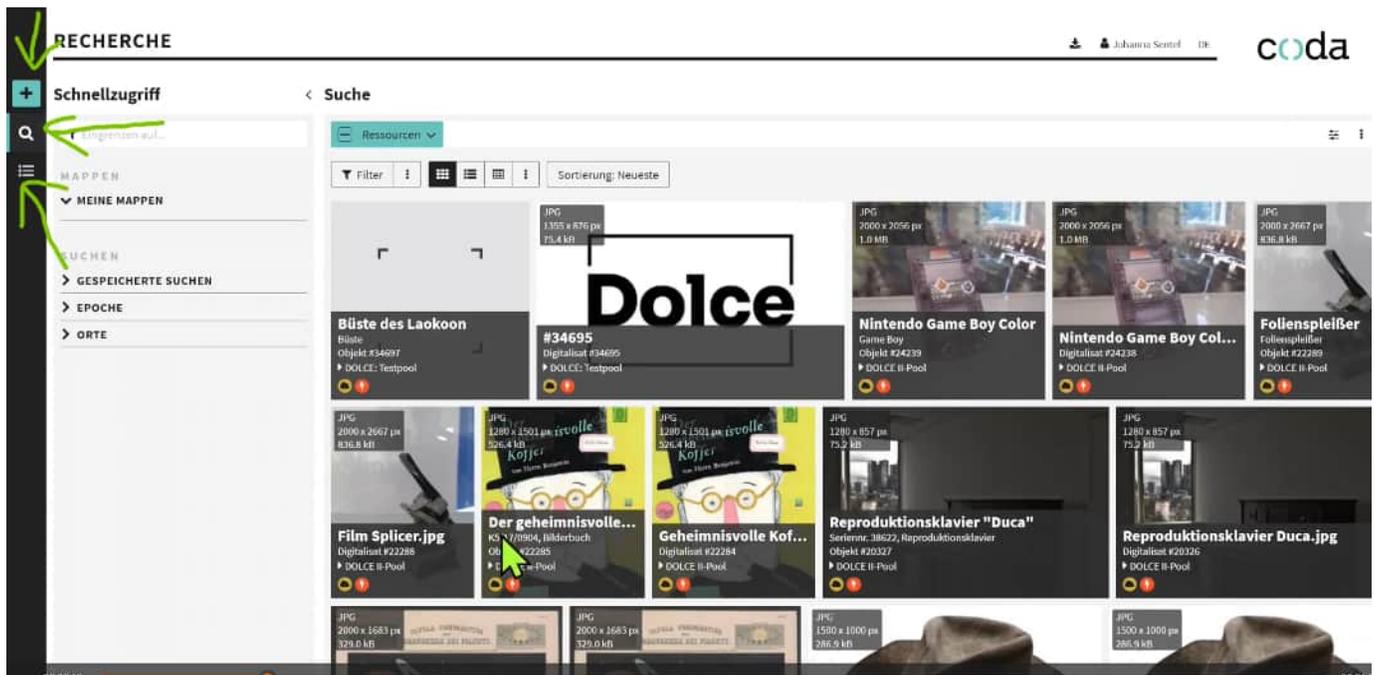
Als Randnotiz für Technikinteressierte: CODA basiert auf der Software Fyler.

Erste Schritte und Oberfläche

Wenn du in deinem Browser die URL coda.ub.uni-frankfurt.de eingibst, gelangst du auf die Recherche-Oberfläche von CODA. Klicke oben rechts auf Anmelden, um zur Anmeldemaske zu gelangen. Hier kannst du dich mit deinen Zugangsdaten für deinen HRZ-Account anmelden.



Sofern das mit dem Login bei dir klappt, so siehst du als erstes diese Ansicht. Das ist die sogenannte Recherche-Oberfläche und du kannst eigentlich direkt anfangen in den Datensätzen zu stöbern.



Links an der Seite siehst du einige Icons, die dich zu verschiedenen Funktionen innerhalb der Datenbank bringen. Über das große Plus kannst du später neue Datensätze anlegen. Über die Lupe gelangst du zur Recherche-Ansicht. Über die drei Punkte mit drei Strichen gelangst du ins sogenannte Listen-Menü. Oben rechts an der Seite siehst du auch einige Icons. Ganz rechts, da wo gerade DE steht, gelangst du zu den Sprach-Einstellungen. Hier kannst du auswählen, in welcher Sprache dir die Datenbank angezeigt werden soll. Aktuell stehen für die Oberfläche Deutsch und Englisch zur Verfügung. Jedoch sind die meisten der eingegebenen Datensätze aktuell nur auf Deutsch vorhanden.

RECHERCHE Johanna Sentel DE **codal**

Schnellzugriff

- Eingrenzen auf...
- MAPPEN
- MEINE MAPPEN
- SUCHEN
- GESPEICHERTE SUCHEN
- EPOCHE
- ORTE

Suche

Ressourcen

Filter | Sortierung: Neueste

Daneben findest du das Symbol, mit dem du zu deinen Account-Einstellungen gelangst. Dort kannst du unter anderem dein Passwort ändern oder dich abmelden.

In der Recherche-Ansicht sehen wir viele verschiedene Abbildungen, die alle zu unterschiedlichen Objekten gehören. Das, was wir hier sehen, sind alles Objekte aus dem DOLCE-Recherchepool, der für die Tutorials und Übungen hier angelegt wurde. Ein Pool ist so etwas ähnliches wie ein Ordner in der Datenbank, mit dem die Datensätze strukturiert werden und eben auch den einzelnen Sammlungen zugeordnet werden. Oben links an der Seite sehen wir die Schaltfläche "Ressourcen". Wenn du daraufklickst, kannst du auswählen, aus welchem Pool du Datensätze angezeigt bekommen sollst. Hier kannst du sehen, dass die Pools sich auf die erfassten Sammlungen und Archive beziehen.

Es gibt aber auch noch weitere Pools, zum Beispiel den DOLCE: Testpool in dem du dann auch selbst Datensätze anlegen kannst. Du siehst bei den Ressourcen aber nicht nur Pools, sondern auch Objekttypen.

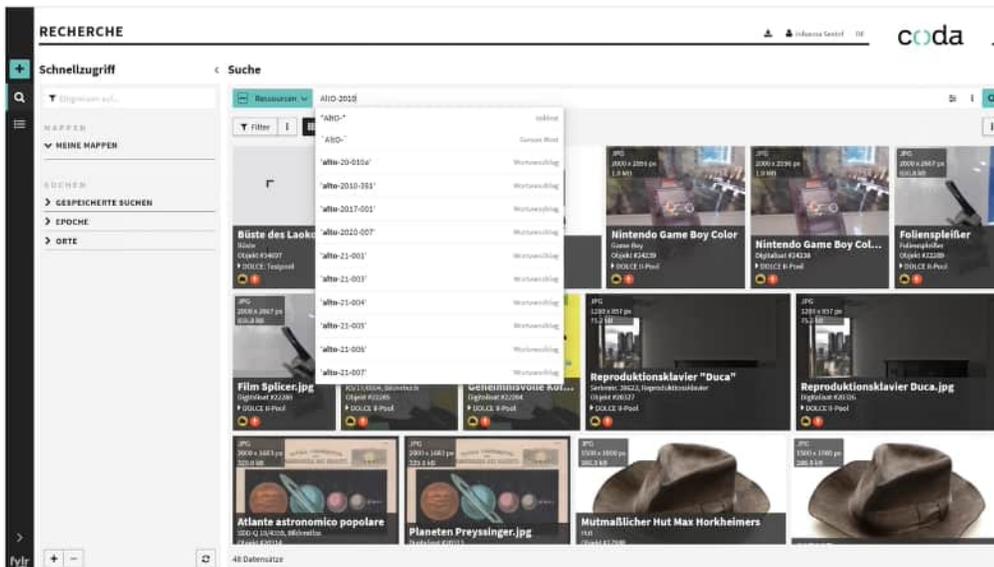
Hier kannst du in deiner Recherche festlegen, ob du Digitalisate, Konvolute beziehungsweise Objektgruppen und, oder Objekte angezeigt bekommen möchtest. Aber was hat es mit den Digitalisaten auf sich? Im Kern geht es bei CODA momentan darum, die in den Sammlungen befindlichen Objekte zu erfassen. Aber zu diesen liegen meist auch digitale Aufnahmen vor, also anders gesagt Digitalisate. Das können Fotografien sein, Videos, aber auch 3D-Digitalisate. Und diese sollen natürlich auch hinterlegt werden. Die Digitalisate haben jedoch eigene spezifische Informationen, die dort erfasst werden sollen. Etwa das Aufnahmedatum oder die Lizenz, weswegen sie in CODA als eigene Objekttypen hinterlegt sind. Dadurch können zu den unterschiedlichen Objekttypen jeweils unterschiedliche Informationen zugeordnet werden. Zum Beispiel: ein Digitalisat ist wahrscheinlich an einem anderen Tag entstanden als das dazugehörige Objekt. Digitalisate und Objekte sind zugleich miteinander verknüpft. Du siehst also hier zwar einen Datensatz zu einem Objekt, aber zugleich auch das entsprechende Digitalisat gleich mit angezeigt. Genauso kannst du beim Hochladen von Objekten später auch direkt die Digitalisate mit hinzufügen. Es besteht auch die Möglichkeit, Einträge zu Konvoluten zu machen, um mehrere Objekte vorab gesammelt zu erfassen. Einzelne Objekte lassen sich dann bei vollständiger Erfassung einem Konvolut zuordnen. Für den Moment genügt es jetzt aber, wenn wir uns ausschließlich mit den Objekten befassen. Du kannst also bei Digitalisat und Konvolut/Objektgruppe jeweils den Haken entfernen.

Detailansicht und Digitalisate

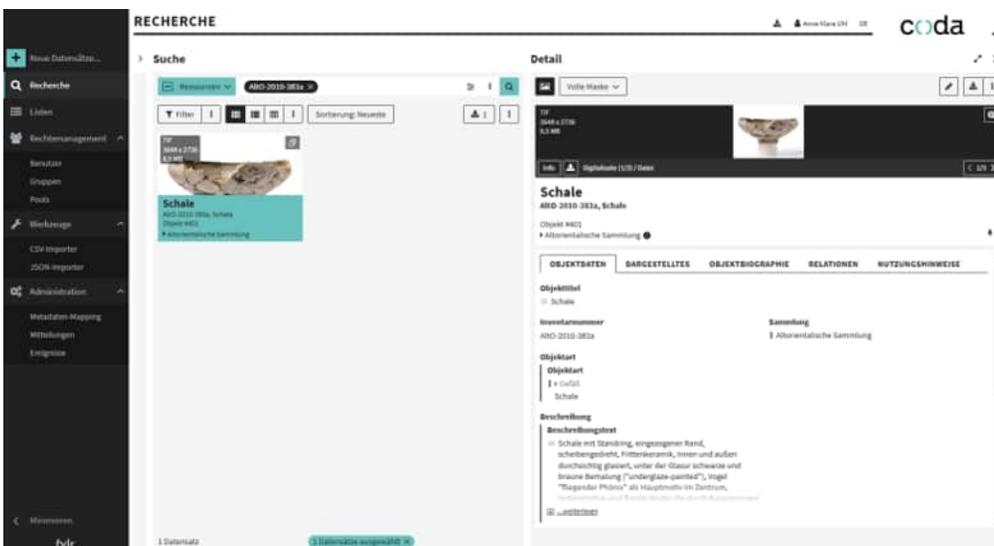
Lass uns mal einen Datensatz anschauen. Folgende Inventarnummer gehört zu einem Objekt in der Datenbank:

AltO-2010-383a

Du kannst sie hier einfach heraus kopieren. Oben, rechts neben dem Reiter „Ressourcen“ findest du die große Suchleiste in der Recherche-Ansicht. Wenn du mit der Maus dort hineinklickst, kannst du die Inventarnummer entweder eingeben oder hineinkopieren und mit Enter die Suche starten.

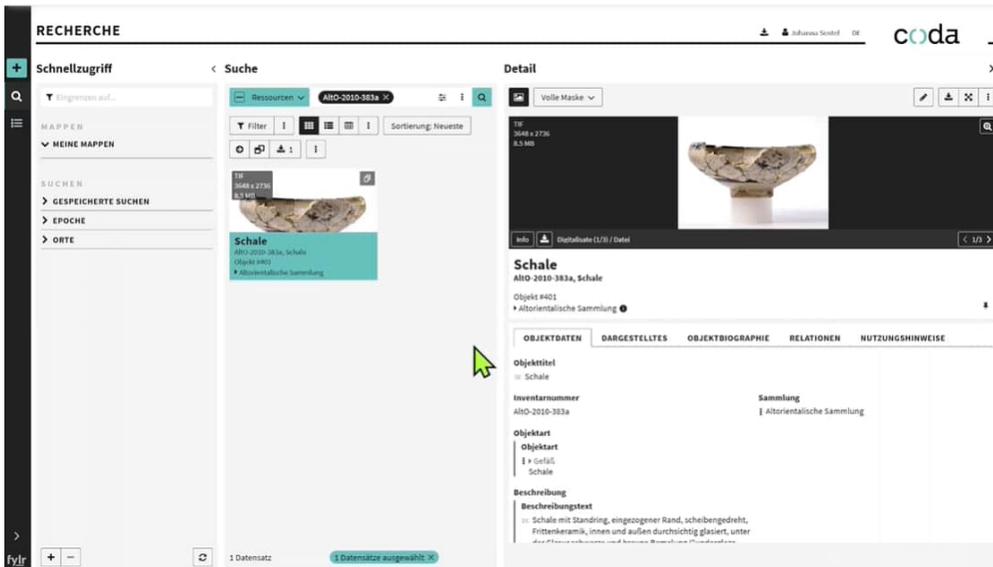


Dann bekommst du auch schon direkt den richtigen Datensatz angezeigt und mit einem Doppelklick kannst du diesen Datensatz dann öffnen. Die Ansicht sieht immer etwas anders aus, da noch nicht alle Sammlungen in CODA repräsentiert sind und die Datenbank Schritt für Schritt wächst. Wir arbeiten nun mit einem Objekt aus der vorderasiatischen Archäologie, die vor allem in der Anfangsphase von CODA stark repräsentiert war. Das, was wir uns aber im nächsten Schritt anschauen, trifft genauso auf alle anderen Objekte aus anderen Sammlungen und Fachbereichen zu. Schauen wir uns also an, wie hier alles aufgebaut ist und wie du die Seite bedienen kannst. Rechts an der Seite öffnet sich direkt die Detailansicht zum entsprechenden Datensatz. Meistens wird das Digitalisat gleich mit angezeigt. Falls das bei dir nicht so ist, findest du links an der Ecke ein Bild-Icon, wo du die Dateivorschau aktivieren oder deaktivieren kannst. Falls dir das Fenster zu klein ist, kannst du es übrigens mit der Maus beliebig größer und kleiner ziehen.



Manchmal sind von den Objekten mehrere Digitalisate hinterlegt. Falls dem so ist, kannst du dich rechts unten an der Seite durch die verschiedenen Digitalisate und Ansichten durchklicken. Oben rechts findest du das Lupen-Symbol. Sobald du darauf klickst, kannst du dir das jeweilige Digitalisat noch näher anschauen. Du kannst es, wenn du dann auf die danach erscheinenden zwei Pfeile rechts oben gehst, in Vollbild-Ansicht betrachten. Das ist ziemlich praktisch, wenn man genauere Details zu einem Objekt feststellen möchte. Links unten an der Seite siehst du noch einen Button, auf dem Info steht. Klickst du da drauf, dann werden dir sehr technische Details zum Bild mit angezeigt. Manchmal ist es ganz praktisch das zu wissen, etwa wenn es darum geht, den Dateinamen der Datei zu finden, falls sie parallel noch irgendwo auf einem Laufwerk

gespeichert ist.



Unterhalb der Bildanzeige findest du verschiedene Felder mit allen möglichen Informationen zu dem Objekt. Etwa den Objektitel, die Inventarnummer, die Sammlung zu der das Objekt gehört, die Angabe eines Objekttyps, eine Beschreibung mit Freitext, Informationen zu den Materialien, zum Zustand und den Maßen. Das alles sind unterschiedliche **Metadaten zum Objekt**. **Metadaten sind strukturierte Daten, die Aussagen über Merkmale eines Objekts treffen**. Also wie eben in den hier vorhandenen Feldern. Es können alle möglichen Metadaten zu Objekten gesammelt werden. Um nur ein paar Beispiele zu nennen: **Objekttitel, Objektart, Angaben zum Material, Techniken, Maße, Inventarnummern**. Die Metadaten, die du hier in CODA siehst, sind üblich für Sammlungsdatenbanken. Des Weiteren gibt es weitere praxisbezogene Angaben zur Bearbeitung, zur Provenienzgeschichte oder zur Restaurierung. Metadaten existieren dabei in unterschiedlicher Form. Je nachdem, was erfasst werden soll, werden verschiedene Merkmale in diesen Metadaten strukturiert. Es kann also sein, dass Metadaten zu beispielsweise Büchern völlig anders aussehen, als die zu archäologischen Objekten.

- Deskriptive Metadaten:**
Äußerliche und inhaltliche
Merkmale
- Administrative Metadaten**
Verwahrung und Bearbeitung
- Metadaten zur Herkunft**
Provenienzmerkmale
- ...

Häufig unterscheidet man dabei verschiedene Kategorien von Metadaten, etwa **deskriptive Metadaten**, **administrative Metadaten** oder **Metadaten zur Herkunft**. Die Metadaten in der Datenbank werden in sogenannte Felder eingetragen und die Gesamtstruktur dieser Felder wird auch als Datenmodell bezeichnet.

Schale
 AIO-2010-383a, Schale
 Objekt #401
 ▶ Altorientalische Sammlung

OBJEKTDATEN DARGESTELLTES OBJEKTBIOGRAPHIE RELATIONEN NUTZUNGSHINWEISE

Objekttitel
 DE Feld

Inventarnummer
 Feld

Objektart
 Objektart
 ▶ Feld
 Feld

Beschreibung
 Beschreibungstext
 DE Feld

Sammlung
 ▶ Feld

Datenmodell

Du siehst hier verschiedene Felder, wie den Beschreibungstext oder die Inventarnummer. Insgesamt gibt es im Datenmodell von CODA mehr als 200 solcher Felder, was schon eine ziemlich große Menge ist. Damit es bei diesen 200 Feldern nicht zu unübersichtlich wird, ist das Datenmodell in CODA in verschiedene Reiter eingeteilt. Diese siehst du in der Leiste und du siehst hier schon den geöffneten Reiter Objektdaten. Dieser enthält eher allgemeine Informationen zum Objekt wie Titel, eine Beschreibung oder eben auch Maße. Daneben gibt es noch den Reiter Dargestelltes. Hier wird gezeigt, welche Motive oder Personen oder andere Objekte auf einem Objekt abgebildet sind, was insbesondere zum Beispiel für Fotografien relevant ist. Im Reiter Sammlungsmanagement finden sich eher administrative Angaben. Im Reiter Objektbiografie werden verschiedene Ereignisse zusammengefasst, die mit dem Objekt in Verbindung stehen. So finden sich hier auch Angaben zur Provenienz (also nicht nur Administratives). So wie hier bei diesem Feld, wenn man darauf klickt:

Suche **Detail** ✕

Suche: Ressourcen, Filter, Sortierung: Neueste

Schale
 AIO-2010-383a, Schale
 Objekt #401
 ▶ Altorientalische Sammlung

Detail
 TIF: 2648 x 2738, 8.5 MB
 info, Digitalisate (1/3) / Datei

Schale
 AIO-2010-383a, Schale
 Objekt #401
 ▶ Altorientalische Sammlung

Orte
 Ort
 ▶ Asien
 Iran

Ereignistyp
 ▶ Erwerb

Kurzbeschreibung
 Erwerb im Kunsthandel

Datierung
 Informationsstatus
 ▶ Angabe unsicher

PROVENIENZ
 Anmerkungen zu Provenienz und Kontext
 • Erwerb unbekannt/Kunsthandel
 • Stg. Motamed

System-ID #401 | UUID ad21402e-e258-451c-ad6a-e82b6c35088 | Pool ▶ Altorientalische Sammlung | Objekttyp Objekt | Maske Voller Maske | Objekt-ID 28 | Erstellt am 23.10.2023 11:58 | Zuletzt geändert 24.03.2025 14:38 | Version 8

Es kann aber auch weitere Angaben umfassen, etwa zum Leihverkehr, zur Restaurierung, zur Zugänglichkeit in der Sammlung und dem Aufbewahrungsort. Also alles Mögliche, was eher mit dem Management des Objekts zu tun hat.

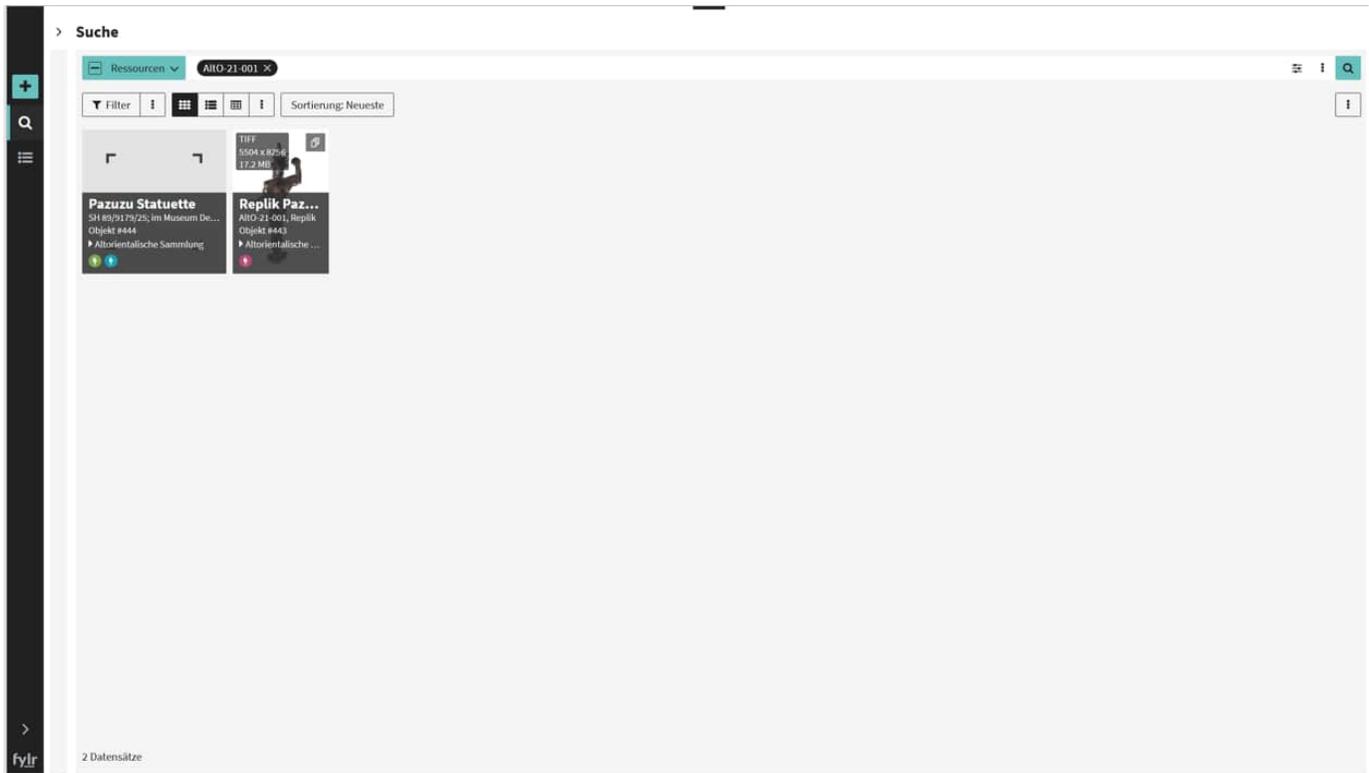
Und zuletzt gibt es noch den Reiter **Relationen**. Dort siehst du aktuell nur die Digitalisate, die mit dem Objekt verknüpft sind. Diese tauchen dort also mit auf. Es können jedoch genauso verknüpfte Objekte innerhalb der Datenbank und in anderen Datenbanken angelegt werden. Lass uns noch einmal einen Blick auf die Objektbiographie werfen. Den Objektbiographien liegt in CODA ein sogenannter **ereignisbasierter Ansatz**

zugrunde, der es erlaubt, eine beliebige Anzahl von Ereignissen, die mit dem Objekt in Verbindung stehen, aufzuführen und zu erfassen. Es gibt beispielsweise folgende **Ereignistypen**: Fund, Herstellung, Ausgrabung, Digitalisierung oder aber auch den Erwerb und noch viele mehr. Der ereignisbasierte Ansatz für die Objektbiographien bringt viel Flexibilität mit sich, da eine große Bandbreite an Ereignissen erfasst werden kann und diese zugleich mit weiterführenden Informationen verknüpft werden können. Informationen zu den Ereignistypen können uns viel über das Objekt sagen, etwa die Zeit der Entstehung oder Herstellung, aber auch der Zeitpunkt der Entdeckung, der Entnahme aus der Natur oder wann das Objekt erstmalig digitalisiert wurde. Mehr Informationen hierzu gibt es in einem anderen Modul zu Objektbiographien.

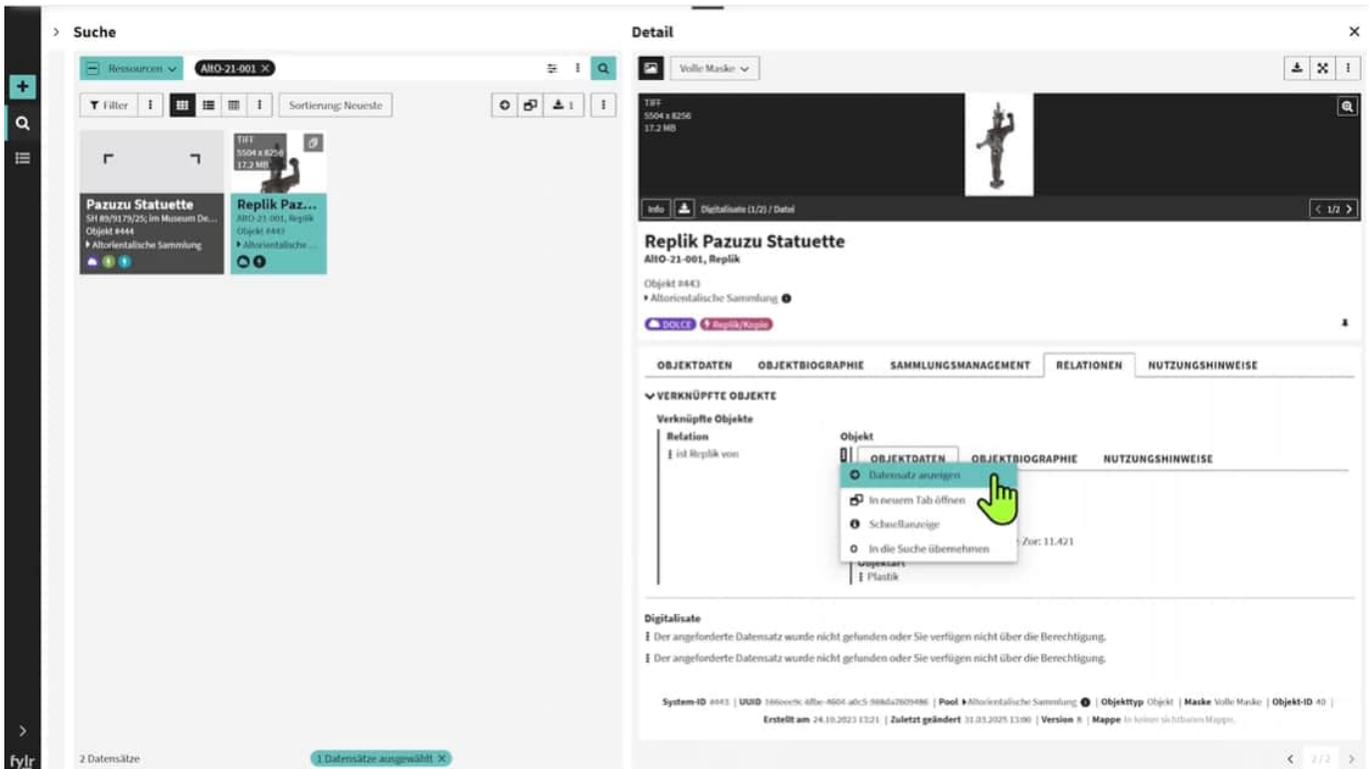
Verknüpfte Datensätze

Lass uns jetzt ein Objekt gemeinsam anschauen. Du siehst hier eine Inventarnummer: **AltO-21-001**

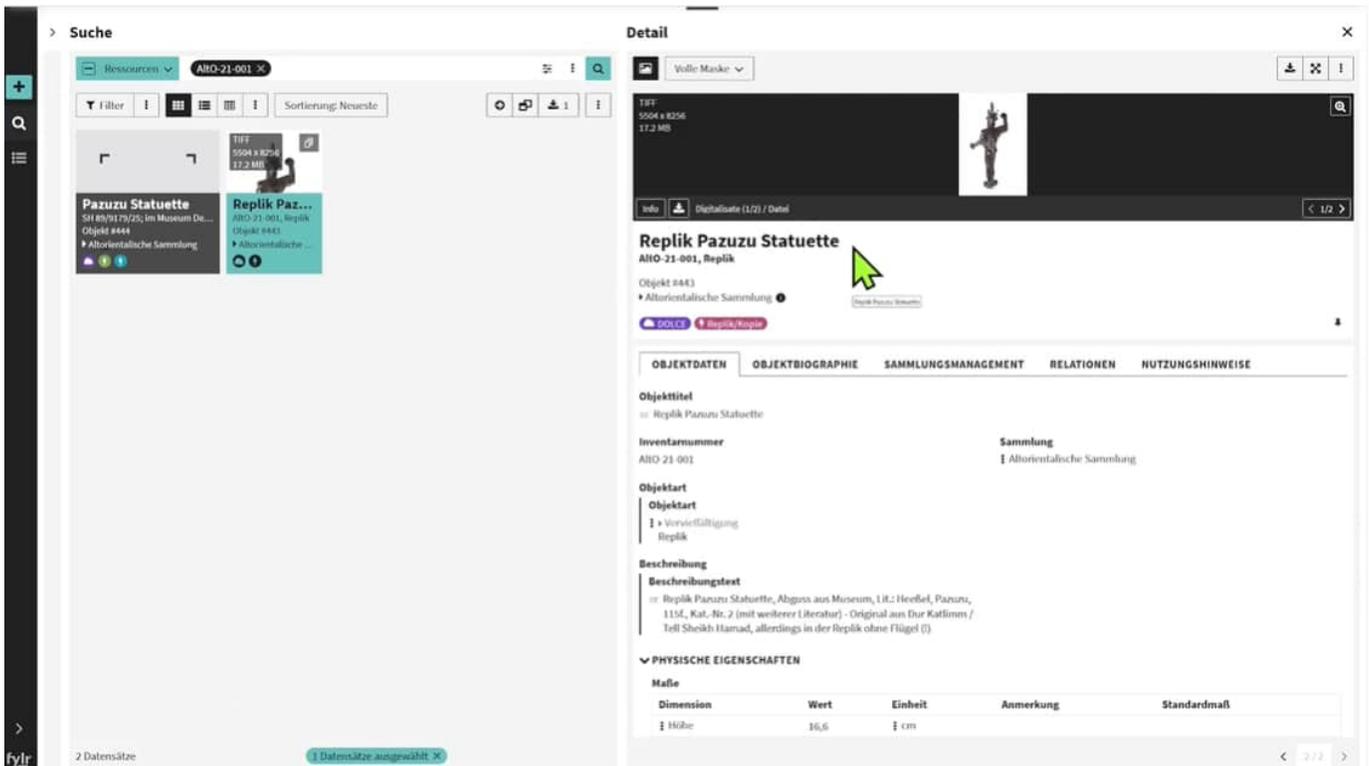
Wenn du sie kopierst, in die Suchleiste einfügst und auf Enter gehst, werden auch schon die entsprechenden Ergebnisse mit angezeigt. Du wunderst dich vielleicht, warum bei der Suche nach einer Inventarnummer, die ja eigentlich eindeutig sein sollte, nicht nur ein Objekt erscheint, sondern gleich zwei Datensätze.



Das liegt daran, dass es sich hier um sogenannte **verknüpfte Objekte** oder **verknüpfte Datensätze** handelt. Betrachten wir die Replik der Pazuzu-Statuette. Du kannst den Datensatz wieder mit einem Doppelklick öffnen, und siehst auch, dass hier eigentlich die Inventarnummer auf diesen Datensatz zutrifft. Wie aus dem Titel des Objekts aber schon hervorgeht, handelt es hier nicht um ein Original, sondern um eine Kopie eines anderen Objekts. Und für die inhaltliche Auseinandersetzung ist es oft wichtig, Metadaten zu beiden Objekten betrachten zu können, aber auch zu trennen. Denn etwa Angaben zur Herstellung oder zum Material können sich deutlich unterscheiden zwischen Original und Replik. Und genau aus diesem Grund bietet CODA auch die Möglichkeit zu solchen Objekten Verlinkungen herstellen zu können, auch wenn sie vielleicht gar nicht wirklich in der Sammlung vorhanden sind. Wenn du auf den Reiter Relationen klickst, dann siehst du, dass bei „verknüpfte Objekte“ ein anderes Objekt mit angegeben ist, zu dem diese Statuette die Replik ist. Dieses andere Objekt ist der andere Datensatz, den du hier in der Recherche-Oberfläche siehst. Wenn du dir den ganzen Datensatz anschauen möchtest, dann kannst du auf die drei Punkte links neben den Objektangaben klicken und dann Datensatz anzeigen auswählen. So gelangst du direkt zum verlinkten Datensatz. Das funktioniert natürlich auch andersherum.



Du kannst bei Relationen wieder das verknüpfte Objekt auswählen und dann gelangt man über Datensatz anzeigen wieder zurück zum anderen. Um kenntlich zu machen, um was für eine Art von Datensatz und damit auch Bestand es sich handelt, gibt es in CODA sogenannte Tags. Das sind die bunten Felder, die dir vielleicht schon aufgefallen sind.



Und hier bei der Replik siehst du auch direkt, dass es sich um eine Kopie handelt. Andersherum ist beim Datensatz der Pazuzu-Statuette angegeben, dass es zum einen ein Original ist und zum anderen ein externes Objekt, weil es sich nicht in der Sammlung befindet. Tags haben zudem noch eine weitere praktische Funktion: mit ihnen lässt sich auch steuern, wer welche Datensätze in CODA anschauen oder bearbeiten kann. So bedeutet der Tag Pool intern, dass der Datensatz nur durch diejenigen betrachtet werden kann, die auch für den jeweiligen Pool, in diesem Fall

den DOLCE-Recherchepool freigeschaltet sind. Also du!

Listen

Gehen wir nun noch einmal zurück zur Replik der Statuette und insbesondere zu den Objektdaten. Hier siehst du viele verschiedene Felder und vielleicht fällt dir ja auf, dass manche Felder etwas anders aussehen, insbesondere weil sie drei Punkte an der Seite haben.

The screenshot shows a digital museum interface. On the left is a search results page titled 'Suche' with a search bar containing 'AHO-21-001'. It displays two items: 'Pazuzu Statuette' and 'Replik Paz...'. On the right is a detailed view titled 'Detail' for the 'Replik Pazuzu Statuette'. The detail view includes a thumbnail image of the statuette, a title, object number (AHO-21-001), and a description. Below the description is a table of physical properties.

Dimension	Wert	Einheit	Anmerkung	Standardmaß
Höhe	16,6	cm		

Diese drei Punkte stehen auch bei verknüpften Datensätzen. Aber in den meisten Fällen bedeuten diese drei Punkte, dass es sich hier um **Listen** handelt, die referenziert werden. **Listen** enthalten Informationen, welche die eigentlichen Datensätze anreichern. Dies können entweder zusätzliche Angaben zu Orten sein, Lebensdaten oder auch einfach nur Synonyme.

Listen

- > werden in Datensätzen referenziert
- > enthalten Informationen, die die Datensätze anreichern
- > z.B.: zusätzliche Angaben zu Orten, Lebensdaten, Synonyme

Schauen wir hier zum Beispiel einmal auf die Angabe der altorientalischen Sammlungen. Du siehst auch dort diese drei Punkte links neben der Angabe und wenn du dort darauf klickst, kannst du ähnlich wie bei den verknüpften Objekten wieder einen Datensatz anzeigen lassen.

Replik Pazuzu Statuette

AltO-21-001, Replik

Objekt #443
 ↳ Altorientalische Sammlung

OBJEKTDATEN **OBJEKTBIOGRAPHIE** **SAMMLUNGSMANAGEMENT** **RELATIONEN** **NUTZUNGSHINWEISE**

Objekttitel
 ↳ Replik Pazuzu Statuette

Inventarnummer
 AltO 21-001

Objektart
 ↳ Vervielfältigung
 Replik

Sammlung
 ↳ Altorientalische Sammlung
 ↳ Datensatz anzeigen
 ↳ In neuem Tab öffnen
 ↳ Schnellanzeige
 ↳ In die Suche übernehmen

Beschreibung
Beschreibungstext
 ↳ Replik Pazuzu Statuette, Abguss aus Museum, Lit.: Heefel, Pazuzu, 115f., Kat.-Nr. 2 (mit weiterer Literatur) · Original aus Dur Katlimm / Tell Sheikh Hamad, allerdings in der Replik ohne Flügel (!)

PHYSISCHE EIGENSCHAFTEN
Masse

Dimension	Wert	Einheit	Anmerkung	Standardmaß
↳ Höhe	16,6	↳ cm		

Altorientalische Sammlung

Sammlungen #148

Name
 ↳ Altorientalische Sammlung
 ↳ Collection of Ancient Oriental Studies

Weitere Bezeichnungen
Bezeichnung
 ↳ Sammlungen der vorderasiatischen Archäologie

Kontakt
 ↳ Prof. Dr. Dirk Wicke
 Tel.: +49 69 798-32317
 wicke [at] em.uni-frankfurt.de

Dieser Datensatz ist ein Listen-Eintrag aus der Liste "Sammlungen", die ebenfalls in der Datenbank hinterlegt sind. Öffnest du diesen, so siehst du zusätzlich zu "Altorientalische Sammlung" verschiedene Angaben, wie beispielsweise weitere Namen oder auch die Kontaktdaten von Professor Dr. Dirk Wicke von der vorderasiatischen Archäologie an der Goethe-Uni. Listen bringen mehrere Vorteile mit sich. Zum einen können die einzelnen Listeneinträge beliebig häufig wiederverwendet werden. Du musst also nicht jedes Mal alle Informationen zur altorientalischen Sammlung neu eintragen, sondern du kannst einfach auf den bestehenden Listeneintrag zurückgreifen und sofort werden alle Informationen daraus referenziert; zum anderen bedeutet dies natürlich auch eine Vereinheitlichung, insbesondere im Hinblick auf unterschiedliche Schreibweisen, aber auch dahingehend, dass zu den Listen-Einträgen Normdaten eingefügt werden können. Zugegebenermaßen, dies bringt auch einen gewissen Pflegeaufwand mit sich und kann auch verwirrend sein, zum Beispiel wenn der gleiche Begriff in verschiedenen Fächern verwendet wird, aber dort jeweils eine unterschiedliche Bedeutung hat. Listen können **flach** oder **hierarchisch** angelegt sein. Während es bei flachen Listen keine Struktur innerhalb der Liste gibt, etwa bei Personenlisten, lassen sich in hierarchischen Listen den einzelnen Einträgen übergeordnete Einträge zuordnen.

Detail ✕

☰
✎ ✕ ⋮

- Stein
- Kunststein
- Muschelkalk
- > Sedimentgestein
- > Metamorphes Gestein
- > Kiesel
- > Kalkstein
- > Magmatisches Gestein
- > Vulkanit
- Gips
- > Quarz

Stein
Gips
Material #254

Übergeordneter Eintrag
┆ Stein

Bezeichnung
┆ Gips
┆ Gypsum

GND-Referenz
Gips Ⓞ

Weitere Bezeichnungen

Sprache
┆ Deutsch

Bezeichnung
┆ Gipsstein

Sprache
┆ Deutsch

Bezeichnung
┆ Gipsit

Sprache
┆ Englisch

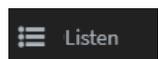
Bezeichnung
┆ Gypsum rock

Sprache
┆ Englisch

Bezeichnung
┆ Gypsite

System-ID #254 | UUID 5bf6182a-345a-4fb4-b6bf-3314e8751d3d | Objekttyp Material | Maske material__all_fields |
Erstellt am 04.10.2023 10:14 | Zuletzt geändert 23.08.2024 10:20 | Version 3

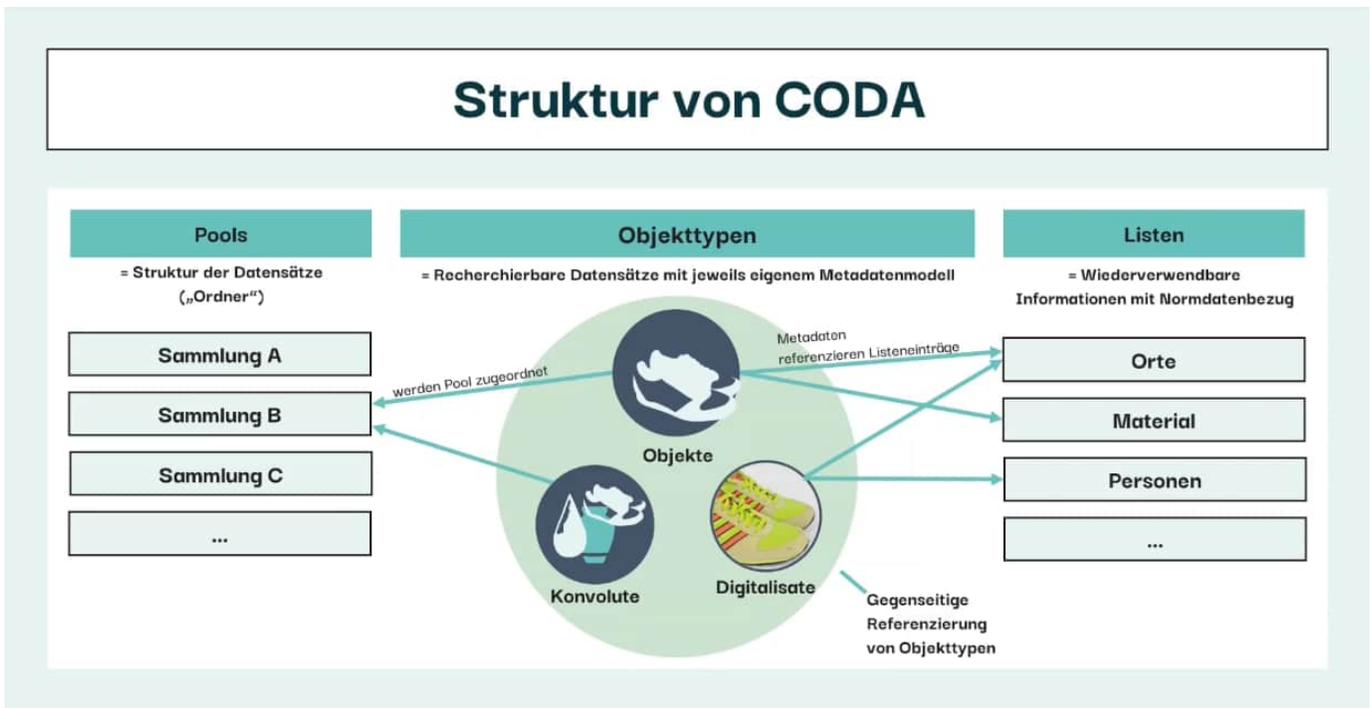
Die Informationen aus den Listen, also etwa die hier hinterlegten weiteren Bezeichnungen, werden auch berücksichtigt, wenn du die Suchleiste benutzt, also beispielsweise, wenn du nach Gipsstein suchst, dann bekommst du auch automatisch alle Datensätze angezeigt, in denen der Eintrag Gips verwendet wird. Zu guter Letzt stellt sich natürlich noch die Frage: Welche Listen gibt es denn überhaupt in der Datenbank? Und vor allem: Wie kann ich sie finden? An der Seitenleiste gelangst du über dieses Icon zur Listen-Ansicht:



Sobald du darauf klickst, siehst du eine Übersicht mit allen Listen, die in der Datenbank vorhanden sind. Unter anderem auch die Material-Liste. Dort kannst du gerne in den verschiedenen Einträgen stöbern. Über Stein gelangst du zum Beispiel zum Eintrag von Gips, den wir uns gerade eben schon angeguckt haben.

The screenshot shows the CODA database interface. On the left, a sidebar lists various object types (Objekttypen) such as 'Art der Repräsentationen', 'Beschriftungs- und Inschriftstypen', etc., with 'Material' highlighted. The main area shows a search for 'Gips' under the 'Stein' category. A hand cursor points to the 'Gips' entry in the search results. On the right, a detailed view of the 'Gips' entry is shown, including its material number (#254), hierarchical classification, and various labels and references.

Hier siehst du zum Abschluss des Moduls noch eine Übersicht über die Struktur von CODA:



Also: In der Datenbank dreht sich alles um die Objekte und die Digitalisate. Es gibt auch ganze Konvolute, die in der Datenbank zu finden sind. Objekte, Digitalisate und Konvolute sind aktuell alle auffindbaren Objekttypen in CODA. Es gibt selbstverständlich außerhalb von CODA noch mehrere andere Objekttypen. Für den Einstieg bleiben wir bei CODA als Beispiel-Datenbank. Alle Objekttypen werden den sogenannten Pools zugeordnet. Dabei handelt es sich oft um spezifische Sammlungen. Die Datensätze in CODA sind recherchierbar. Das wird dadurch möglich, dass die Metadaten Listeneinträge referenzieren. Bei diesen Listeneinträgen kann es sich zum Beispiel um Orte, Material oder Personen handeln.

So, nun hast du einen Einblick in die Sammlungsdatenbank CODA erhalten und viel über die Datenbankstruktur erfahren. Stöbere gerne ein bisschen in der Datenbank, um noch mehr zu lernen. Oder absolviere noch weitere Module.

Datenbankrecherche mit CODA. Komplettes Texttutorial

Inhaltsverzeichnis

Übersicht und Einführung

Volltextsuche

Filtern und Darstellen

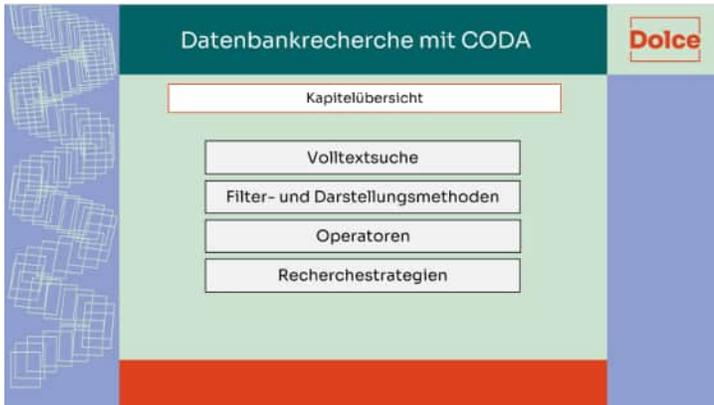
Suchoperatoren und Boolesche Operatoren

Recherchestrategien

Übersicht und Einführung

Herzlich Willkommen zum Kapitel Datenbankrecherche mit CODA. Hier erhältst du einen Einblick in die Recherchefunktionen, die in CODA, aber auch oft in anderen Datenbanken, zur Verfügung stehen. Das beinhaltet die Volltextsuche mit der Rechts- und Linkstrunkierung sowie Filter- und Darstellungsmethoden.

Außerdem lernst du Operatoren kennen und wie diese angewendet werden.



Volltextsuche

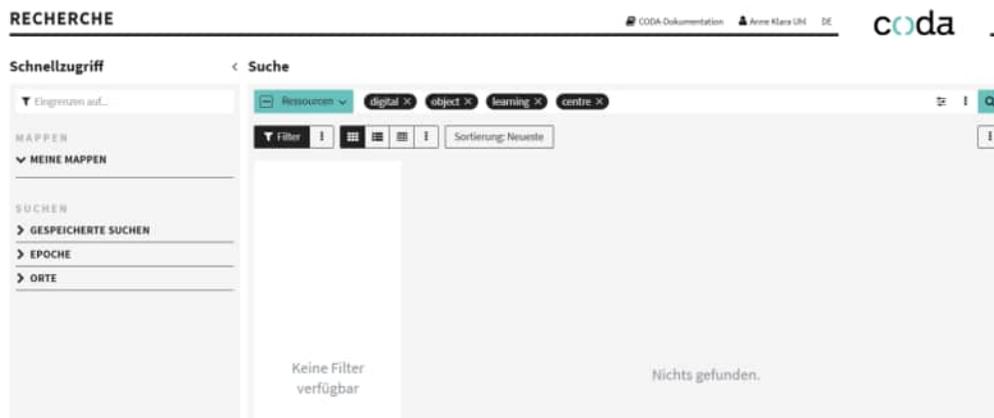
Wahrscheinlich hast du schon mal nach etwas gesucht oder recherchiert. Sei es ein Kapitel in einem Buch oder eine Information durch eine Suchmaschine wie Google, DuckDuckGo oder Ecosia. Es gibt bereits schon bei den gewohnten Suchmaschinen Tipps und Tricks, wie du gezielt an die gewünschten Suchergebnisse gelangst.

Recherchieren mit der Volltextsuche

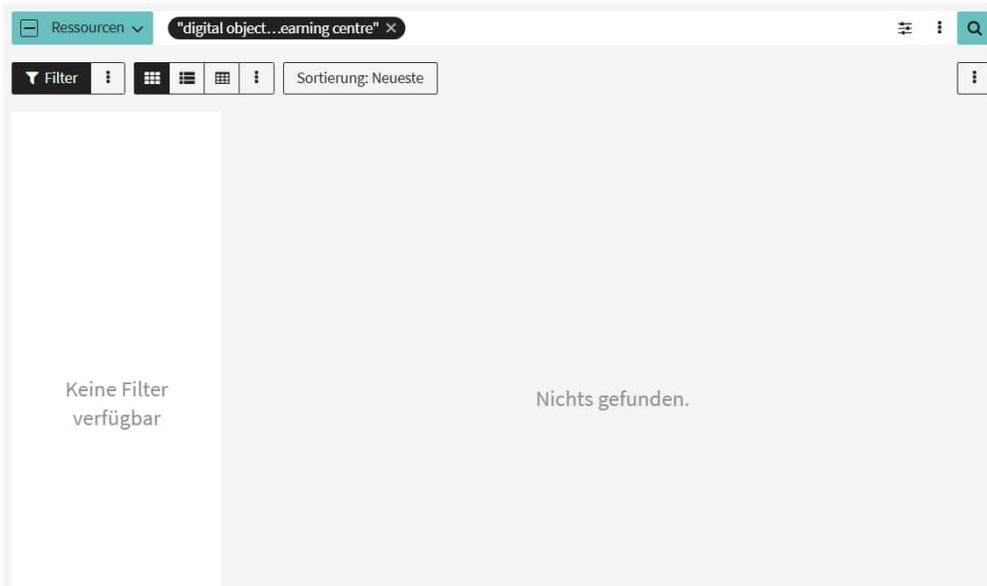
Wie sucht man effektiv mit Suchmaschinen und in Datenbanken?

“
”

Vielleicht kennst du sie auch schon, doch wenn nicht hier ein Recherchetipp für Suchmaschinen: Zum Beispiel das Setzen von Anführungszeichen, um nach Begriffen zu suchen, die in der von dir eingegebenen Reihenfolge stehen. Gibt man einfach so digital object learning centre ein, so werden einem alle Einträge angezeigt, in denen die einzelnen Wörter digital, object, learning und centre vorkommen.



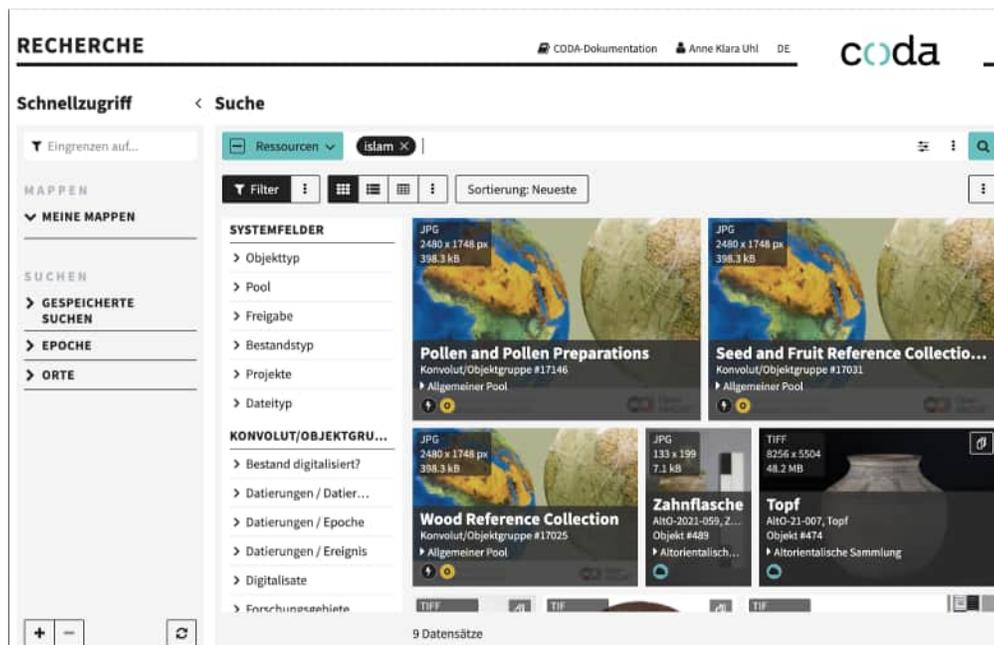
Setzen wir digital object learning centre jedoch in Anführungszeichen, so werden uns nur Einträge angezeigt, in denen die Begriffe genau so in der Abfolge stehen.



Vorab: diese Suche mit den Anführungszeichen nennt man auch **Boolesche Suche**. Sie wird uns auch nochmal im Laufe dieses Moduls begegnen. -Als Nächstes schauen wir uns an, wie wir Datenbankrecherchen mit CODA betreiben können. Die im Folgenden gezeigten Recherchestrategien sind auch auf andere Datenbanken anwendbar.

Mit der Suchleiste startest die sogenannte Volltextsuche. Das bedeutet, dass in allen Feldern des Datenmodells nach eurem Suchbegriff Ausschau gehalten wird. Hier ein Beispiel:

In die Volltextsuche geben wir „Islam“ ein und drücken Enter. Hier bekommen wir nun unterschiedlichste Objekte angezeigt.



Wenn wir uns die Ergebnisse näher anschauen, können wir erkennen, dass viele Objekte angezeigt werden, da sie in die Epoche „Islamische Zeit“ datiert sind. Die Epoche ist hier in den Metadaten zu finden.

Detail



Volle Maske ▾



TIF
3648 x 2736
8.5 MB



Digitalisate (1/3) / Datei

< 1/3 >

Schale

AltO-2010-383a, Schale

Objekt #401

▶ Altorientalische Sammlung ⓘ



OBJEKTDATEN

DARGESTELLTES

OBJEKTBIOGRAPHIE

RELATIONEN

NUTZL ...

Ereignisse

Ereignistyp

⋮ Herstellung

Datierung

Epoche

⋮ Islamische Zeit

Orte

Ort

⋮ ▶ Asien

Iran

Ereignistyp

⋮ Erwerb

Kurzbeschreibung

DE Erwerb im Kunsthandel

Datierung

Informationsstatus

⋮ Angabe unsicher



< 10 / 12 >

Schauen wir uns noch weitere Objekte an, finden wir zum Beispiel das Buch Persepolis von Marjane Sartrapi. Dieses Objekt ist im Vergleich zu den anderen nicht aus der Islamischen Zeit. Gucken wir uns den Datensatz genauer an, so erkennen wir, dass es in dem Buch um die Islamische Revolution geht. Auch das ist in den Metadaten hinterlegt.

JPG
1280 x 1373
244.7 kB



Info

Persepolis – Eine Kindheit im Iran

Objekt #12117
▶ Allgemeiner Pool ⓘ

⚡ Lizenz unbekannt ⚡ Bitte um Revision

So tut dies auch Marjani Satrapis „Persepolis“. Der originelle Stil der Zeichnerin erinnert an Linol- oder Scherenschnitt, sie arbeitet mit der Flächenwirkung von Schwarz und Weiß, einer Gratwanderung zwischen Tag und Nacht. „Persepolis“ lebt von der engen Einheit zwischen Stil und Inhalt. Satrapis Autofiktion vom Leben und Aufwachsen der Protagonistin Marji während und nach der islamischen Revolution erzählt von Indoktrination, Folter und Exil. „Persepolis“ verdeutlicht, dass die Gattung Comic die literarischen Maßstäbe, die zunehmend an sie angelegt werden, nicht zu fürchten braucht.

Dies zeigt sich auch in der Wissenschaft: War für eine Beschäftigung mit

Dass uns mit der Eingabe Islam sowohl Objekte aus der islamischen Zeit als auch ein Objekt, bei dem es inhaltlich um die islamische Revolution geht, gezeigt wird, haben wir der sogenannten **Rechtstrunkierung** zu verdanken.

Hast du dich gewundert, warum hier auch ein Pollen aus der archäobotanischen Vergleichssammlung auftaucht, wenn man in der Suchleiste „Islam“ eingibt? Schauen wir uns mal an, wieso das so ist. Wenn wir uns den Datensatz des Pollens anschauen, so finden wir hier an keiner Stelle den Begriff „Islam“.

Pollen ABot-AF1032 Capparis tomentosa

ABot-AF1032, Pollenpräparat

Objekt #13076
▶ Archäobotanische Vergleichssammlung ⓘ

DOLCE

OBJEKTDATEN OBJEKTBIOGRAPHIE RELATIONEN NUTZUNGSHINWEISE

Ereignisse

Ereignistyp
Entnahme (aus der Natur)

Orte

Ort
Afrika
Mauretanien

Wahrscheinliche Position
Sbar, dunes littorales

Anmerkung
DE: Herbar: M.E.B.A. 2103, P

Dennoch wird uns der Pollen angezeigt. Wenn wir aber etwas gezielter nach einem Zusammenhang suchen, so fällt auf, dass der Pollen in Mauretanien gesammelt wurde. Schauen wir uns den Datensatz zu Mauretanien an, so stellen wir fest, dass „Islamische Republik Mauretanien“ hier als weitere Bezeichnung für Mauretanien gelistet ist. Beziehungsweise ist hier auch die GND-Datenbank referenziert, in der ebenso „Islamische Republik Mauretanien“ als anderer Name für Mauretanien steht.

il ×

Afrika

- Maghreb
- Mauritius
- Dschibuti
- Seychellen
- Komoren
- Kap Verde
- Sahara Wüste
- Lesotho
- Kiwusee
- Eritrea
- Äquatorialguinea
- Demokratische Republik ...
- Republik Kongo
- Burundi
- Burkina Faso
- Benin
- Sambia

» Afrika

Mauretanien

Orte #11476 ↑

Übergeordneter Eintrag
: Afrika

Geographie-Typ
: Land

Bezeichnung
DE Mauretanien
EN Mauritania

Weitere Bezeichnungen

Bezeichnung	Sprache
Mauritania	: Englisch
Bezeichnung	Sprache
Islamische Republik Mauretanien	: Deutsch
Bezeichnung	
République Islamique de Mauritanie	

GeoNames-Referenz
Mauritania [↗](#)

GND-Referenz
Mauretanien [↗](#)

Koordinaten
 21.00000, -11.00000

Klassifikationen

Typ	Link
WikiData	https://www.wikidata.org/entity/Q1025 ↗

Kontakt A-Z Träger / Förderer Datenschutz Impressum Hilfe Mein Konto English

Katalog

- Einfache Suche
- Erweiterte Suche
- Browsen (DDC)
- Suchverlauf
- Meine Auswahl
- Hilfe
- Datenschap
- Mein Konto
- Ablieferung von Netzpublikationen
- Informationsvermittlung

KATALOG DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Gesamter Bestand Musikarchiv Exilsammlungen Buchmuseum

→ **Suchformular zurücksetzen**

Expertensuche ?

Leichte Bedienung, intuitive Suche: Die Betaversion unseres neuen Katalogs ist online! → Zur Betaversion des neuen DNB-Katalogs

Ergebnis der Suche nach: nid=4038051-8

Treffer 1 von 1 ← → ↻

Link zu diesem Datensatz	https://d-nb.info/gnd/4038051-8
Geografikum	Mauretanien
Andere Namen	Mauritāniyā al- Ġumhūrīya al-Islāmiya al-Mūrītāniya Islamische Republik Mauretanien Mauritanie Mūrītāniyā République Islamique de Mauritanie

Da also „Islamische Republik Mauretanien“ „Islam“ enthält, finden wir diesen Pollen in der Datenbankrecherche, wenn wir Islam eingeben. Das bedeutet

generell für CODA: die Schlagwörter können in mehreren Feldern auftauchen, zum Beispiel weitere Bezeichnung, GND-Referenz oder Synonym. Diese Rechercheeinstellung ist CODA-spezifisch und ist nicht in jede Datenbank eingebaut.

Volltextsuche in CODA

Schlagwörter können bei der Suche in CODA in mehreren Feldern auftauchen...

z.B. als weitere Bezeichnung, GND-Referenz, Synonym...

→ Auffindbarkeit

Manchmal ist es jedoch nützlich, nach einem exakten Begriff zu suchen, vor oder hinter dem keine anderen Zeichen folgen. Wenn du das möchtest, kannst du den Begriff zwischen Anführungszeichen stellen und du erhältst so zum Beispiel dieses Hand-Amulett, bei dem vor dem Begriff Amulett nur ein Bindestrich folgt oder andere Objekte, in denen dies der Fall ist, wie hier bei dem Amulett-Anhänger.

The image shows two screenshots from the CODA database interface. The left screenshot, titled 'Suche', displays search results for the term 'Amulett'. Three results are visible: 'Amulett-A...', 'Hand-Amulett', and 'Osiris-Am...'. The 'Hand-Amulett' result is highlighted. The right screenshot, titled 'Detail', shows the detailed view for the 'Hand-Amulett' (AKO 2023-162, Schmuck). It includes fields for 'Objekttitel', 'Investurnummer', 'Objektart', 'Beschreibung', and 'PHYSISCHE EIGENSCHAFTEN' (Maße). The description states: 'Kleines Amulett in Form einer geschlossenen Hand mit Ose'.

Volle Maske ▾

JPG
4128 x 6192
7.3 MB

Info  Digitalisate (1/4) / Datei < 1/4 >

Amulett-Anhänger

AltO-2023-125, Schmuck

Objekt #588
▶ Altorientalische Sammlung ⓘ

OBJEKTDATEN **OBJEKTBIOGRAPHIE** **RELATIONEN** **NUTZUNGSHINWEISE**

Objekttitel
DE Amulett-Anhänger

Inventarnummer
AltO-2023-125

Sammlung
▶ Altorientalische Sammlung

Objektart
Objektart
▶ Schmuck

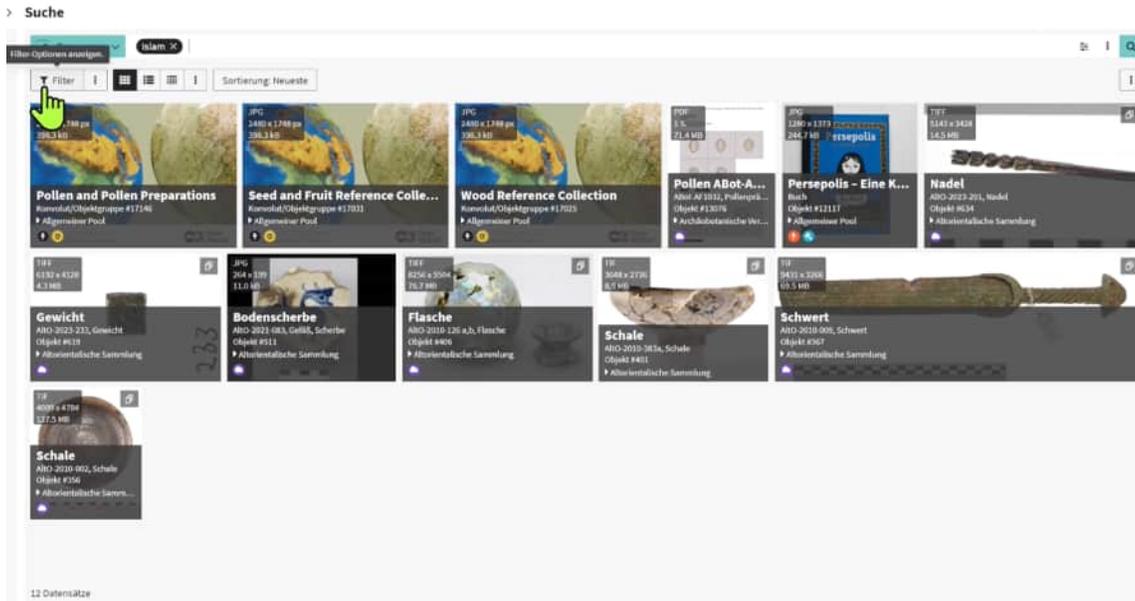
Beschreibung
Beschreibungstext
DE Inschrift Vorderseite: EIC OEOC NIKWN TA KAKA
(es ist ein Gott, der Sieger über das Böse
Rückseite: NINW
Darstellung Vorderseite: Heiliger Georg auf
Pferd, der gegen einen Drachen kämpft
Rückseite: langbeiniger Vogel (Ibis) mit einer

Wichtig zu wissen ist noch, dass für die Volltextsuche die Groß- und Kleinschreibung keine Rolle spielt.

Filtern und Darstellen

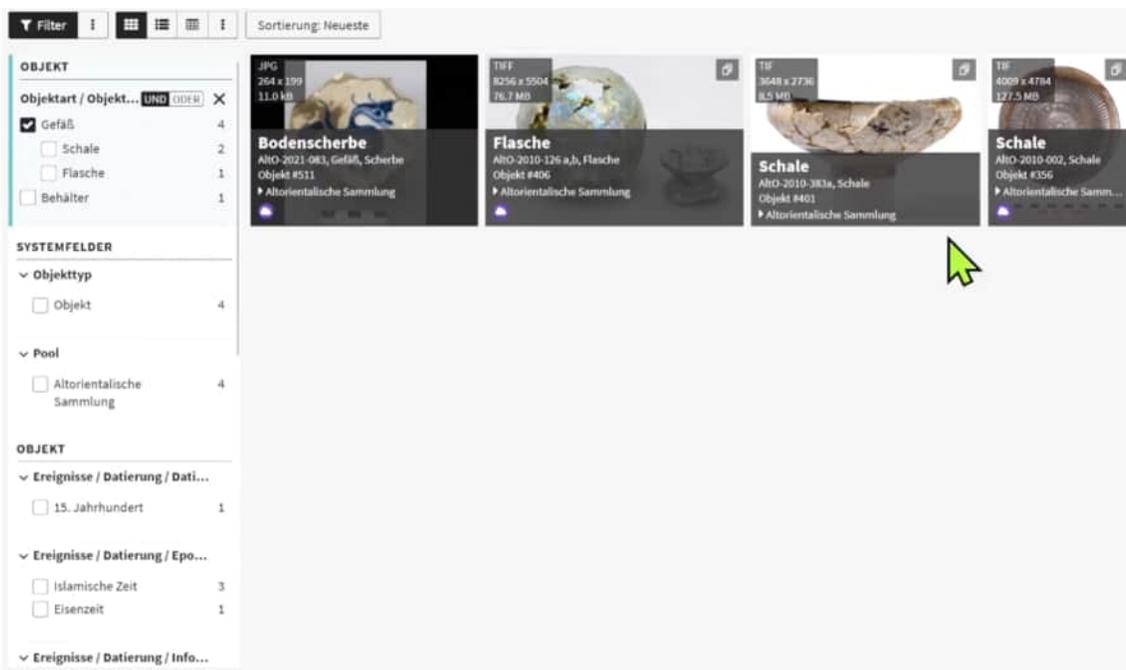
Wenn du die Suche benutzt, dann kann es sein, dass du eine sehr große Anzahl von Datensätzen als Ergebnisse bekommst.

Damit du einen schnelleren Überblick bekommst, gibt es in CODA noch eine Filterfunktion. Du findest sie hier ganz links durch den Button mit der Aufschrift Filter.



Dort auch ein kleiner Filter als Symbol abgebildet. Wenn du daraufklickst, zeigen sich dir hier einige Filter, die meisten davon gespeist aus den Listen-Elementen. Sie stehen euch hier für die Filterung der Datensätze zu Verfügung.

Wenn wir beispielsweise den Begriff „Islam“ in die Volltextsuche eingegeben, können wir bei den Filtern unsere Suchergebnisse noch eingrenzen. Etwa auf alle Objekte mit dem Objekttyp Gefäß. Dort kannst du also einen Begriff auswählen und anschließend werden sofort die Suchergebnisse zugeschnitten.



Selbstverständlich ist es auch möglich, mehrere Filter gleichzeitig auszuwählen, beispielsweise bei in der Datierung in die Eisenzeit.

Ressourcen Islam X

Filter [Grid] [List] [Table] [More]
Sortierung: Neueste

OBJEKT

Ereignisse / Datier... UND ODER X

Eisenzeit 1

Objektart / Objekt... UND ODER X

Gefäß 1

Schale 1

SYSTEMFELDER

▼ **Objekttyp**

Objekt 1

▼ **Pool**

Altorientalische Sammlung 1

OBJEKT

▼ **Ereignisse / Ereignistyp**

Herstellung 1

► Ereignisse / Orte / Ort

▼ **Lizenz für Metadaten**

unbekannt 1



Schale
 AltO-2010-002, Schale
 Objekt #356
 ▶ Altorientalische Samm...

1 Datensatz

Übrigens: Falls du dich wunderst, wenn du das eingegebene Wort nicht direkt im Datensatz findest, wie etwa bei dem Begriff „Islam“ bei dieser Schale (<https://coda.ub.uni-frankfurt.de/#/detail/508f8272-2682-43ea-bb81-3485aa2737c0>) kann es daran liegen, dass der Begriff in einem der Datensätze bei „weiteren Bezeichnungen“ angegeben ist.

> Suche

The screenshot shows a search interface with a sidebar on the left containing filter categories: **OBJEKT**, **SYSTEMFELDER**, and **OBJEKT**. The **OBJEKT** section includes filters for 'Ereignisse / Datier...' (Eisenzeit: 1), 'Objektart / Objekt...' (Gefäß: 1, Schale: 1), 'Objekttyp' (Objekt: 1), 'Pool' (Altorientalische Sammlung: 1), 'Ereignisse / Ereignistyp' (Herstellung: 1), 'Ereignisse / Orte / Ort', and 'Lizenz für Metadaten' (unbekannt: 1). The main area shows a search result for 'Schale' (Alto-2010-002, Objekt #356) with a thumbnail image and metadata: TIF, 4009 x 4784, 127.5 MB. A green arrow points to the 'Islam' filter in the top navigation bar. At the bottom, it says '1 Datensatz'.

So wird der Iran beispielsweise auch Islamische Republik Iran genannt.

Zugegebenermaßen, diese Filter können manchmal ganz schön umständlich in der Bedienung sein, vor allem, weil man sehr häufig erst weit nach unten scrollen muss, bis man beim richtigen Feld angekommen ist, nach dem man filtern möchte. Um hier Abhilfe zu schaffen, kannst du über den Schnellzugriff sehr häufig verwendete Listen direkt auswählen.

Um den Schnellzugriff aufzurufen, kannst du links oben auf dieses Pfeil-Symbol klicken.

The screenshot shows a search interface with a sidebar on the left containing filter categories: **SYSTEMFELDER**, **Pool**, **Freigeabe**, **Lizenz**, **Bearbeitungsstatus**, **Bestandstyp**, **Projekte**, and **KONVOLUT/OBJEKTGRUPPE**. The main area shows a grid of search results, including 'Stättchen von...', 'Büste des Laokoon', '#34695', 'Video session OKA-V-017', 'Franz Rottland Legacy', 'Objects from Alexandria V', 'Objects from Alexandria III', 'Objects from Alexandria II', 'Objects from Alexandria VI', 'Ancient Coins from Alexandria and...', 'Objects from Alexandria I', 'Objects from Alexandria IV', and 'Geological Objects from Africa'. A green arrow points to the 'Suche' button in the top navigation bar. At the bottom, it says '1 - 100 aus 123 Datensätzen'.

Und dann werden dir auch unter der Überschrift „Suchen“ schon verschiedene Listen angezeigt. Hier hast du also Zugriff zum einen auf die

Epochen-Listen und zum anderen auf die Orte-Listen. Die kannst du hier auch öffnen und du bekommst hier direkt in der Hierarchie verschiedene Begriffe angezeigt.

Sobald du daraufklickst, werden diese auch automatisch in deine Suche mit übernommen.

Schnellzugriff < Suche

Parthisches Reich 0

> Perserzeit 0

Römisch 0

Römische Zeit 0

Sasanidisches Reich 0

Spätantik 1

Spätbabylonische Zeit 0

> Spätbronzezeit 0

Spätzeit/hellenistisch-römisch 1

Umayyadische Zeit 0

> Uruk-Zeit 0

ORTE

> Afrika 40

Amerika 0

Asien 8

> Europa 2

> Französisch-Polynesien 0

> Historische Orte und Gebiete 0

Levante/Ägypten 0

> Nordamerika 0

> Ozeanien 0

> Pazifischer Ozean 0

> Südamerika 0

Unbekannt 2

Filter: [Ressourcen] [Orte: Asien X]

Sortierung: Neueste

SYSTEMFELDER

Objektyp

Objekt 8

Pool

Altorientalische Sammlung 8

OBJEKT

Ereignisse / Beteiligte Perso...

Dreyer, G. 2

Ereignisse / Datierung / Dati...

1970er 2

Ereignisse / Datierung / Epo...

Islamische Zeit 3

Eisenzeit 2

Spätantik 1

Ereignisse / Datierung / Info...

Angabe unsicher 2

Ereignisse / Ereignistyp

TIFF 5143 x 3428 14.5 MB

Nadel
ALTO-2023-201, Nadel
Objekt #634
▶ Altorientalische Sammlung

TIFF 8256 x 5504 76.7 MB

Flasche
ALTO-2010-126 a,b, Flasche
Objekt #406
▶ Altorientalische Sammlung

TIF 4009 x 4784 127.5 MB

Schale
ALTO-2010-002, Schale
Objekt #356
▶ Altorientalische Samm...

8 Datensätze

Schnellzugriff < Suche

Suche: 40 Datensätze in 9 Pools und 2 Objekttypen

Filter: [Ressourcen] [Orte: Asien X]

Sortierung: Neueste

HAPPEN

MEINE HAPPEN

Natur

SUCHEN

GESPEICHERTE SUCHEN

EPOCHE

ORTE

Statuette von...
Büste des Lankoon
Video session OKA-V-017
Nintendo Game Boy C...
Drawing OKA-Z-001
Folienspielfler
Der geheimnisvoll...

Reproduktionsklavier "Duca"
Atlante astronomica popolare
Ausl... session OKA-AU-00...
Mutmaßlicher Hut Max Horkhelmers
Pflanzenz...
Basket

Ordentliche Fran...
Brief von The...
Die Entstehung d...
Zahnmodell mit Karies
Lego-Loki
Kleines Krie...
Der Tod von Superman - Der...

LUFTHANSA

Die Ansicht kannst du bei diesen Symbolen allerdings bei Bedarf ändern:

Filter
Sortierung: Neueste

Es gibt hier in der Datenbank noch eine Textansicht. Sie liefert einen etwas ausführlicheren Auszug aus dem Datenmodell. Das was du eben also in Kacheln aneinandergereiht gesehen hast, siehst du, wenn du daraufklickst, nach und nach aufgelistet:

Filter
Sortierung: Neueste

Franz Rottland Legacy
 Konvolut/Objektgruppe #29012
 ▶ Allgemeiner Pool ⓘ
 Lizenz unbekannt Open AfriColi

System-ID
 #29012

Pool
 ▶ Allgemeiner Pool ⓘ

Objekttyp
 Konvolut/Objektgruppe

Titel
 EN Franz Rottland Legacy

Sammlung
 Oswin-Köhler-Archiv

Beschreibung

1 - 10 aus 76 Datensätzen 1/8

In dieser Ansicht siehst du etwas mehr Informationen. Es sind nämlich schon einige Felder aus dem Datenmodell eingetragen.

Darüber hinaus gibt es noch eine Tabellenansicht. Die ist so ähnlich aufgebaut wie eine Excel-Tabelle und liefert dir jeweils in der gleichen Spalte die Werte aus einem bestimmten Feld untereinander. Dort kannst du also zum Beispiel gut vergleichen, welche Werte für verschiedene Dimensionen und Größenangaben zu einem Objekt eingetragen sind.

Schnellzugriff < Suche

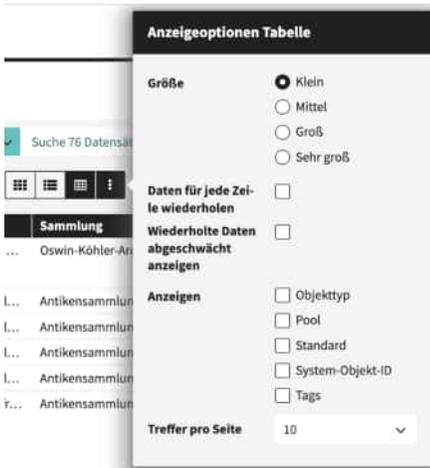
Filter
Sortierung: Neueste

Ressourcen Suche 76 Datensätze in 7 Pools und 2 Objekttypen.

Titel	Sammlung	Objekttyp	Informationsstatus	Ort oder Region	Anmerkung	Inform
EN Franz Rottland ...	Oswin-Köhler-Archiv	Text				
EN Objects from AL...	Antikensammlung	Katalogkarte				
EN Objects from AL...	Antikensammlung					
EN Objects from AL...	Antikensammlung					
EN Objects from AL...	Antikensammlung					
EN Ancient Coins fr...	Antikensammlung	Bronzemünze		Äg... → Nordafrika → Afrika		
		Billon		Libyen → Afrika		
				Sudan → Afrika		
EN Objects from AL...	Antikensammlung					
EN Objects from AL...	Antikensammlung					
EN Geological Obje...	Sammlungen der ...	Mineral		Unbekannt		
EN Living Plants fro...	Botanische Samm...	Pflanzenmaterial		Angola → Afrika		

1 - 10 aus 76 Datensätzen 1/8

Die Darstellung in diesen unterschiedlichen Ansichten kannst du noch über Optionen zuschneiden. Diese findest du hier über diesem Dreipunkte-Symbol rechts neben den verschiedenen Darstellungsweisen.



Wenn du daraufklickst, hast du zum Beispiel in der Tabellenansicht die Möglichkeit einzustellen, wie groß dir die jeweiligen Zeilen angezeigt werden sollen oder ob beispielsweise Daten für die unterschiedlichen Objekte wiederholt werden sollen.

Du hast zudem die Möglichkeit, dir die Suchergebnisse auf verschiedene Art und Weise sortieren zu lassen. Die Einstellungen hierzu findest du in der Leiste direkt neben den Optionen bei "Sortierung":



Standardmäßig werden die Datensätze so sortiert, dass zuerst die neuen Datensätze erscheinen. Du kannst dies aber ändern, wenn du bei Sortierung auf die Systemfelder klickst und dann bis zu drei Merkmale bestimmen, anhand derer die Datensätze dann sortiert werden sollen.



Um die verschiedenen Filter- und Darstellungsoptionen auszuprobieren, können wir zum Beispiel eine Suche nach dem Begriff Schale starten und dann alle Schalen auswählen, die beispielsweise aus Keramik produziert wurden, um dann anschließend über die Sortieroptionen diese anhand der Inventarnummer zu sortieren.

Reisearch > Schale >

Filter | Sortierung: Neueste

SYSTEMFELDER

- Pool
 - Altorientalische Sammlung 5
- OBJEKT
 - Ergebnisse / Datierung / Epo...
 - Islamische Zeit 3
 - Eisenzeit 2
 - Ergebnisse / Datierung / Info...
 - Angabe unsicher 1
 - Ergebnisse / Ereignistyp
 - Herstellung 5
 - Erwerb 1
 - Fund 1
 - Wechsel des physischen Gewahrstums 1
 - Ergebnisse / Orte / Ort
 - Lizenz für Metadaten
 - unbekannt 5
 - Materialien / Material
 - Keramik 3
 - Metall 2
 - Motive, Werke und...
 - Objektart / Objektart

Objektart	Invetarnummer	Sammlung	Objektart	Dimension	Wert	Einheit	Anmerkung	Standardmaß
Schale	AHO-2010-383a	Altorientalische S...	Schale » Gefäß	Durchmesser	16,5	cm		
				Höhe	7,0	cm		
				Dicke	0,4	cm		
Schale	AHO-2010-381	Altorientalische S...	Schale » Gefäß	Durchmesser	25	cm		
				Höhe	6,5	cm		
				Dicke	0,3	cm		
Schale	AHO-2010-001	Altorientalische S...	Schale » Gefäß	Durchmesser	12,7	cm		
				Höhe	3,1	cm		
Schale	AHO-2010-002	Altorientalische S...	Schale » Gefäß	Durchmesser	14,1	cm		
				Höhe	4,6	cm		
Schale	AHO-2010-389	Altorientalische S...	Schale » Gefäß	Höhe	8,5	cm		
				Bowl	2010-389		Durchmesser	22

5 Datensätze

Reisearch > Schale >

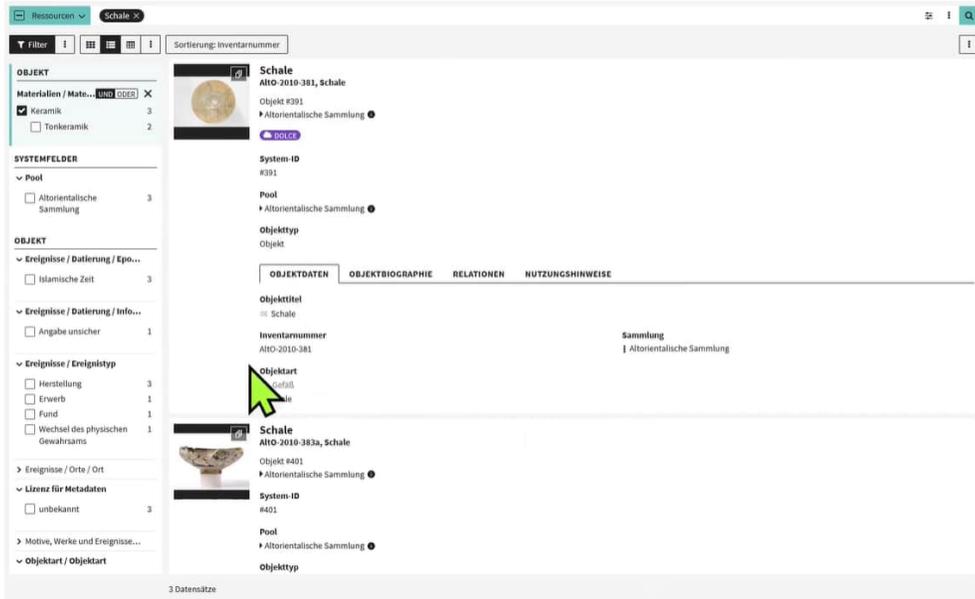
Filter | Sortierung: Neueste

Sortierung

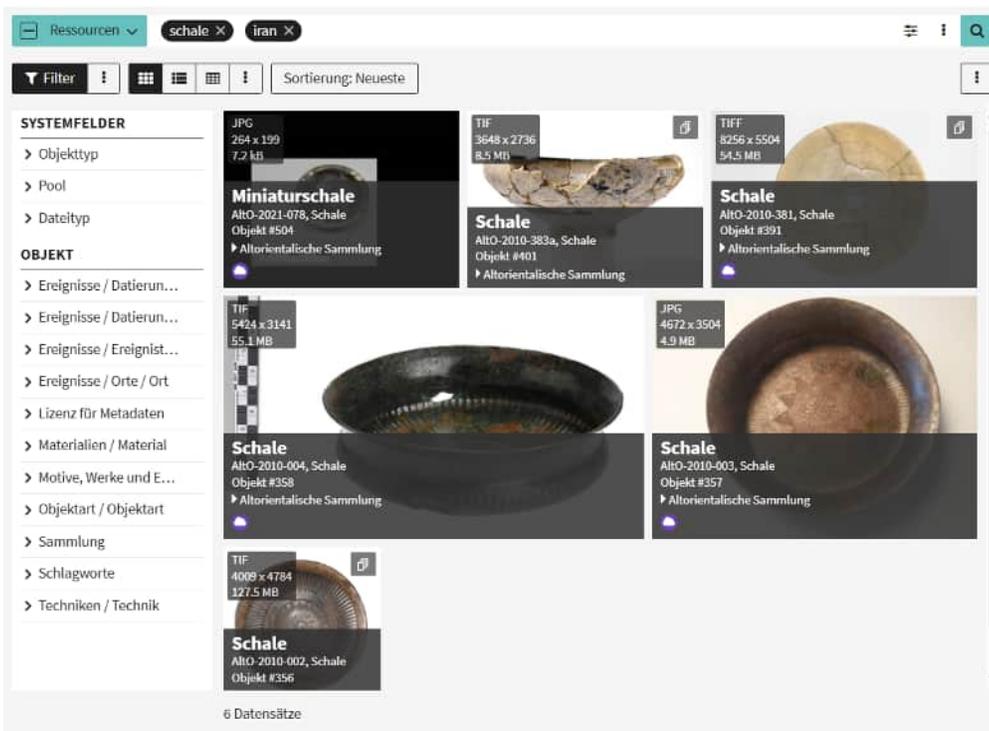
Feld	1.	2.	3.	Richtung	Optionen
Ergebnisse / Ereignis: Informationsstatus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Ergebnisse / Anmerkung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Ermittelnde Institutionen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Ermittelnde Institutionen / Institution	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Ermittelnde Personen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Ermittelnde Personen / Person	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Handlungsbemerkung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Invetarnummer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Aufsteigend	Alphanumerisch
Klassifizierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Klassifizierung / Typ	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Klassifizierung / Klassifizierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Klassifizierung / Link	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Klassifizierung / Informationsstatus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Lithverkehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Lithverkehr / Lithgrund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Lithverkehr / Lithnummer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Lithverkehr / Zeitspanne der Lith	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Lithverkehr / Lithende Institution	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Lithverkehr / Lithnehmer*in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		

Objektart	Dimension	Wert	Einheit	Anmerkung	Standardmaß
Schale » Gefäß	Durchmesser	16,5	cm		
	Höhe	7,0	cm		
	Dicke	0,4	cm		
Schale » Gefäß	Durchmesser	25	cm		
	Höhe	6,5	cm		
	Dicke	0,3	cm		
Schale » Gefäß	Höhe	8,5	cm		
	Durchmesser	22	cm		

Wenn du dann zum Beispiel die Textansicht auswählst, kannst du sehen, dass zuerst die Inventarnummer 2010-381, anschließend 2010-383 und so weiter auftaucht.



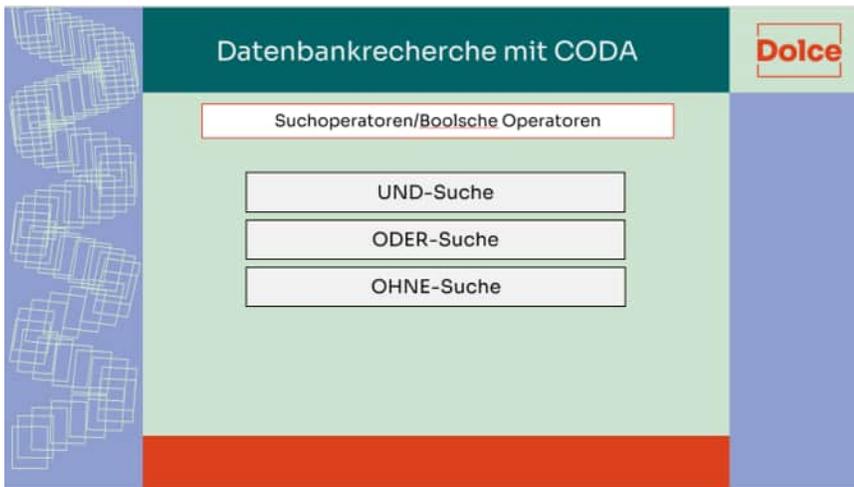
Häufig reicht es nicht aus, nur einen Suchbegriff zu benutzen, um präzise Ergebnisse zu erhalten. Aber keine Sorge, in CODA kannst du auch mehrere Suchbegriffe mit dem Suchbalken verwenden. Beispielsweise kannst du dort nach den Begriffen *Schale* und *Iran* suchen und du erhältst entsprechend die Suchergebnisse, in denen beide Begriffe vorkommen. Das bedeutet, das, was du dort eingibst, ist im Sinne einer sogenannten UND-Suche miteinander verknüpft.



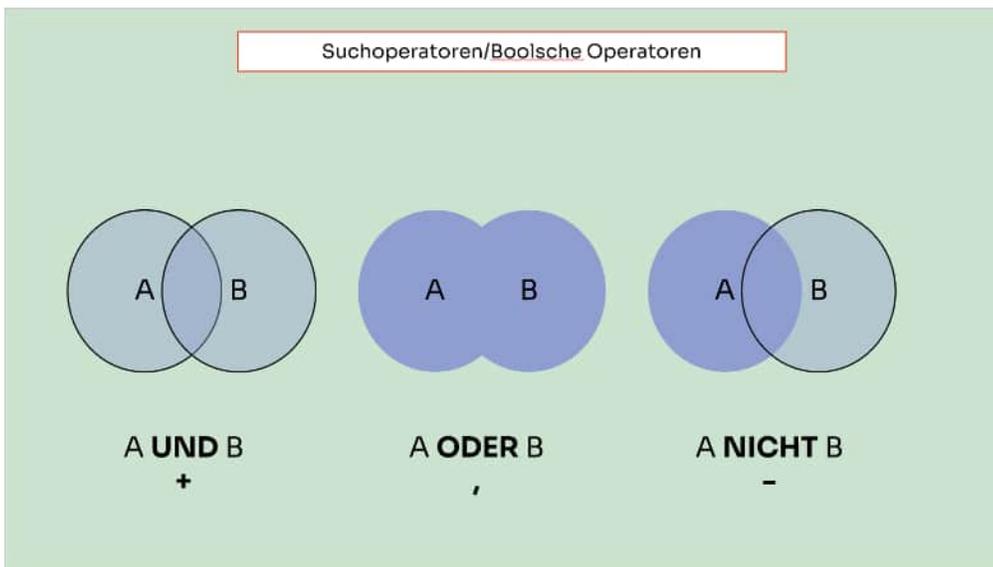
Es werden nur Suchergebnisse angezeigt, auf die sowohl der eine als auch der andere Begriff zutrifft. Diese Verknüpfungen zwischen Suchbegriffen werden auch **Suchoperatoren** beziehungsweise **Boolesche Operatoren** genannt und sind sehr nützlich, um Suchergebnisse zu verfeinern. Vielleicht kennst du sie schon aus der Katalogsuche in der Bibliothek oder in Zeitschriftendatenbanken. Dort werden sie ganz häufig verwendet.

Suchoperatoren und Boolesche Operatoren

UND- ODER-, OHNE- Suche

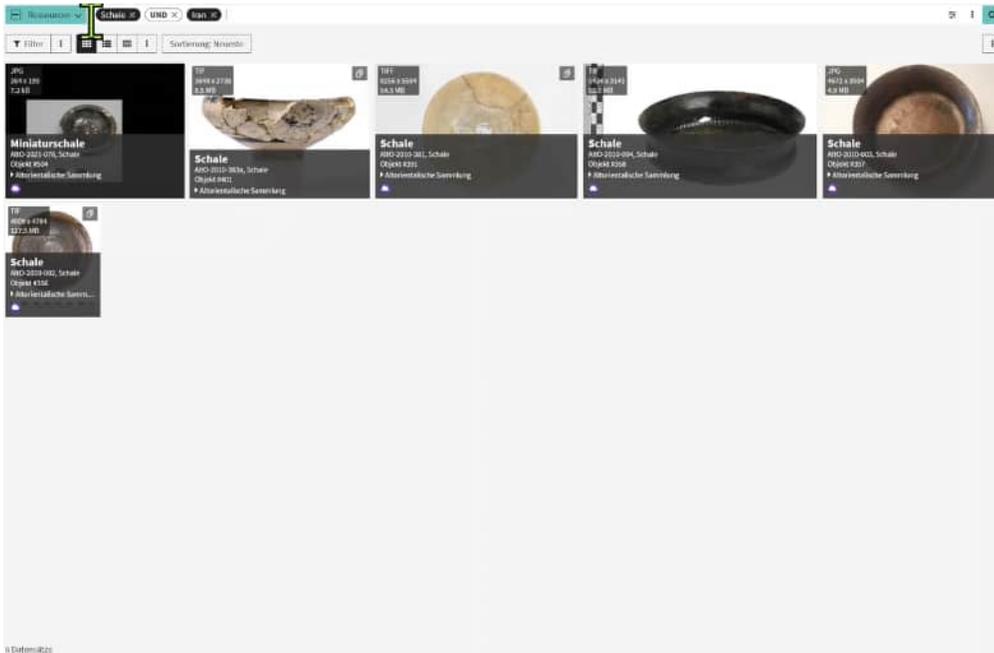


Gängig sind vor allem drei Arten von Operatoren. Einmal die UND-Suche, das heißt, es werden Ergebnisse angezeigt, auf die sowohl Begriff A als auch Begriff B zutrifft. Darüber hinaus gibt es die ODER-Suche, das heißt, es werden Treffer gezeigt, auf die entweder Begriff A oder Begriff B zutrifft, oder eben beide. Und zudem noch die OHNE-Suche. Das heißt in den Suchergebnissen tauchen Treffer auf, auf die Begriff A zutrifft, aber Begriff B nicht enthalten sollen. Um die Operatoren in der Suche zu verwenden, kannst du zwischen die Begriffe Symbole setzen, die stellvertretend für den jeweiligen Operator stehen.



UND-Suche

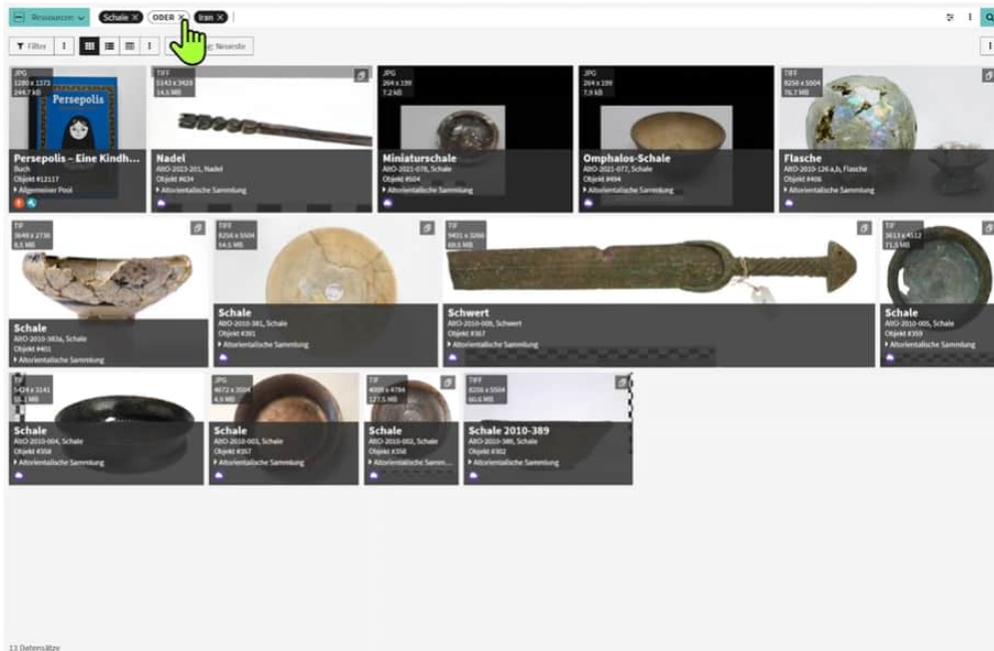
Beispielsweise kannst du in der Suchleiste zwischen Schale und Iran ein Plus setzen, dann springt es auch sofort um zum Begriff UND und wenn du Enter drückst, kannst du die Suche neu starten.



Natürlich werden hier keine anderen Datensätze angezeigt, da standardmäßig zwischen den Begriffen eine UND-Suche verwendet wird.

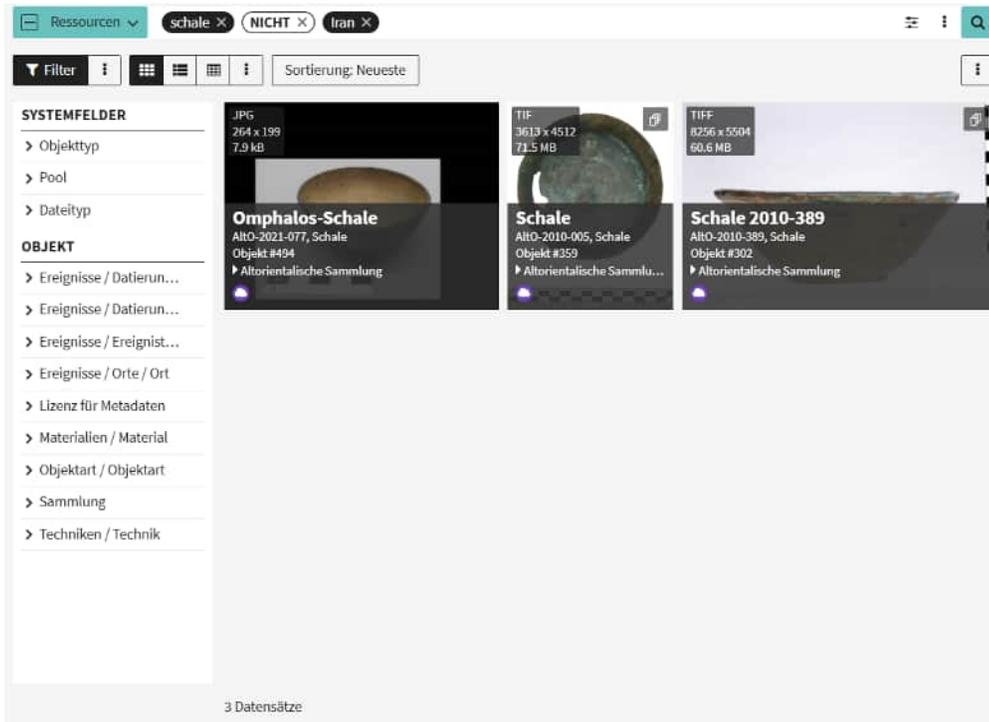
ODER-Suche

Jedoch kannst du hier den Begriff austauschen und stattdessen zum Beispiel ein ODER setzen. Das machst du mit einem Komma und wenn du die Suche neu startest (Schale, Iran) bekommst du alle Datensätze angezeigt, in denen entweder der Begriff Schale oder der Begriff Iran vorkommt, was also deutlich mehr sind.

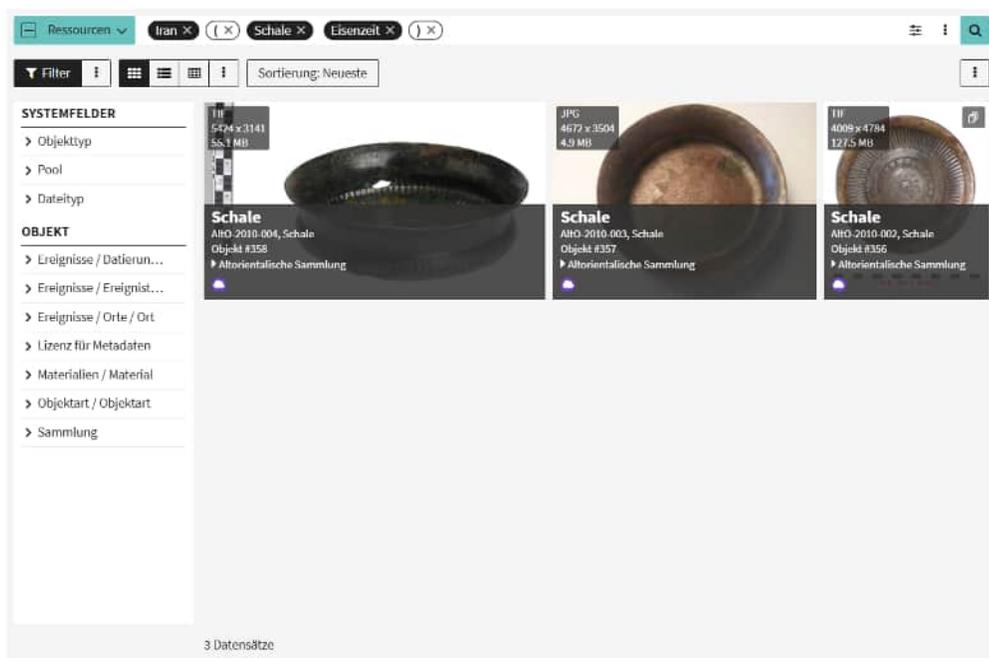


NICHT-Suche

Gleiches gilt auch für die NICHT-Suche. Hier verwendest du das Symbol Minus und sobald das eingegeben wird (Schale – Iran) und mit der Enter-Taste bestätigt wird, tauchen hier nur noch drei Datensätze auf, weil dies alle Datensätze sind, in denen der Begriff Schale auftaucht, aber nicht der Begriff Iran.

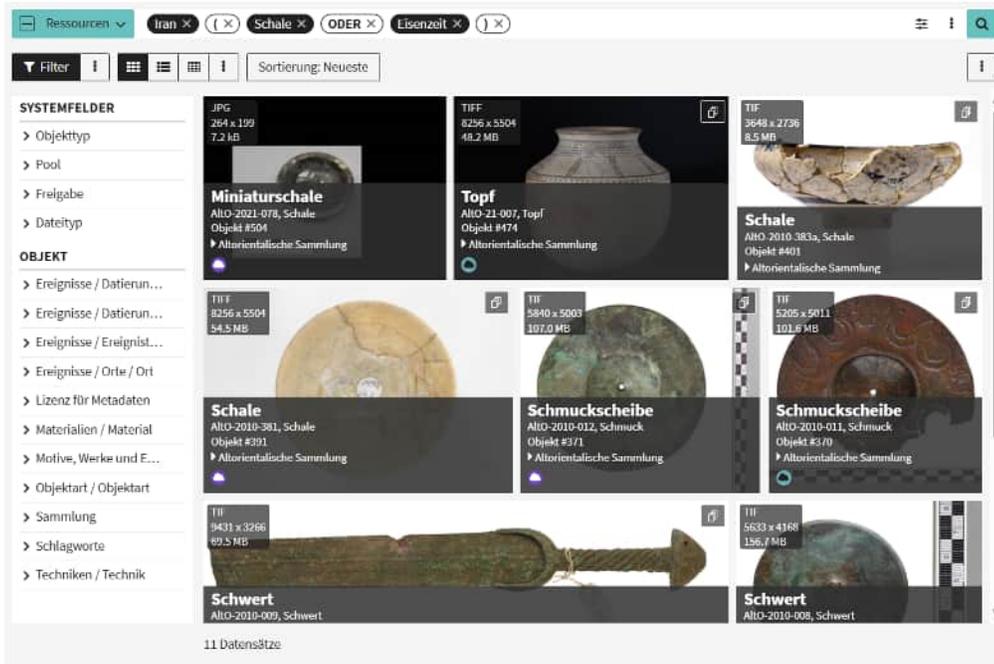


Natürlich hast du auch die Möglichkeit, mehr als zwei Begriffe in der Suche zu verwenden. Willst du hier Suchoperatoren anwenden, so empfiehlt es sich, Klammern zu verwenden, um die Ergebnisse genau zuzuschneiden.

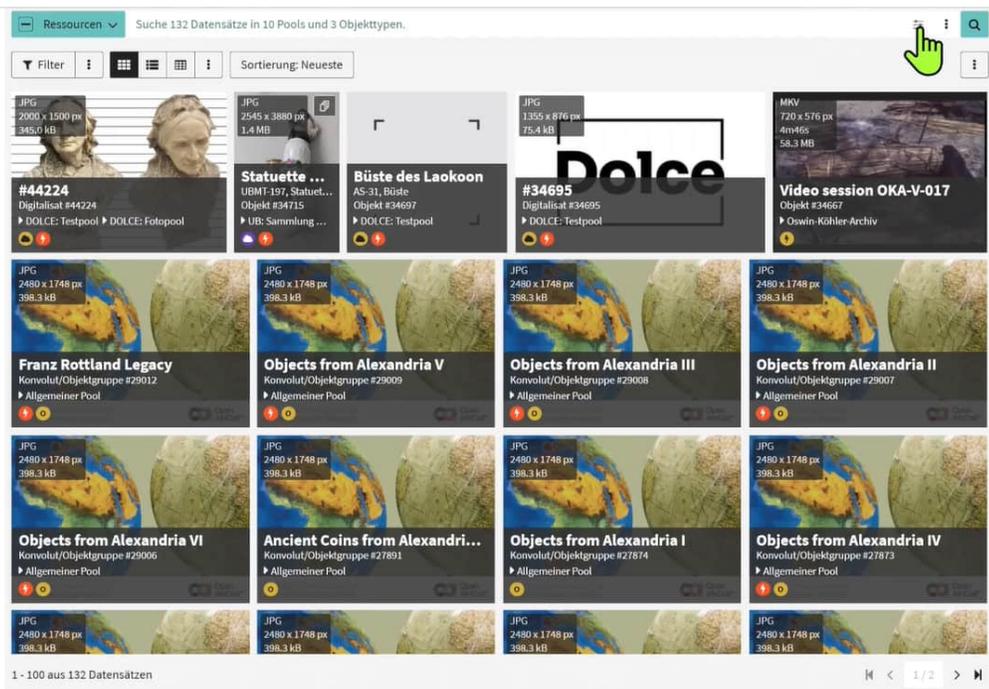


Anwendungsbeispiel

Schauen wir uns gemeinsam ein Anwendungsbeispiel an: Wir können wieder die Begriffe Iran, Schale und Eisenzeit zusätzlich auswählen. Du siehst nun die drei Datensätze, in denen alle drei Begriffe vorkommen. Die können wir jetzt zuschneiden, indem wir sagen, wir wollen die Datensätze haben, in denen der Begriff Iran und entweder der Begriff Schale oder Eisenzeit vorkommt. Dazu setzen wir vor und hinter Schale und Eisenzeit jeweils eine Klammer – es empfiehlt sich auch die Klammer gleich zu Beginn zu setzen, da CODA ansonsten manchmal eine Fehlermeldung anzeigt – und dann setzen wir zwischen Schale und Eisenzeit ein Komma für ODER. Nun bekommen wir deutlich mehr Datensätze angezeigt.

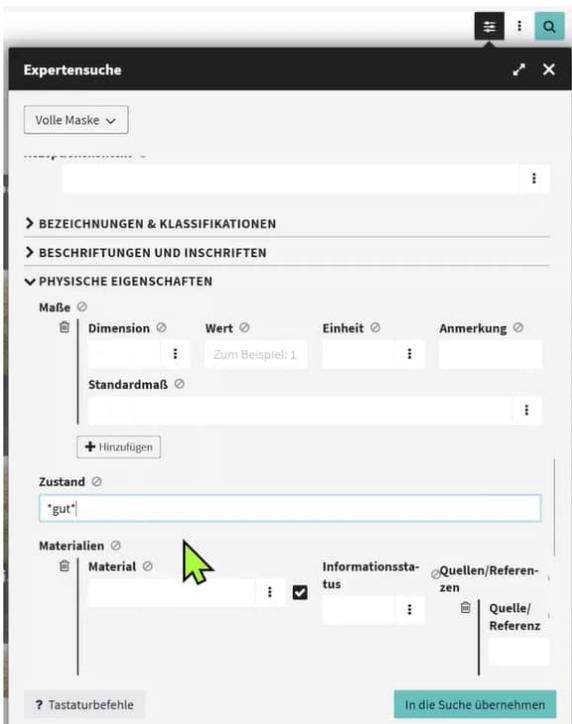
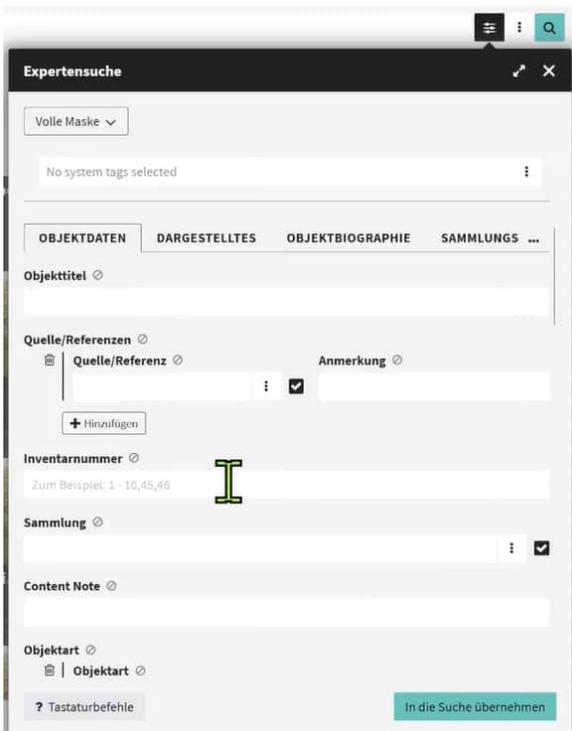


Alle diese Datensätze enthalten den Begriff Iran und entweder den Begriff Schale oder Eisenzeit oder aber beide. Die Volltextsuche mag zwar praktisch sein, um schnell an Informationen zu kommen, aber häufig kommt es vor, dass man gezielt nach Angaben in bestimmten Feldern suchen möchte. Hierfür steht dir die **Expertensuche** zur Verfügung. Diese findest du, wenn du rechts vom Suchbalken und neben dem Lupen-Symbol diese drei Regler anklickst.



Mit der Expertensuche kannst du gezielt in bestimmten Feldern des Datenmodells nach Werten suchen und dabei auch mehrere Felder miteinander kombinieren.

Das können wir an einem Beispiel ausprobieren. Angenommen, wir wollen alle Objekte angezeigt bekommen, die in der Zustandsangabe den Begriff „gut“ enthalten und die entweder aus Bronze oder Gips hergestellt wurden. Hierzu suchen wir zunächst das Feld Zustand und können hier den Begriff *gut* eingeben. Wir können auch hier ähnlich wie beim normalen Suchbalken Trunkierungen einsetzen oder auch Suchoperatoren.

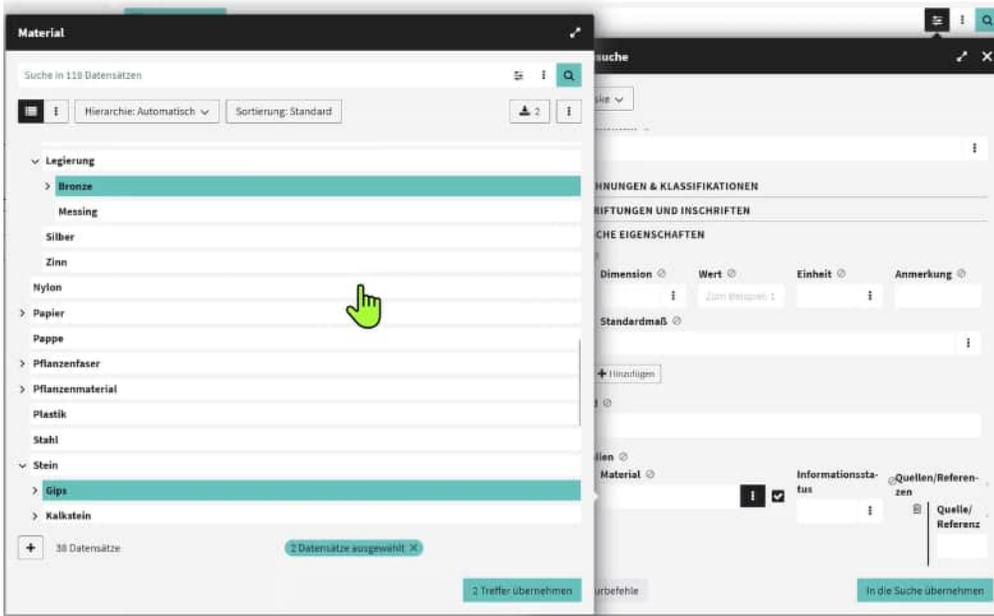


Anschließend wählen wir das Feld Material aus. Hier gibt es aber noch etwas zu beachten...

In einigen Sammlungsdatenbanken, so auch in CODA, gibt es sogenannte Listen. Material ist eine ebensolche Liste.

So bekommen wir hier auch wieder drei Punkte angezeigt, worüber wir eine Nebensuche öffnen und dann die entsprechenden Begriffe auswählen können. Also für Gips gehen wir auf Stein und wählen den Begriff Gips aus.

Um hier mehrere Begriffe gleichzeitig auszuwählen, können wir nun, wenn wir den Begriff Bronze auswählen, hier unter Legierung, die Steuerung-Taste gedrückt halten, bzw. auf Mac müsste es die Command-Taste sein, und dann bei gedrückter Taste den Begriff Bronze auswählen. Dann sehen wir auch hier, dass zwei Datensätze ausgewählt wurden.



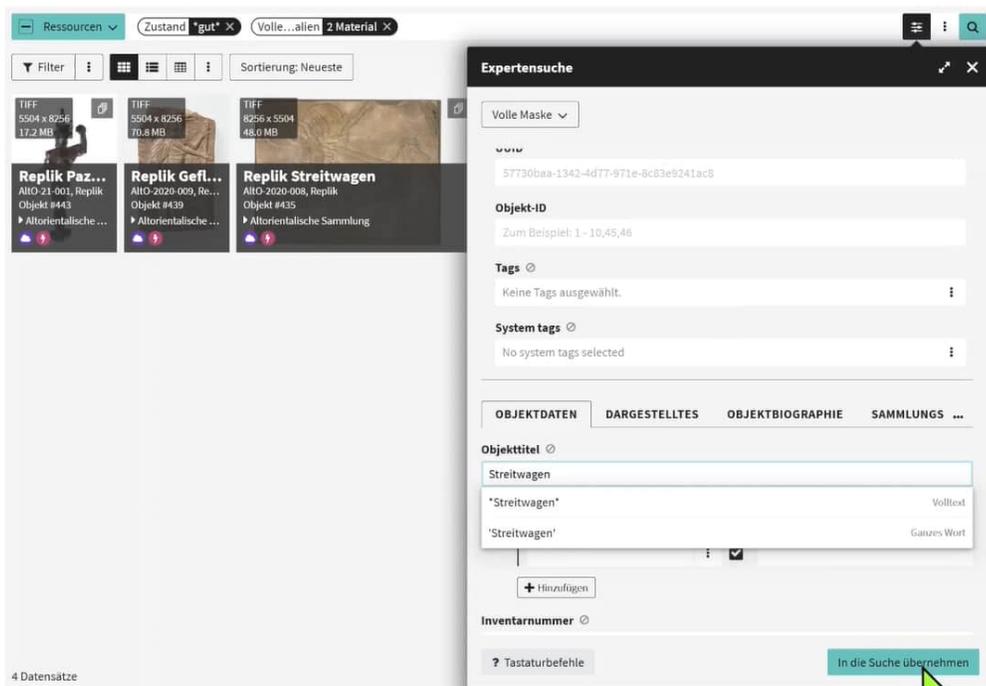
Nun können wir unten auf "Zwei übernehmen" klicken und anschließend, sofern unsere Suchanfrage nun vollständig ist, alles in die Suche übernehmen. Du siehst nun auch direkt vier Datensätze angezeigt und oben spezifiziert, welche Elemente wir über die Expertensuche eingegeben haben. Dies können wir natürlich auch mit weiteren Begriffen kombinieren, das heißt, du kannst auch zum Beispiel einen Begriff hinzufügen und bekommst kein Ergebnis.



Oder du gibst zum Beispiel den Begriff Pazuzu ein und dann kommt entsprechend nur dieser eine Datensatz heraus:



Du kannst auch nachträglich aus der Expert*innenensuche Begriffe übernehmen, etwa wenn wir hier die Expertensuche wieder öffnen und beispielsweise die Objekte angezeigt haben möchten, die zusätzlich im Titel den Begriff Streitwagen enthalten. Hier siehst du, dass dann nur dieser eine Datensatz am Ende übrig bleibt.



TIFF
8256 x 5504
48,0 MB 📄



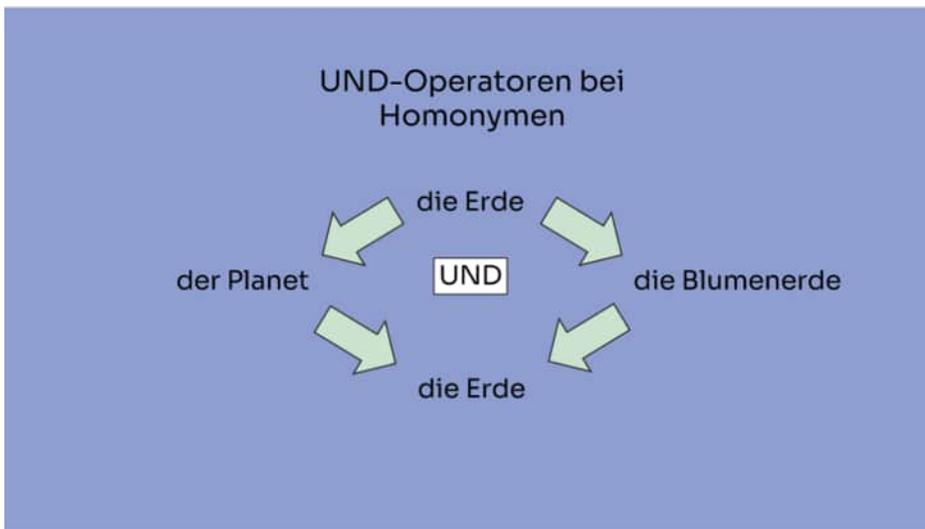
Replik Streitwagen
Alto-2020-008, Replik
Objekt #435
▶ Altorientalische Sammlung

🌐 🔍



Recherchestrategien

Hier ein paar Empfehlungen für Recherchestrategien, für die sich die verschiedenen Suchvarianten und Operatoren gut eignen. Der UND-Operator bietet sich zum Beispiel an, wenn du nach Homonymen suchst, also einem Begriff, der in derselben Schreibweise verschiedene Bedeutungen haben kann.



Der UND-Operator bietet sich zum Beispiel an, wenn du nach Homonymen suchst, also einem Begriff, der in derselben Schreibweise verschiedene Bedeutungen haben kann. Der UND-Operator ist auch dazu nützlich, um unterschiedliche Begriffe ähnlicher oder gleicher Bedeutung zu finden. Dieser Begriff erweitert also die Ergebnismenge. Was sich genau am besten eignet, hängt von deinem konkreten Anliegen ab.

Welche Worte bringen
Motivkomplexe und
Fallstricke mit sich?

< mehrere Recherchen
durchführen
< Varianten
ausprobieren

Es lohnt sich im Vorfeld zu hinterfragen, welche Worte, Motivkomplexe oder Themen, vielleicht Fallstricke mit sich bringen können. Es lohnt sich also nicht nur einmal eine Recherche durchzuführen, sondern mehrere verschiedene Varianten auszuprobieren. Gerade bei Synonymen kann es oft sein, dass Suchanfragen nicht zum gewünschten Ergebnis führen, insbesondere etwa bei geografischen Angaben, weil dort viele unterschiedliche Schreibweisen auch in unterschiedlichen Sprachen existieren, und da fällt es nicht immer leicht, einen geeigneten Begriff für die Suche auszuwählen. Hierzu bietet CODA noch eine praktische Funktion: Um zu vermeiden, dass du unendlich lange Verkettungen von Begriffen mit dem ODER-Suchoperator eingeben musst, sind in CODA auch in den Listeneinträgen Synonyme oder alternative Schreibweisen repräsentiert und werden in der Suche berücksichtigt. Das können wir uns anhand eines Beispiels näher anschauen.



Suchen wir nach „Spiel“ erhalten wir unterschiedliche Suchergebnisse. Beschäftigen wir uns hier nun mit dem Game Boy. Suchen wir nach dem Game Boy ohne Leerzeichen, so finden wir ihn hier. Das ist nicht ganz selbstverständlich, weil hier in der Objektbiographie dieser Begriff eigentlich

anders geschrieben wird. Wenn wir uns den Eintrag zum Game Boy näher anschauen, so sehen wir, dass zu der korrekten Schreibweise ein Leerzeichen gehört. Genauer gesagt, handelt es sich hier um einen Nintendo Game Boy Color. Wir konnten den Eintrag aber dennoch finden, denn, wenn wir uns die Objektdaten ansehen, finden wir eine weitere Bezeichnung, nämlich ohne Leerzeichen. Hier können neben alternativen Schreibweisen auch Synonyme stehen. Die Begriffe, die hier stehen, werden auch alle in der Suche repräsentiert. Du musst dir also nicht Sorgen machen, dass du nun jede weitere Bezeichnung oder alternative Bezeichnungen einzeln nochmal über die Suchleiste recherchieren musst. Solltest du nach einem Begriff suchen und kein Ergebnis bekommen, könnte es natürlich doch sein, dass an der entsprechenden Stelle noch kein Eintrag zu einer alternativen Bezeichnung zum Beispiel gemacht wurde. Aber CODA entwickelt sich immer weiter und es sind schon für viele Bezeichnungen alternative Werte mit vorhanden.

Suche

The screenshot shows a search interface with a search bar containing 'Spiel'. Below the search bar, there are filters and a sorting option 'Sortierung: Neueste'. The search results are displayed in a grid of 15 items, each with a thumbnail image, a title, and some metadata. The items include:

- Nintendo Game Boy Color**: Game Boy, Objekt #24239, DOLCE II-Pool
- Der geheimnisvolle ...**: K5/17/0904, Bilderbuch, Objekt #22285, DOLCE II-Pool
- Reproduktionsklavier "Duca"**: Seriennr. 38622, Reproduktionsklavier, Objekt #20327, DOLCE II-Pool
- Lego-Loki**: LEGO-Figur, Objekt #17136, DOLCE II-Pool
- Kleines Kr...**: SFSD-S 26/1430, Objekt #17074, DOLCE II-Pool
- „Haas'sche Karte“: Militä...**: KPGG-H 11 / HK 30 bzw. H 11 / KGH 25, Top..., Objekt #17046, DOLCE II-Pool
- Flugticket der Lufthansa Frankfurt - Wi...**: AFBI-SAP, FAP-1/SA-14, Flugticket, Objekt #17034, DOLCE II-Pool
- CASIO G Sh...**: JKA-1691, Digitaluhr, Objekt #16942, DOLCE II-Pool
- Films with African Place of P...**: Konvolut/Objektgruppe #13902, Allgemeiner Pool
- Ein Schuh**: Schuh, Objekt #12118, Allgemeiner Pool
- Persepolis – Eine...**: Buch, Objekt #12117, Allgemeiner Pool
- Statue von...**: Statue, Objekt #12116, Allgemeiner Pool

At the bottom left, it says '12 Datensätze'.

Zum Schluss noch ein Tipp: Wenn du deine Recherche unterbrichst und zu einem späteren Zeitpunkt fortsetzen möchtest, kannst du deine Suchanfrage speichern lassen. Beispielsweise geben wir jetzt hier wieder die Suche nach Schale und diesmal vielleicht Eisenzeit ein. Dann hast du die Möglichkeit über dieses Icon mit den drei Punkten an der Seite ein Menü aufzurufen und dort kannst du „Suche speichern“ auswählen. Ich gebe jetzt einfach mal Testsuche 2 als Namen für die Suche ein. Wenn du deine Suche speicherst, taucht sie bei dir im Schnellzugriff auf. Also etwa hier kannst du wieder genau die gleichen Suchergebnisse anschauen, so wie du sie zuvor einmal eingegeben hast.

Datensätze anlegen mit CODA. Komplettes Texttutorial

Inhaltsverzeichnis

Übersicht und Einstieg

Voreinstellungen

Anleitung: Datensätze anlegen

Datensätze bearbeiten und hochladen

Digitalisate hochladen

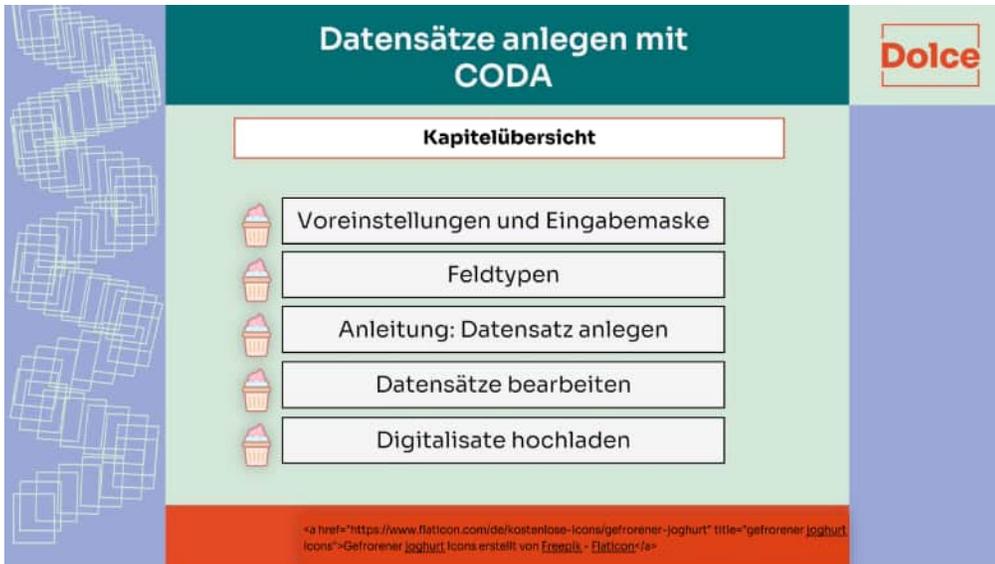
Übersicht und Einstieg

Übersicht und Einstieg

Herzlich willkommen im Modul Datensätze anlegen mit CODA. Dieses Modul enthält eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für das Anlegen von Datensätzen in der Sammlungsdatenbank CODA.

Darin enthalten sind:

- Voreinstellungen und Eingabemaske
- Anleitung: Datensatz anlegen
- Datensätze bearbeiten
- Digitalisate hochladen



Du lernst hierbei unter anderem die notwendigen Voreinstellungen und die Eingabemaske kennen. Du erfährst welche Felder in CODA vorhanden sind. Du lernst, wie du einen Datensatz anlegst und darüber hinaus wie du in CODA bereits vorhandene Datensätze bearbeitest und Digitalisate hochlädst.

Falls du noch mehr über die Benutzer*innenoberfläche und Struktur von CODA erfahren möchtest, kannst du [hier](#) klicken und zuerst das Modul Datenbank 101 mit CODA bearbeiten, bevor du wieder hierher zurückkommst. Ansonsten legen wir jetzt gleich los.

Voreinstellungen

Was ist ein Datensatz? Ein Datensatz besteht aus mehreren Angaben, also Daten, die auf irgendeine Art und Weise zusammengehören. Mit Bezug auf Sammlungsdatenbanken bilden also die unterschiedlichen Angaben, beziehungsweise Metadaten zu einem Objekt, einen Datensatz.

Was ist ein Datensatz?

- > Mehrere Angaben/Daten, die zusammengehören
- > Metadaten zu einem Objekt in der Sammlungsdatenbank bilden den Datensatz
- > Können in unterschiedlichen Formen und Formaten vorliegen, analog und digital

Datensätze können in unterschiedlichen Formen und Formaten vorliegen, sowohl analog als auch digital. So finden wir Datensätze in Karteikarten, Werklisten oder Katalogeinträgen im analogen Bereich. Im digitalen Bereich finden wir Datensätze zum Beispiel auf Sammlungsplattformen, in Excel-Tabellen, oder in Archiv- und Sammlungsdatenbanken.

Du kennst Datensätze vielleicht schon vom Recherchieren in Portalen und Datenbanken. Aber natürlich müssen Datensätze erstmal angelegt werden, damit sie dann recherchierbar sind. Und darum soll es heute gehen.

Wo findet man Datensätze?

- > in Karteikarten
- > in Werklisten
- > in Katalogeinträgen
- > auf Sammlungsplattformen
- > in Excel-Tabellen
- > in Archiv- und Sammlungsdatenbanken
- > ...und an weiteren Orten... z.B. auch in CODA

Auch in CODA kannst du Datensätze recherchieren. Wie das geht und was du dabei beachten solltest, ist im Modul Datenbankrecherche mit CODA erklärt. Mit gewissen Berechtigungen kannst du in CODA aber auch Datensätze bearbeiten oder sogar selbst anlegen. Hierbei gibt es ein paar Dinge zu beachten.

Anleitung: Datensätze anlegen

Los geht's! Wir legen jetzt einen Datensatz an! Hierfür brauchen wir überhaupt erst mal ein Objekt. Schauen wir mal, was es in den Sammlungen der Goethe-Universität so gibt. Hier!

Sammlungen
Neuesten Hintergrund Sammlungen Objekte Projekte Ausstellungen

In der Sammlung
← Die Sammlung Musik und Theater –
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Weitere Objekte in dieser Sammlung

BÜSTE CLARA SCHUMANN

Kategorien
Allgemein Darstellung Kunst Gips Musik Neuzeit
Porträts/Skulpturen

Signatur
Nr. 181 im Kunstinventar der UB

Urheber
Friedrich Hasemann

Datierung
1876

Masse
40 cm x 45 cm x 16 cm

Material
Gips

Objekt-Schaufenster

Büste Clara Schumann

© Dr. Axel-Konrad Hasemann

Eine europäische Berühmtheit und ihre Spuren in Frankfurt am Main

von Dr. Axel-Konrad Hasemann

Unter den wertvollen Objekten, die die Universitätsbibliothek mit dem Mänkeplischen Musikhistorischen Museum nach dem zweiten Weltkrieg übernahm, befindet sich neben Musikinstrumenten und einer Haarlocke Beethovens auch diese Gipsbüste von Clara Schumann.

Clara Schumann (1819-1896) wurde bereits als pianistisches Wunderkind; später wirkte sie als gefragte Pianistin in- und Ausland; als kongeniale Ehefrau von Robert Schumann, dessen Werke sie nach seinem Tod herausgab, und von 1876 an als Dozentin an der Hochs. Konservatorium in Frankfurt am Main. Sie war in der Myliusstraße 32 ansässig und unterrichtete dort zusammen mit der ebenfalls als Pianistinem ausgebildeten Tochter Marie und Fagners ihre Meisterschüler*innen. Sie war angesehene und geschätzte Mitglied der Frankfurter Stadtgesellschaft und prägte bis zu ihrem Tod an jähre stark das kulturelle Leben der Stadt.

Die Büste gehört zum Bestand des ehemaligen Musikhistorischen Museums des Frankfurter Weinhändlers Jakob Friedrich Neudorff (1805-1908), der in seinem Privathaus rund 150.000 Objekte aus seiner Sammlung zum Musik- und Theaterleben von 1700 bis zu seinem Tod (1908) aufbewahrte und präsentierte. In der Sammlung, die nach seinem Tode fortgeführt wurde, sind zudem über 120 Briefe Clara Schumanns erhalten neben 300 Briefen in anderen Sammlungen der UB JCS. Weitere Porträts von Clara Schumann befinden sich in der Kategorie Komponisten.

Ein jugendliche und lebensgroße Marmorbüste von Clara Schumann schuf der Frankfurter Bildhauer Friedrich Hasemann in ihrem letzten Lebensjahr. Sie wurde im zweiten Weltkrieg zerstört, auf Betreiben der Frankfurter Schumann-Gesellschaft wurde aus einem erhaltenen Gipsabdruck der Büste ein Bronzeabguss erstellt und der Stadt Baden-Baden gestiftet. Dieser Abguss befindet sich heute als Leihgabe des Stadtmuseums im Rathaus, ein weiterer Abguss im Baden-Badener Dählgraben. Auch in der Hochs. Konservatorium in Frankfurt ist ein Bronzeabguss dieser Büste zu sehen. Das Musikstück auf dem Sockel ist das Langsamste zu Robert Schumanns Klavierkonzert op. 54.

Falls Sie noch ein wenig im Mänkeplischen Museum stöbern wollen, schauen Sie wieder in der Sammlungsplattform oder werfen Sie einen Blick auf die virtuelle Ausstellung "Richard Strauss in der Sammlung Mänkepl", die im Rahmen eines

<https://www.sammlungen.uni-frankfurt.de/objekt/b-ste-clara-schumann>

Ich staune nicht schlecht. Es gibt in der Sammlung Musik und Theater der Goethe-Universität tatsächlich eine Büste von Clara Schumann. Es gibt hier sogar einen Artikel:

Clara Schumann war eine der bedeutendsten Musikerinnen des 19. Jahrhunderts. Als Pianistin wurde sie schon in jungen Jahren berühmt. Daneben komponierte sie auch, unterstützte ihren Mann beim Komponieren und Schreiben über Musik und gab später seine Werke in einer Gesamtausgabe heraus. In diesem Jahr feiern wir ihren 200. Geburtstag. Nicht nur als Musikerin ist sie bemerkenswert, sondern auch als eigenständige, unabhängige Frau.

Nach dem Tod ihres Mannes sorgte sie durch ihr Auftreten als Pianistin für das Familieneinkommen, sie übernahm quasi die Männerrolle in der achtköpfigen Familie. Mehrere Angestellte kümmerten sich um Kinder und Haushalt, während Clara auf Konzertreisen ging. Die aktuelle Ausstellung im Frankfurter Institut für Stadtgeschichte beleuchtet vor allem diesen Aspekt des Lebens von Clara Schumann.

Clara Schumann wurde am 15. September 1819 in Leipzig geboren. Schon früh zeigte sich ihre musikalische Begabung. Ihr Vater Friedrich Wieck unterrichtete sie in Musik und engagierte Privatlehrer, so dass Clara keine Zeit in einer öffentlichen Schule verbringen musste. Sie lernte ihren späteren Mann Robert im Elternhaus kennen, da er ab 1828 Klavierunterricht bei Wieck nahm. Ab 1835 entwickelte sich eine Liebesbeziehung zwischen Clara und Robert. Gegen den Willen des Vaters Wieck heirateten die beiden im Jahre 1840.

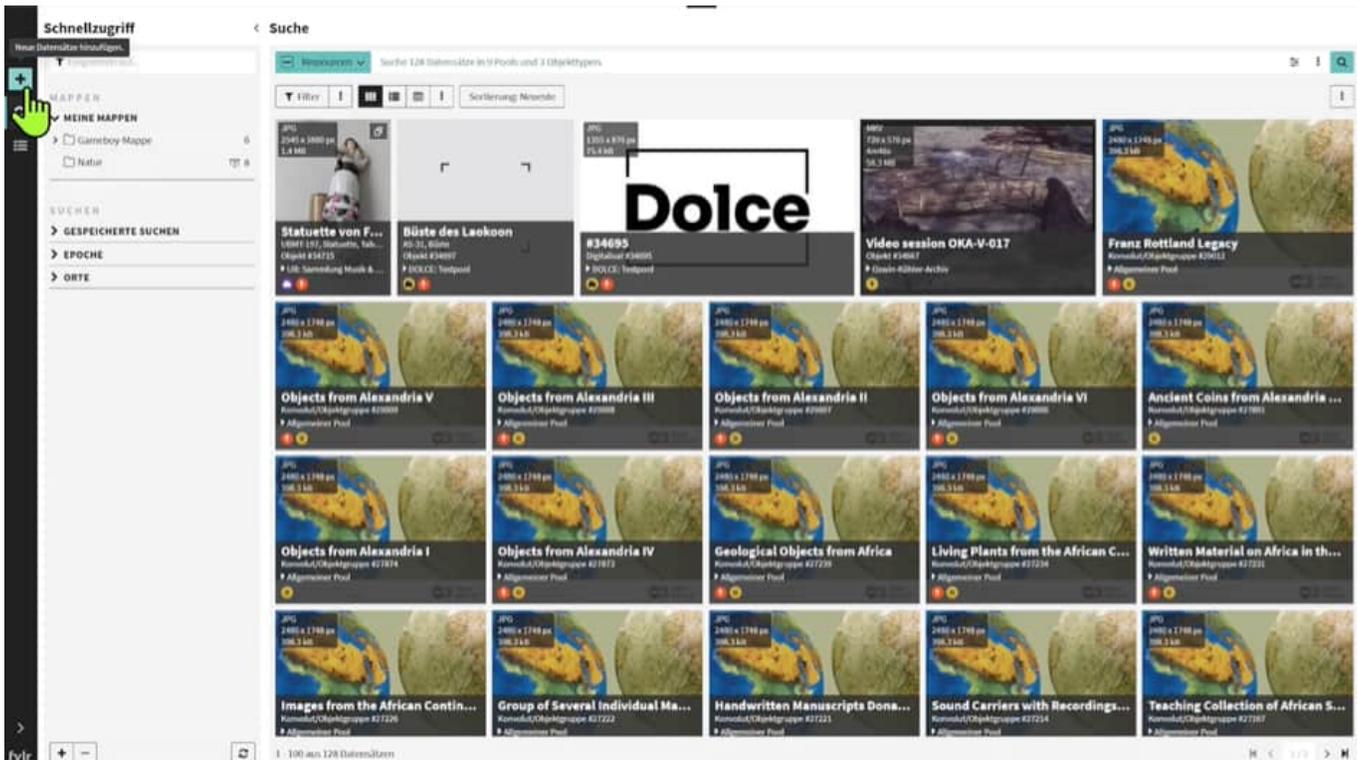
Sie lebten zunächst in Leipzig, wo sie ihre glücklichste gemeinsame Zeit hatten und Robert viel komponierte. 1844 zogen sie nach Dresden und sechs Jahre später nach Düsseldorf, wo

<https://aktuelles.uni-frankfurt.de/menschen/ich-hatte-ja-nie-an-frankfurt-gedacht-clara-schumann-zum-200-geburtstag/>

Wir könnten zwar ein paar Daten aus dem Artikel zusammensuchen, wie hier die Angabe zum Material. Aber zum Glück haben wir die Daten schon in einer Excel-Tabelle vorliegen. Du kannst den Datensatz [hier](#) herunterladen. Wir öffnen die Datei. Werfen wir als erstes einen Blick auf die Angaben, die wir in der ersten Zeile in der Excel-Tabelle finden. Die Begriffe, die hier gewählt wurden sind sehr wahrscheinlich von den Personen gewählt worden, die direkt mit der Sammlung arbeiten und stehen im Kontext ihrer Arbeit. Die Begriffe, beziehungsweise die Terminologie, die hier verwendet wird, ist daher nicht zwangsläufig in Übereinstimmung mit der Terminologie, die wir in Datenbanken, bzw. in CODA vorfinden. Jedoch ist es möglich einen Übertrag der Daten zu machen. Das heißt, dass wir jeweils gucken müssen, welcher Begriff in der Tabelle zu welchem Feld in CODA passt.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
Inv.-Nr	Künstler	Titel/Objekt	Technik/Fassung	Rahmen?	Format Bild (un x cm)	Format gesamt	Datierung	Standort	ZST/Wert in EUR	RUBM-CFAC	URN	Spalte 1	Sonstiges	Beschriftungen
URTM 181	Friedrich Christoph Hausmann	Clara Schumann	Gips-Büste			80 cm hoch, 45 cm breit, ca. 16 cm tief	1836	Wertschranke	3000		https://www.klamy.de/stockfoto-clara-schumann-buete-von-hausmann-deutsche-gemeinsch-13-september-1819-vom-20-mai-1836-die-ehrfrau-der-komponisten-robert-schumann-104176138.html		Kurde 1929 von Musikalisches Museum für Musik- und Theatergeschichte an die Universitätsbibliothek i.C. Senckenberg geschenkt	Vorderseite: Klavierkonzert a-Moll von Robert Schumann Incipit, Rückseite: Name des Künstlers (Hausmann), Beschriftungen auf Sockel

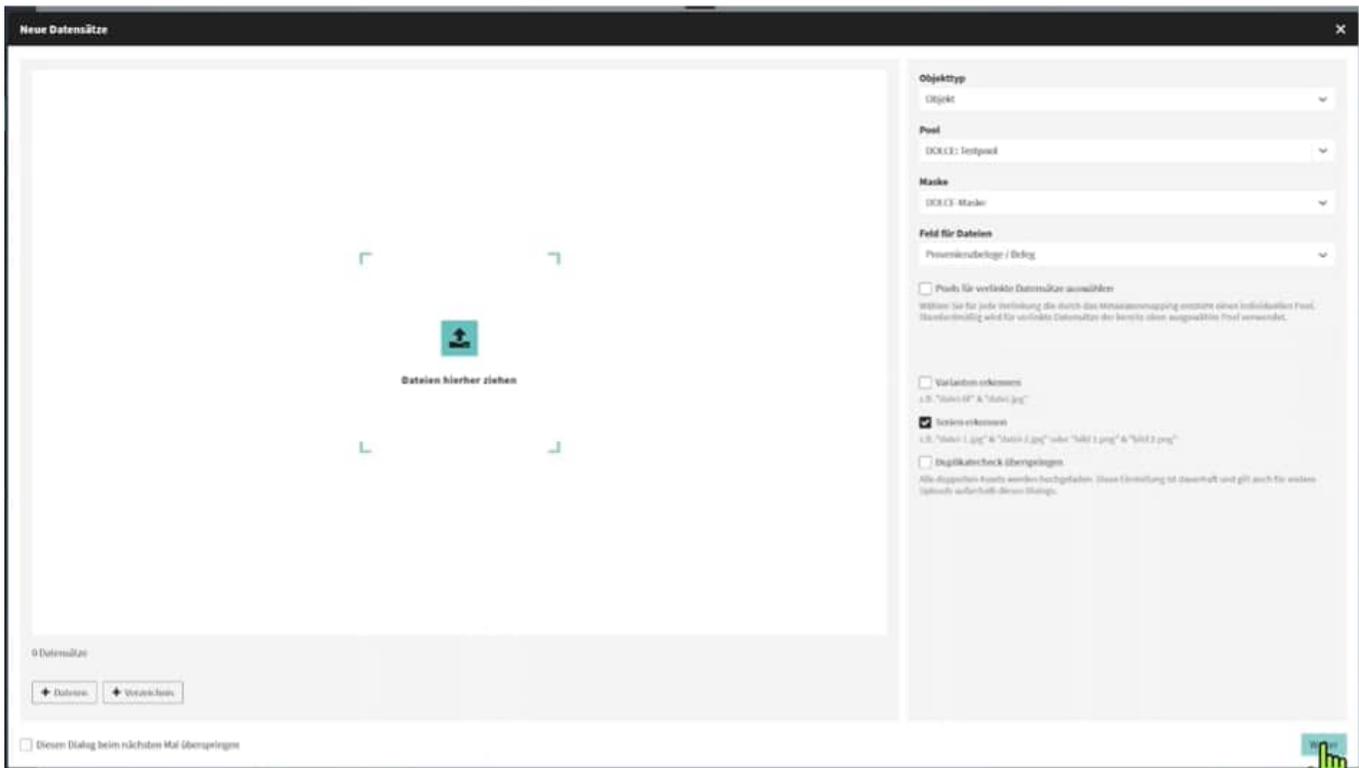
Nun ans Eingemachte in CODA. Über diesen großen Plus-Button oben links in der Leiste können neue Datensätze angelegt werden.



Klicke einmal darauf. Nun siehst du zunächst ein sehr großes Menü mit vielen Optionen und Buttons. Das ist das Menü mit den Voreinstellungen zum Anlegen von Datensätzen. Konzentrieren wir uns zunächst auf die Felder rechts oben in der Ecke. Dort siehst du zum einen das Feld "Objekttyp", in dem du auswählen kannst, ob du ein Objekt oder ein Digitalisat anlegen möchtest. In diesem Beispiel bleiben wir beim Objekt. Als nächstes kannst du entscheiden, in welchem Pool der Datensatz hochgeladen werden soll. Für DOLCE haben wir hier einen Testpool angelegt. Dieser Pool ist dafür gedacht, dass du dort selbstständig das Anlegen von Datensätzen ausprobieren und üben kannst. Die von dir angelegten Datensätze in diesem Pool kannst nur du selbst sowie andere Gesamtadmins sehen. Du kannst also ganz sorgenfrei herum probieren. Wähle also den Testpool aus, falls er hier noch nicht zu sehen ist. Dann gibt es noch die Möglichkeit, eine sogenannte Maske auszuwählen, mit der die Datensätze angelegt werden sollen.

Masken definieren, welche Felder dir für die Eingabe der Daten zur Verfügung stehen.

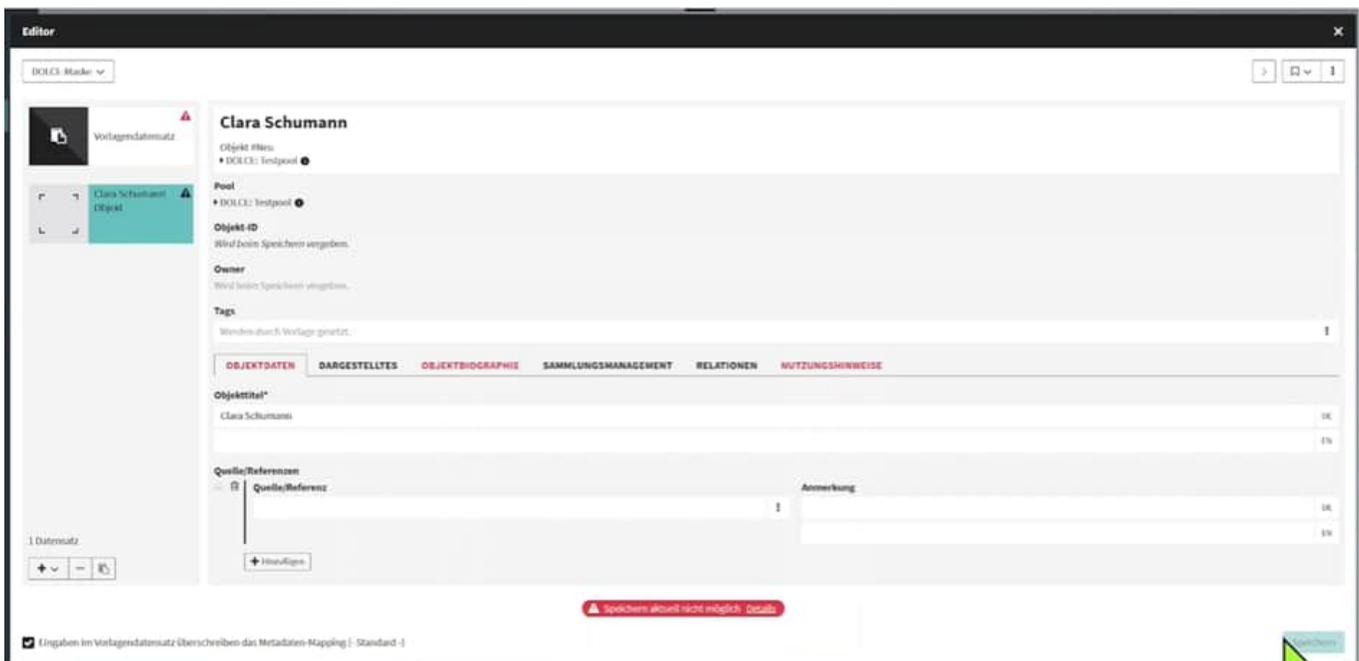
Auch hier gibt es bereits voreingestellt die "DOLCE- Maske". In dieser sind schon einige für dich nicht so relevante Felder, etwa zum Botanischen Namen, ausgeblendet. Der Rest dieser Felder hier interessiert uns für den Moment nicht. Klicke also einfach unten rechts auf „Weiter“, und nach einer kurzen Wartezeit erscheint die Eingabemaske.



Eingabemaske/ Datensätze zu Objekten anlegen

Die Eingabemaske mag auf den ersten Blick noch etwas komplizierter als das vorhergehende Menü wirken, aber gleich sehen wir, dass es hier schon Elemente gibt, die wir schon kennen. Es gibt einige Parallelen zur Detailansicht der Objekt-Datensätze. Du siehst hier in der Eingabemaske viele verschiedene Felder, die du alle mit Informationen bestücken kannst. Fangen wir also direkt an und beginnen die Informationen aus der Excel-Liste zu der Büste von Clara Schumann zu übertragen.

Das, was im Datensatz als Titel/ Objekt gekennzeichnet ist, ist in CODA der Objekttitle. Wir können ihn einfach rauskopieren oder händisch in die Zeile eintragen. Dann können wir einfach mal auf Speichern klicken und schauen, wie das am Ende aussieht. Aber du siehst, dieser Speicher-Button hier ist noch ausgegraut und du erhältst auch eine Warnmeldung.



Das liegt daran, dass in diesem Datensatz noch nicht alle Pflichtfelder ausgefüllt sind. Von den vielen Feldern, die wir hier in der Eingabemaske sehen, etwa auch im Reiter Dargestelltes oder in der Objektbiographie gibt es eine minimale Anzahl an bestimmten Feldern, die immer ausgefüllt werden müssen. Diese Felder orientieren sich am sogenannten Minimaldatensatz. Was der Minimaldatensatz ist und warum es ihn gibt, erfährst

du im Modul „FAIR & CARE mit Daten umgehen“. Für den Moment reicht es zu wissen, dass bestimmte Felder ausgefüllt sein müssen, damit der Datensatz gespeichert werden kann.

Der Minimaldatensatz

- > Objekttitle oder Benennung
- > Objektart oder Bezeichnung
- > Inventarnummer
- > Ereignis in der Objektbiographie (mindestens Ereignistyp)
- > bei der Objektbiographie bedingt: Angaben zu Personen oder Körperschaften
- > Nutzungsrechte

In CODA sind das folgende Felder: Objekttitle oder -benennung, Objekttyp oder -bezeichnung, Inventarnummer, Ereignis in der Objektbiographie nämlich mindestens den Ereignistyp, hier unter bestimmten Bedingungen auch die Person/Körperschaft und Nutzungsrechte.

Das alles sind Daten die bei der Erfassung von Objekten in einer Datenbank erforderlich sind, um dem Minimaldatensatz zu entsprechen. Die Felder, die nun noch nicht ausgefüllt sind, sind nun nach unserem Speicherversuch rot markiert. Übernehmen wir also die weiteren Felder Stück für Stück aus dem Datensatz in der Excel-Tabelle. Haben wir alle erforderlichen Daten für die Erfassung eingetragen, verschwindet die Warnmeldung und wir können auf Speichern klicken.

Inventarnummer

Die Daten im Minimaldatensatz sind wichtig, um die Objekte identifizieren zu können. Insbesondere die Inventarnummer ist hierbei eine wichtige Angabe, die in Datenbanken immer gemacht werden sollte. Sie ist wichtig, um die Eindeutigkeit der Datensätze zu gewährleisten und sie zu den physischen Objekten in den Sammlungen zuordnen zu können. Entsprechend darf es in der Datenbank auch keine zwei Datensätze mit der gleichen Inventarnummer geben. Wir sehen hier die Angabe dieser Inventarnummer in der Excel-Tabelle.

1	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L
	Inventar	Künstler	Titel/Objekt	Technik/Fassung	Rahmen?	Format Bild (cm x cm)	Format gesamt	Datierung	Standort ZG3	Wert in EUR	Ridim-OPAC	URN
	UBTM-181	Friedrich Christoph Hausmann	Clara Schumann	Gips-Büste			60 cm hoch, 45 cm breit, ca. 16 cm tief	1896	Wertschrank	3000		https://www.alamy.de/stockfoto-clara-schumann-buste-von-hausmann-deutsche-pianist-13-september-1819-vom-20-mai-1896-die-ehfrau-des-komponisten-robert-schumann-164176158.html
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												
10												
11												
12												
13												

Das Kürzel „UBTM“ ordnet die Inventarnummer eindeutig der Sammlung Musik und Theater der Universitätsbibliothek zu und wird verwendet, um Probleme zu vermeiden, falls etwa unterschiedliche Sammlungen die gleiche Systematik wie durch die Nummern in der Inventarnummer verwenden. Wir können also nun die Inventarnummer aus der Tabelle rauskopieren und in das entsprechende Feld einfügen.

Clara Schumann

UBTM-181
Objekt #Neu
► DOLCE: Testpool ⓘ

OBJEKTDATEN DARGESTELLTES OBJEKTBIOGRAPHIE SAMMLUNGSMANAGEMENT RELATIONEN NUTZUNGSHINWEISE

Objekttitel*
Clara Schumann

Quelle/Referenzen

Quelle/Referenz	Anmerkung

+ Hinzufügen

Inventarnummer* **Sammlung**

Content Note

I

⚠ Speichern aktuell nicht möglich [Details](#)

Wenn wir mit Test-Pools arbeiten, sollten wir beachten, dass es zu Problemen führen kann, wenn unterschiedliche Nutzer*innen von DOLCE jeweils die gleichen Datensätze anlegen und dabei dieselbe Inventarnummer verwenden, weil ja dann die Inventarnummer mehrfach verwendet wird. Deswegen ist es wichtig, dass wir an diese Inventarnummer noch ein persönliches Kürzel anhängen, um dadurch unterschiedliche Inventarnummern zu generieren, wie hier: „UBTM-181-JLS“. Du sollst aber selbstverständlich für dich selbst dein eigenes Kürzel wählen. Es könnte zum Beispiel aus deinen Initialen bestehen.

Wenn du alles eingegeben hast, kannst du unten auf Speichern klicken und schon solltest du den Datensatz sehen.

DOLCE-Maske ▾

Vorlagendatensatz

- Clara Schumann UBTM-181-JLS, Blüte Objekt

1 Datensatz

Clara Schumann

UBTM-181-JLS, Blüte
Objekt #Neu
► DOLCE: Testpool ⓘ

Post
► DOLCE: Testpool ⓘ

Objekt-ID
Wird beim Speichern angegeben.

Owner
Wird beim Speichern angegeben.

Tags
Wirds durch Weblogs genutzt.

OBJEKTDATEN DARGESTELLTES OBJEKTBIOGRAPHIE SAMMLUNGSMANAGEMENT RELATIONEN NUTZUNGSHINWEISE

Objekttitel*
Clara Schumann DE EN

Quelle/Referenzen

Quelle/Referenz	Anmerkung

+ Hinzufügen

ⓘ Eingaben im Vorlagendatensatz überschreiben das Metadaten-Mapping | Standard ⓘ

Speichern

Schnellzugriff < Suche

Eingrenzen auf...

MAPPEN

MEINE MAPPEN

- > Gameboy-Mappe 6
- > Natur 8

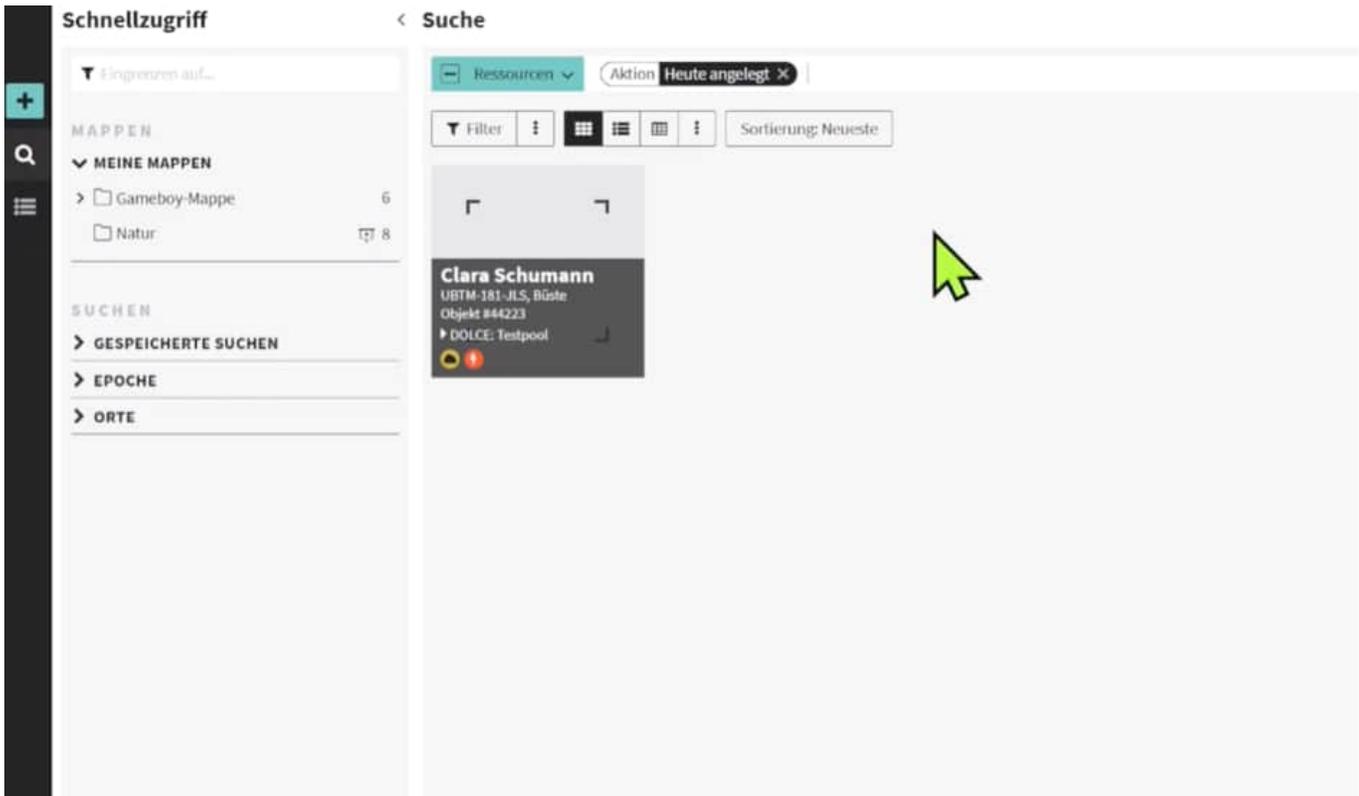
SUCHEN

- > GESPEICHERTE SUCHEN
- > EPOCHE
- > ORTE

Ressourcen Aktion Heute angelegt X

Filter Sortierung: Neueste

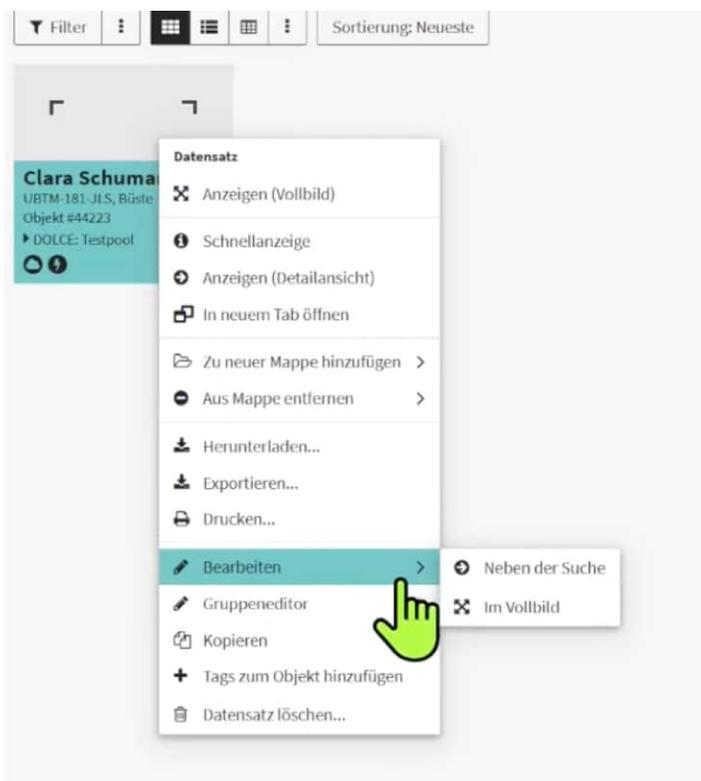
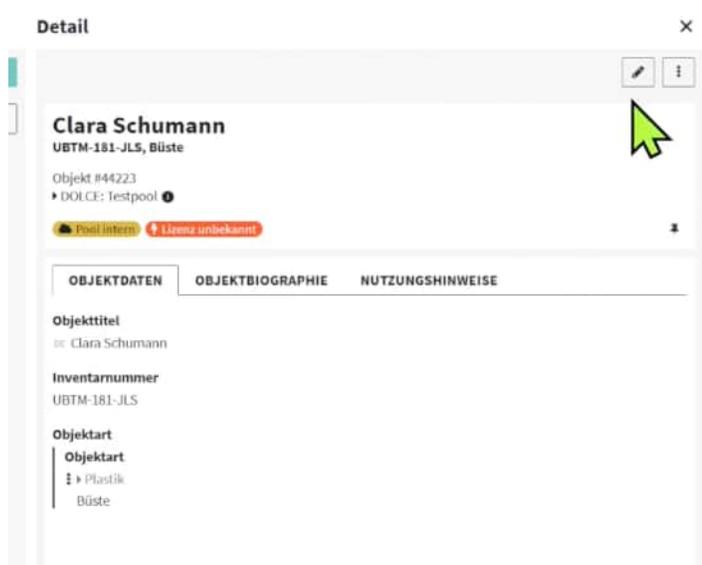
Clara Schumann
UBTM-181-JLS, Büste
Objekt #44223
DOLCE: Testpool



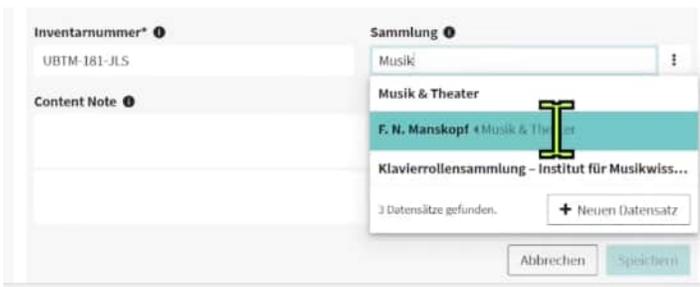
Zumindest wird oben angezeigt „Heute angelegt“. Das heißt, es muss irgendwas angelegt worden sein. Falls du zunächst auch deinen Datensatz nicht sehen kannst, solltest du oben links über „Ressourcen“ noch den „DOLCE: Testpool“ als angezeigten Pool auswählen. Schon taucht auch unser Datensatz auf.

Datensätze bearbeiten und hochladen

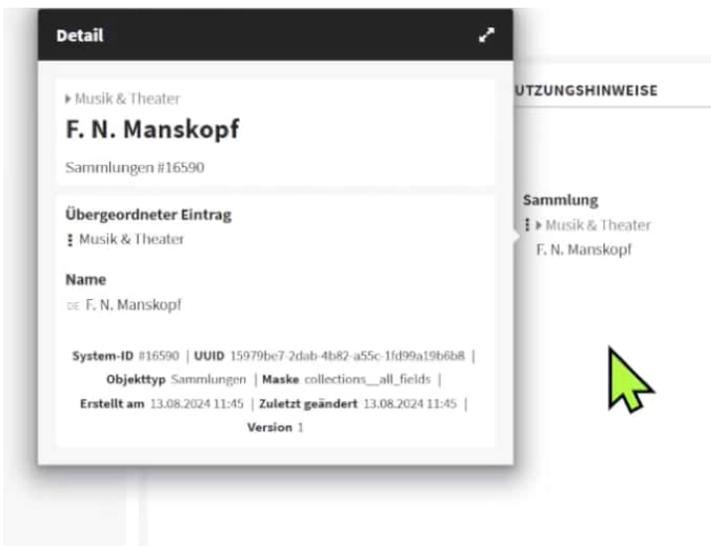
Natürlich ist der Datensatz damit noch nicht fertig und es sollen ja auch im Laufe der Erschließung kontinuierlich neue Informationen hinzukommen. Wenn du also einen Datensatz nachträglich bearbeiten möchtest, hast du dafür zwei Möglichkeiten: entweder du klickst rechts auf Datensatz und wählst „Bearbeiten“ aus oder du öffnest die Detailansicht zu deinem Datensatz und klickst oben auf das Stift-Symbol.



Damit öffnet sich auch wieder die Eingabemaske. Fügen wir noch die Angabe zur Sammlung hinzu. Dazu wählen wir das Feld „Sammlung“ aus und geben den Begriff ein.

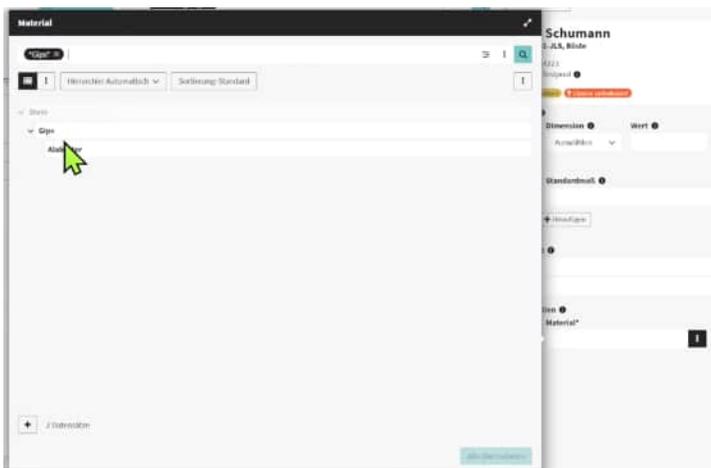


Anschließend können wir hier auf Speichern gehen und wenn du das Stift-Symbol wieder auswählst, gelangst du in die Detailsicht. Eventuell hast du gerade gemerkt, dass dieses Feld „Sammlung“ etwas anders aufgebaut ist, als etwa das Feld zum Objekttitle oder die Inventarnummer, wo du einfach einen beliebigen Text eintragen kannst. Das liegt daran, dass es sich bei dem Feld Sammlung um ein sogenanntes Listenfeld handelt. Du hast gerade einen Eintrag aus der Liste „Sammlungen“ ausgewählt. Wenn wir also auf die drei Punkte rechts neben dem Begriff gehen, können wir hier wieder über die Schnellanzeige den zugehörigen Listeneintrag aufrufen.



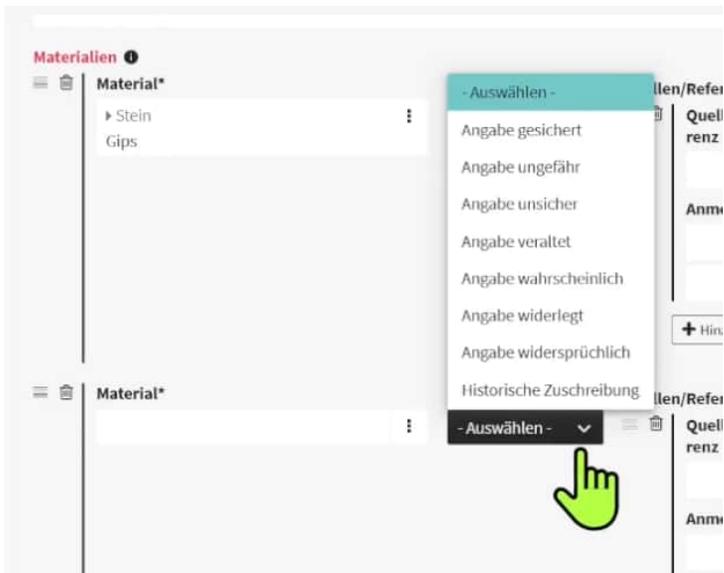
Mehrfachfelder, Beispiel Material

Die Listen bestimmen und vereinheitlichen die Informationen, die in diese Felder eingetragen werden können. Das sehen wir hier unten zum Beispiel auch beim Feld „Material“. Hier können wir mit einem Klick auf die drei Punkte die Liste öffnen und dann den entsprechenden Begriff auswählen, den wir eintragen wollen. Schauen wir wieder in unsere Tabelle. Dort sehen wir, dass als Material Gips eingetragen ist. Das können wir oben im Suchfeld auch suchen und den Eintrag in die Eingabemaske übernehmen.



Schauen wir uns noch einmal das Feld „Material“ genauer an. An der Seite ist ein schwarzer Strich an der Seite. Dieser Strich bedeutet, dass es sich bei „Material“ um ein sogenanntes Mehrfachfeld bzw. um eine Mehrfachgruppe handelt. Somit kannst du also mehrere Materialangaben zu einem Objekt hinterlegen. Mit einem Klick auf das Plus können wir eine zweite Materialangabe zum Datensatz hinzufügen. Angenommen, es

handelt sich um ein Objekt, das aus mehreren Materialien besteht, so kann man das hier eintragen und bekommt auch hier in CODA ganz viele Listenelemente vorgeschlagen. Auch siehst du alle dem Begriff Material untergeordneten Listenelemente mit angezeigt. Und nicht nur das: zu den einzelnen Materialangaben können wir jeweils noch einen Informationsstatus hinzufügen. So können wir beispielsweise als Informationsstatus etwa die Angabe „Gesichert“ zum Material Gips übernehmen.

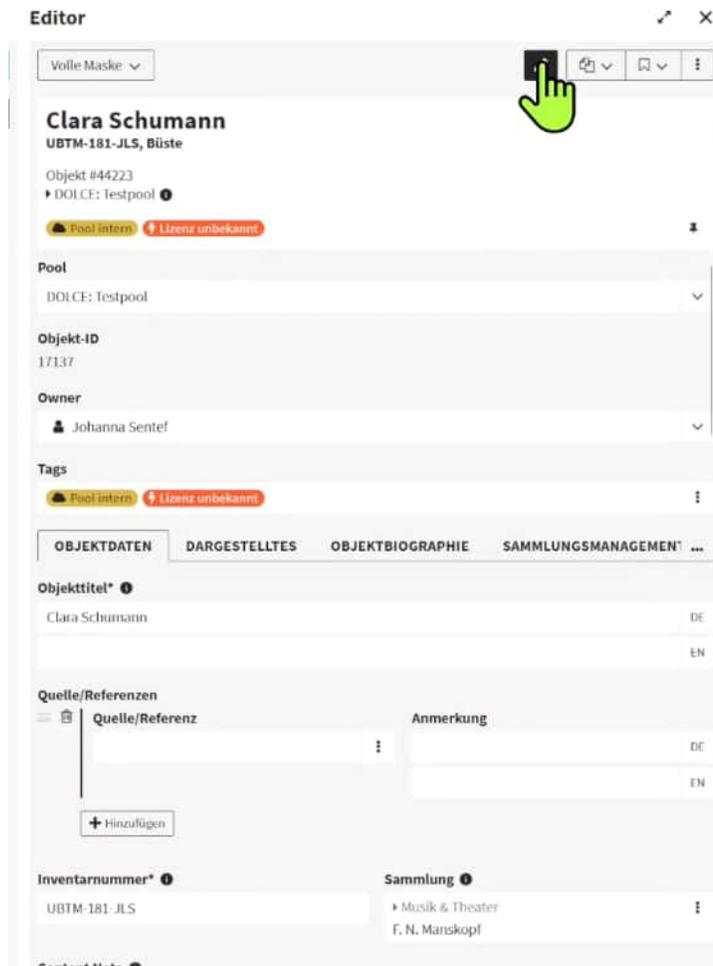


Angenommen es lägen andere unterschiedliche Informationen oder Annahmen über das Material vor, so gibt es die Möglichkeit in CODA diese zu kennzeichnen, indem man „ist widersprüchlich“ hinzunimmt. Das ist jetzt aber hier nicht der Fall. Übrigens, falls du ein Material eingibst, das du nicht in der Liste siehst und es speicherst, wird es in die Datenbank mit aufgenommen und ist ab dann auch für andere Nutzer*innen von CODA zu sehen.

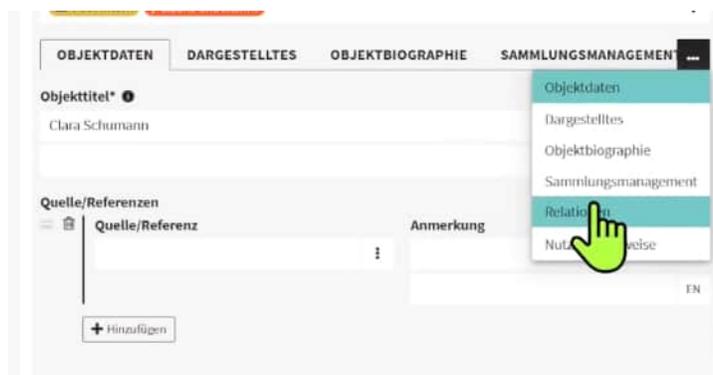
Digitalisate hochladen

Digitalisat zu angelegtem Datensatz hinzufügen

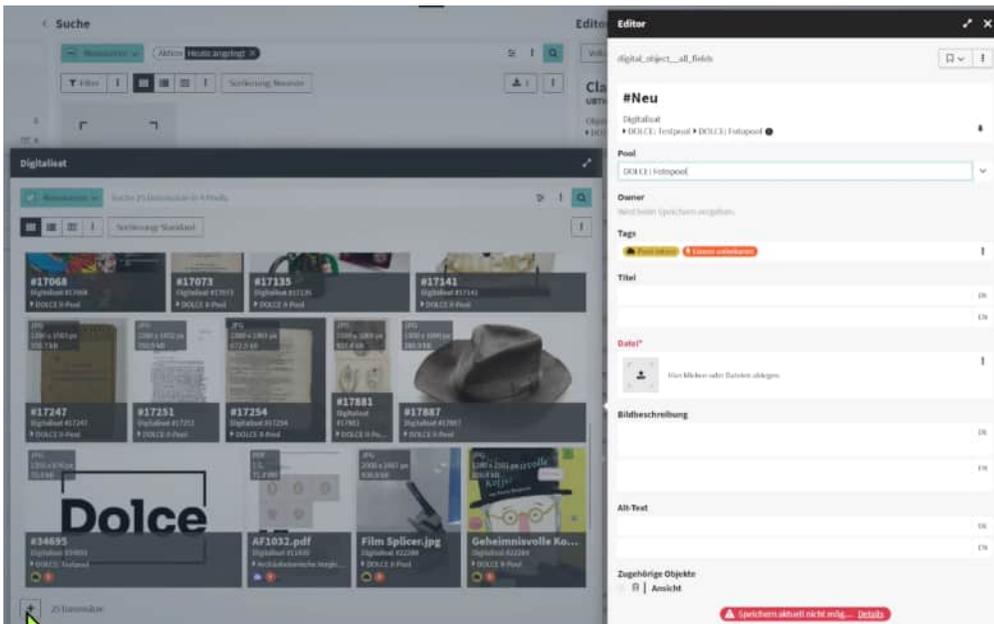
Schön, du hast jetzt vielleicht deinen ersten Datensatz in CODA angelegt. Ein Datensatz ist ganz nett, aber ohne zugehöriges Bild, also ohne dazugehöriges Digitalisat, fehlt doch irgendwie etwas und man kann sich wenig darunter vorstellen. Deswegen gehen wir nochmal auf den bereits gespeicherten Datensatz und arbeiten mit ihm weiter. Wir öffnen den Datensatz ohne Bild und klicken rechts oben das Stiftsymbol, um den Datensatz zu bearbeiten.



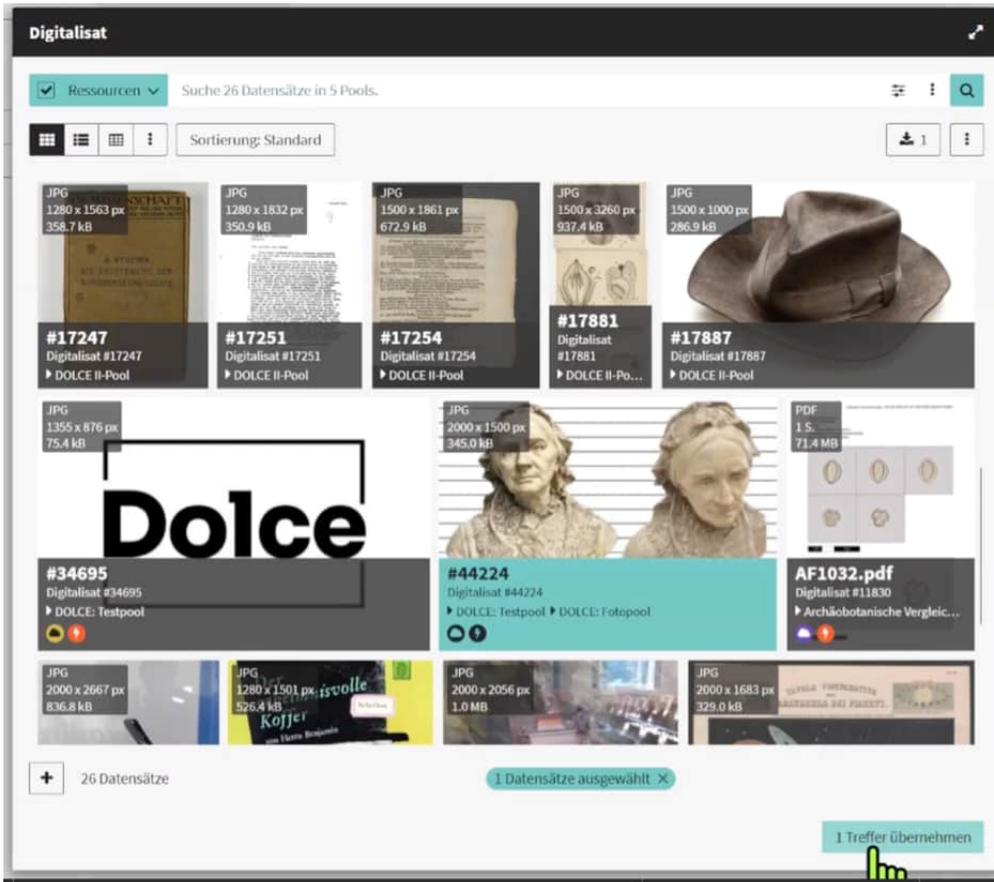
Um dem Datensatz ein Digitalisat hinzuzufügen, öffnen wir zunächst den Reiter Relationen.



In der ersten Zeile sehen wir nun das Feld Digitalisate. Wenn wir am Ende der Zeile auf die drei Punkte klicken, öffnet sich ein Feld, aus dem wir entweder Relationen zu bereits in der Datenbank vorhandenen Digitalisaten knüpfen können, oder wir klicken unten links auf das Plus und laden unsere eigene Datei, also das Digitalisat hoch.



Alternativ kannst du in das Fenster mit den Digitalisaten eine Bilddatei per Drag and Drop einfügen, das Bild anklicken und den Treffer übernehmen. Prima, jetzt haben wir einen Datensatz mit Digitalisat.



Es besteht auch die Möglichkeit beim Anlegen des Datensatzes als erstes das Digitalisat hochzuladen. Das sieht dann etwas anders aus als das eben Beschriebene, nämlich so: Du klickst wie gehabt hier auf das Plus, um einen neuen Datensatz anzulegen. Dann siehst du prompt dieses Feld, in dem steht „Dateien hierher ziehen“. Hier kannst du also das Digitalisat per Drag and Drop hochladen.



Dann werden die Digitalisate auch wirklich hochgeladen. Anschließend siehst du hier oben auch schon eine Vorschau der Digitalisate. Theoretisch kannst du auch mit einem Klick auf diesen Papierkorb hier oben das entsprechende Digitalisat wieder löschen. Bevor wir aber auf „Weiter“ klicken können, müssen wir noch ein paar Voreinstellungen treffen. Du siehst hier eine Auswahl für ein Feld für Dateien. Diese Auswahl existiert, weil du nicht nur Digitalisate hochladen kannst, sondern an anderen Stellen, etwa bei den Provenienzbelegen, ebenfalls Dateien hochladen kannst und du der Datenbank also mitgeben musst, für welches Feld die hochgeladenen Dateien bestimmt sind. Wähle also hier nicht „Provenienzbeleg“, sondern das Feld Digitalisate/Datei/Digitalisat/Datei aus. Etwas umständlich. Anschließend öffnet sich ein Feld, in dem du einen Pool für die verlinkten Dateien bestimmen sollst.

Objekttyp
Objekt

Pool
DOLCE: Testpool

Maske
DOLCE-Maske

Feld für Dateien
Digitalisate / Datei / Digitalisat / Datei

Pool für verlinkte Dateien
Allgemeiner Pool

Pools für verlinkte Datensätze auswählen
Wählen Sie für jede Verlinkung die durch das Metadatenmapping entsteht einen individuellen Pool. Regelmäßig wird für verlinkte Datensätze der bereits oben ausgewählte Pool verwendet.

Pool für Quelle/Referenzen / Quelle/Referenz
Wenn kein Pool ausgewählt wird, wird automatisch der des Hauptdatensatzes verwendet

Pool für Objektart / Quellen/Referenzen / Quelle/Referenz
Wenn kein Pool ausgewählt wird, wird automatisch der des Hauptdatensatzes verwendet

Pool für Beschreibung / Quelle/Referenzen / Quelle/Referenz
Wenn kein Pool ausgewählt wird, wird automatisch der des Hauptdatensatzes verwendet

Pool für Weitere Bezeichnungen / Quellen/Referenzen / Quelle/Referenz
Wenn kein Pool ausgewählt wird, wird automatisch der des Hauptdatensatzes verwendet

Pool für Botanische Namen / Quellen/Referenzen / Quelle/Referenz
Wenn kein Pool ausgewählt wird, wird automatisch der des Hauptdatensatzes verwendet

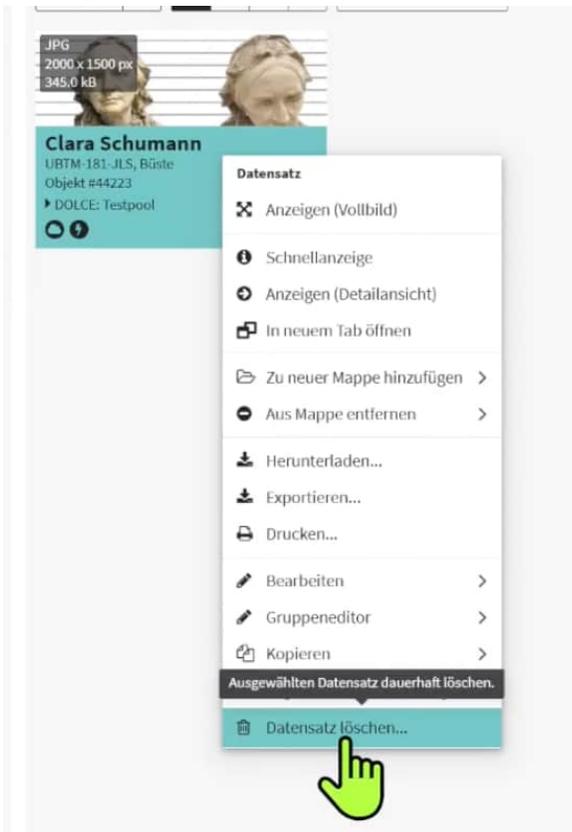
Pool für Klassifizierung / Quellen/Referenzen / Quelle/Referenz
Wenn kein Pool ausgewählt wird, wird automatisch der des Hauptdatensatzes verwendet

Pool für Bezeichnungen und Inskription / Autorität

Weiter

Natürlich können Datensätze auch wieder gelöscht werden. Dafür klicken wir mit rechts auf unseren Objekt-Datensatz und wählen ganz unten „Datensatz löschen“. Dann erscheint nochmal eine Meldung mit der Frage, ob wir den Datensatz wirklich löschen möchten. Anschließend werden

wir noch gefragt, ob wir das Objekt tatsächlich löschen möchten oder nur zu einer Mappe hinzufügen möchten, in der gelöschte Objekte vorhanden sind. Um den Datensatz zu löschen, wähle hier einfach aus, dass du den Datensatz löschen möchtest. Und im Anschluss siehst du gleich, dass das Objekt nicht mehr vorhanden ist.



Nun weißt du also, wie du Datensätze und sogar dazugehörige Digitalisate anlegen kannst. Gibt es denn Objekte zu denen du besonders gerne mal den Datensatz anlegen möchtest? Viel Spaß dabei!

Listeneinträge anlegen und Normdaten verwenden: Komplettes Texttutorial

Inhaltsverzeichnis

Einführung und Übersicht

Was sind Normdaten?

Anleitung: Listeneintrag anlegen

Gemeinsame Normdatei (GND)

Verknüpfung: Listeneintrag und Normdaten

Grenzen beim Einsatz von Normdaten

Einführung und Übersicht

Herzlich Willkommen im Modul Listeneinträge und Normdaten.

Dieses Modul beinhaltet Lerninhalte zu Normdaten und dem Anlegen von Listeneinträgen.

Listeneinträge und Normdaten **Dolce**

Kapitelübersicht

- Was sind Normdaten?
- Anleitung: Listeneintrag anlegen
- Gemeinsame Normdatei (GND)
- Verknüpfung: Listeneintrag und Normdaten
- Grenzen beim Einsatz von Normdaten

Nachdem du dieses Modul bearbeitet hast, kannst du Listeneinträge in CODA anlegen, verstehst, was Normdaten sind und wozu man sie verwendet, kannst die GND nutzen und auch GND-Referenzen in Listeneinträgen hinterlegen.

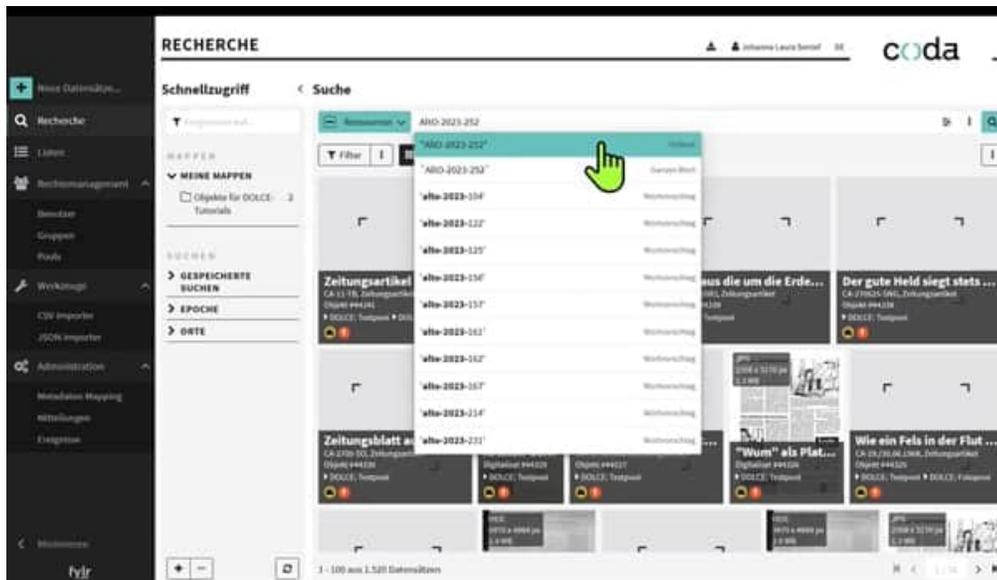
Listeneinträge und Normdaten **Dolce**

Nach Abschluss dieses Moduls kannst du...

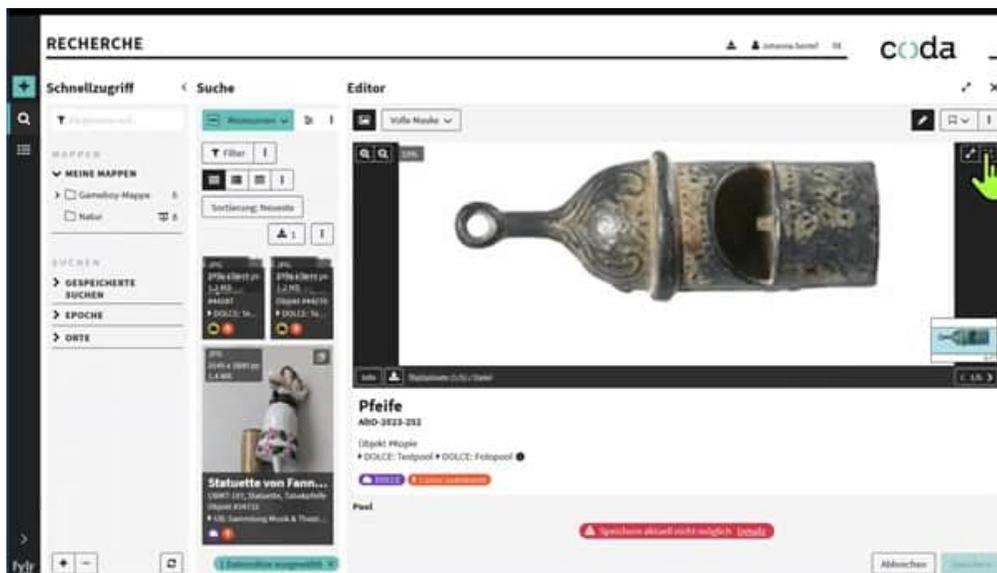
- Listeneinträge anlegen
- Normdaten verstehen
- Die Gemeinsame Normdatei (GND) nutzen
- GND in Listeneinträgen hinterlegen

Was sind Normdaten?

Für dieses Tutorial schauen wir uns einen interessanten Datensatz aus der Altorientalischen Sammlung der Goethe-Universität an. Da wir den Datensatz zum Üben verwenden werden, findest du ihn im DOLCE:Testpool. Um zu dem Datensatz im DOLCE:Testpool zu kommen, können wir die Inventarnummer AltO-2023-252 in der Suchleiste in dem Pool in CODA suchen.



Hier siehst du den Datensatz zu einer Pfeife. Weißt du auf den ersten Blick schon, um was für eine Art von Pfeife es sich handelt? Wenn wir uns das Digitalisat anschauen, können wir erahnen, dass es sich um ein Musikinstrument handelt.



Aber angenommen das Digitalisat wäre gar nicht vorhanden, dann bräuchten wir noch weitere Informationen um zu erfahren, ob es sich um eine Pfeife handelt, mit der Töne erzeugt werden können oder um eine Pfeife zum Rauchen. Was kann uns also dabei helfen Klarheit zu schaffen und zu bestimmen, um welche Art von Pfeife es sich handelt? Die Antwort lautet: Normdaten. Aber was bedeutet das denn?

Durch Normdaten können Objekte eindeutig identifiziert werden. Wie das funktioniert schauen wir uns erst an einem ganz alltäglichen Beispiel an, bevor wir wieder zurück zu unserer Pfeife kommen.

Um besser zu verstehen, was Normdaten sind, schauen wir uns ein süßes Beispiel an und unternehmen eine Suche mit dem GND Explorer.



© Rainer Zenz/ Wikipedia

(CC-BY-SA 3.0) URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

Zum GND Explorer gelangst du über [diesen Link](#). Der Begriff Berliner ist ganz klar mit einer Mehrdeutigkeit belegt.



© Rainer Zenz/ Wikipedia

(CC-BY-SA 3.0) URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>

Geben wir Berliner im GND Explorer ein, stoßen wir auf eine Menge von Einträgen. Wie du siehst, handelt es sich um Institutionen oder Personen. Wo ist aber der süße Berliner, nach dem wir Ausschau halten?

GND EXPLORER

Berliner

13.195 Treffer

25 Treffer pro Seite

Sortieren nach Relevanz

SATZART

- Person (7.041)
- Organisation (2.999)
- Veranstaltung (1.572)
- Werk (1.328)
- Bauwerk (119)
- Sachbegriff (73)
- Geografikum (63)

ENTITÄTENTYP

Ohne Entitätencode (865)

- Körperschaft (kiz) **Berliner Stadtbibliothek**
06.06.1901-30.09.1995; Berlin; Berlin (Ost)
- Musikalische Körperschaft (kim) **Berliner Philharmoniker**
Berlin
- Musikalische Körperschaft (kim) **Berliner Philharmonisches Orchester**
XX:XX:1862-31.12.2001; Berlin (West); Berlin
- Körperschaft (kiz) **Berliner Ensemble**
1949-; Berlin (Ost); Berlin
- Körperschaft (kiz) **Verein der Berliner Künstlerinnen**
01.07.1958-; Berlin
- Körperschaft (kiz)

<https://explore.gnd.network/search?term=berliner&rows=25>

Um gezielter zu suchen, kannst du unter „Satzart“ nach Sachbegriffen suchen.

GND EXPLORER

Berliner

13.195 Treffer

25 Treffer pro Seite

Sortieren nach Relevanz

SATZART

- Person (7.041)
- Organisation (2.999)
- Veranstaltung (1.572)
- Werk (1.328)
- Bauwerk (119)
- Sachbegriff (73)
- Geografikum (63)

ENTITÄTENTYP

Ohne Entitätencode (865)

- Körperschaft (kiz) **Berliner Stadtbibliothek**
06.06.1901-30.09.1995; Berlin; Berlin (Ost)
- Musikalische Körperschaft (kim) **Berliner Philharmoniker**
Berlin
- Musikalische Körperschaft (kim) **Berliner Philharmonisches Orchester**
XX:XX:1862-31.12.2001; Berlin (West); Berlin
- Körperschaft (kiz) **Berliner Ensemble**
1949-; Berlin (Ost); Berlin
- Körperschaft (kiz) **Verein der Berliner Künstlerinnen**
01.07.1958-; Berlin
- Körperschaft (kiz) **Berliner Mischgesellschaft**

Und siehe da: auf Seite 2 finden wir den Krapfen.

GND EXPLORER

Berliner

73 Treffer

Sachbegriff x Filter zurücksetzen

25 Treffer pro Seite

Sortieren nach Relevanz

SATZART

- Sachbegriff (73)

ENTITÄTENTYP

Ohne Entitätencode (1)

- Sachbegriff (27)
- Sachbegriff mit Individualnamen (24)
- Historisches Einzelereignis (5)
- Produkt oder Markenname (5)
- Biologische und chemische

- Sachbegriff (soz) **Berliner Schule (Film)**
- Sachbegriff (soz) **Berliner Mauer (Motiv)**
- Sachbegriff mit Individualnamen (siz) **Jörg-Henle-Preis für Literaturkritik**
- Sachbegriff (soz) **Krapfen**
- Sachbegriff mit Individualnamen (siz) **Architekturpreis Berlin**
- Sachbegriff mit Individualnamen (siz) **Alfred-Döblin-Stipendium**
- Sachbegriff mit Individualnamen (siz) **Kunstpries Berlin Jubiläumstiftung 1648/1948**

<https://explore.gnd.network/search?term=berliner&f.satzart=Sachbegriff&f.entitycode=saz&rows=25>

Klicken wir auf diesen Eintrag, sehen wir, dass einige Synonyme hinterlegt sind: Beignet, Kreppel, Berliner Pfannkuchen, Berliner mit dem Zusatz Gebäck, Küchle und Kiegli. Mal angenommen, wir möchten in CODA tatsächlich einen Datensatz für einen Kreppel anlegen und sind es gewohnt die Bezeichnung Berliner zu verwenden, dann wäre es wichtig, eine Referenz zu diesem Eintrag zu machen, damit klar ist, dass wir nicht eine Person aus Berlin meinen, sondern das Fettgebäck.

The screenshot shows the GND search results for the term 'Krapfen'. The main heading is 'Krapfen' with a sub-heading 'Sachbegriff (saz)'. Below this, there are several sections: 'Bevorzugte Benennung', 'Beschreibende Angaben', 'Synonyme', and 'Identifikatoren'. The 'Synonyme' section lists: Beignet, Kreppel, Berliner Pfannkuchen, Berliner Zusatz Gebäck, Küchle, Kiegli, and Weniger. The 'Identifikatoren' section lists: GND: 4454465-0, GND-URI: http://d-nb.info/gnd/4454465-0, and other identifiers like PPN 950461881 and swd Alte Normnummer 4454465-0. A mouse cursor is pointing at the 'Berliner Zusatz Gebäck' synonym.

<https://explore.gnd.network/gnd/4454465-0?term=berliner&f.entitycode=saz&f.satzart=Sachbegriff&rows=25&pos=14>

Die Eindeutigkeit wird durch eine Nummer gewährleistet, dem sogenannten Identifikator. Da dieser sozusagen mit einer Norm zusammenhängt, handelt es sich um Normdaten.

The screenshot shows the GND entry for the identifier '4454465-0'. The main heading is '4454465-0' with a sub-heading 'Sachbegriff (saz)'. Below this, there are several sections: 'Bevorzugte Benennung', 'Beschreibende Angaben', 'Synonyme', 'Identifikatoren', 'Oberbegriffe', and 'GND-Systematik'. The 'Synonyme' section lists: Beignet, Kreppel, Berliner Pfannkuchen, Berliner Zusatz Gebäck, Küchle, Kiegli, and Weniger. The 'Identifikatoren' section lists: GND: 4454465-0, GND-URI: http://d-nb.info/gnd/4454465-0, and other identifiers like PPN 950461881 and swd Alte Normnummer 4454465-0. The 'Oberbegriffe' section lists: Fettgebäck (Isolation obge). The 'GND-Systematik' section lists: 93.2 (Kochen, Backen, Lebens- und Genussmittel, Küchengerät). A mouse cursor is pointing at the GND-ID '4454465-0'.

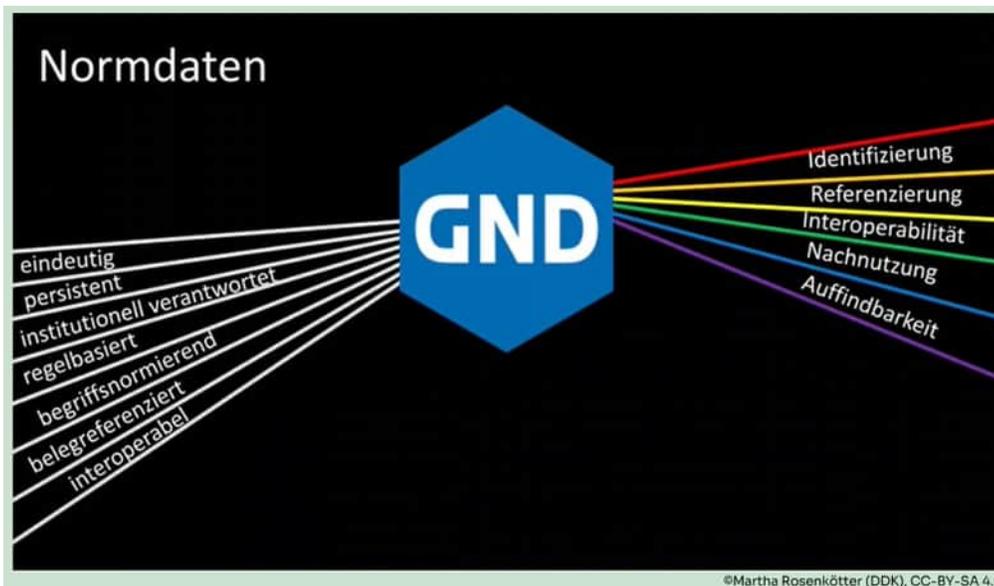
<https://explore.gnd.network/gnd/4454465-0?term=berliner&f.entitycode=saz&f.satzart=Sachbegriff&rows=25&pos=14>

Normdaten sind strukturierte Datensätze, die ursprünglich aus dem Bibliothekswesen kommen, wo sie die Identifikation von Personen, Orten oder Themen vereinfacht haben. Normdaten gibt es zu Personen, Körperschaften, Konferenzen, Geografika, Sachbegriffen und Werken. Sie sind wissenschaftlich geprüft und man kann sie über die Internetseiten unterschiedlicher Normdaten-Anbieter ansehen. Zum Beispiel bei der Deutschen Nationalbibliothek.

Normdaten

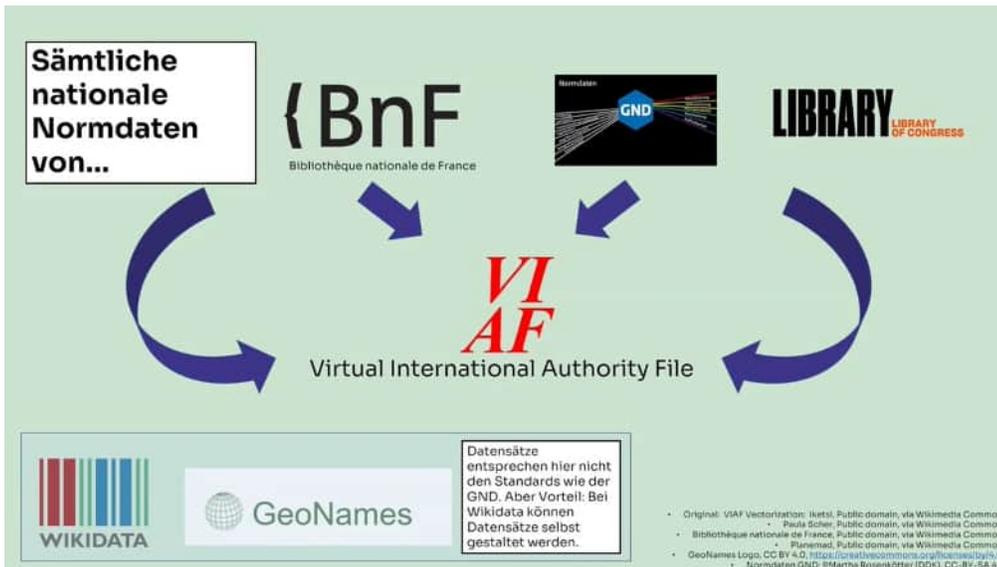
- > Strukturierte Datensätze
- > Kommen ursprünglich aus dem Bibliothekswesen
- > Gibt es zu Personen, Körperschaften, Konferenzen, Geografika, Sachbegriffen und Werken
- > Wissenschaftlich geprüft
- > Einsehbar über Internetseiten unterschiedlicher Normdatenanbieter wie beispielsweise die Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek bietet den GND Explorer an. GND steht für Gemeinsame Normdatei.

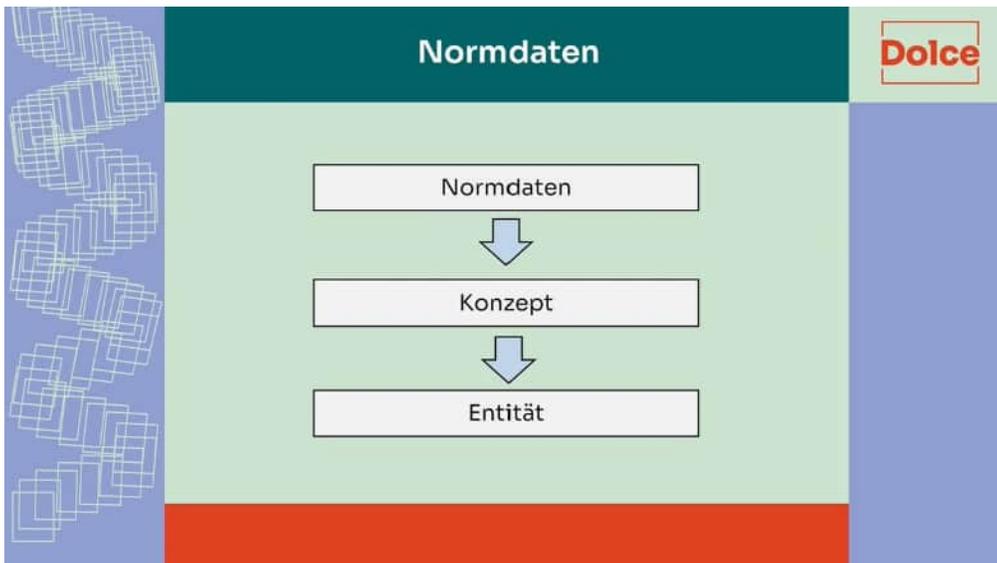


© Martha Rosenkötter (DDK), CC-BY-SA 4.0

Auf internationaler Ebene fließen sämtliche nationale Normdaten in der Virtual National Authority File (VIAF) zusammen. Beispielsweise auch von der Library of Congress (LOC) und der Bibliothèque Nationale de France (BNF). Weitere Anbieter sind zum Beispiel Wikidata oder GeoNames. Den geprüften Standard, wie die Normdaten der Nationalbibliotheken haben deren Datensätze nicht. Wikidata hat aber den Vorteil, dass Datensätze selbst gestaltet werden können.



Mit Normdaten wird eine Bezeichnung einem sogenannten Konzept zugeordnet. Manchmal wird das auch „Entität“ genannt. Durch dieses Konzept wird klar, was genau sich hinter diesem Begriff verbirgt.



Schauen wir noch einmal zurück auf unser vorheriges Beispiel. Hinter all den Synonymen verbirgt sich das gleiche Konzept, hier eben „Krapfen“ genannt. In einer Normdatei wird also für ein bestimmtes Konzept oder eine Entität eine bevorzugte Bezeichnung angegeben, so wie wir sie im Titel sehen.

Sachbegriff (saz)

Krapfen

GND-Nummer: 4454465-0

Bevorzugte Benennung

Beschreibende Angaben

Entitätentyp: saz (Sachbegriff)

Synonyme

- Beignet
- Kreppel
- Berliner Pfannkuchen
- Berliner Zusatz Gebäck
- Küchle
- Kiegl
- Weniger

Identifikatoren

GND: GND-Nummer 4454465-0
 GND-URI <http://d-nb.info/gnd/4454465-0>
 PPN 950461881

Alte Identifikatoren: swd Alte Normnummer 4454465-0 (Bemerkung: zg)

Oberbegriffe

Oberbegriff generisch: Fettgebäck (Isolation obge)

<https://explore.gnd.network/gnd/4454465-0?term=berliner&f.entitycode=saz&f.satzart=Sachbegriff&rows=25&pos=14>

Solche Normdaten existieren in unterschiedlicher Form. Meist sind diese in sogenannten Normdateien hinterlegt. Das sind also im Wesentlichen Begriffssammlungen oder wenn man so will, auch etwas wie Datenbanken für die entsprechenden Konzepte. Eine solche Normdatei kann man auch als eine besondere Form eines kontrollierten Vokabulars bezeichnen. Kontrollierte Vokabulare sind im Allgemeinen Sammlungen von eindeutigen Bezeichnungen. Neben Normdateien existieren auch andere Formen von Vokabularen, etwa sogenannte Thesauri. Diese strukturieren Bezeichnungen etwa in einer hierarchischen Anordnung und setzen sie miteinander in Verbindung. Damit diese Konzepte nun an anderer Stelle Informationen zugeordnet werden können, also zum Beispiel den Listeneinträgen bei uns in CODA, ist es wichtig, sogenannte Identifier zu verwenden, eine eindeutige Nummer, manchmal auch Uniform Resource Identifier, kurz URI, genannt. Die Uniform Resource Identifier verweisen eindeutig auf diese Konzepte. Diese werden wir nun also auch verwenden, um die Listeneinträge in der Sammlungsdatenbank CODA zu koppeln.

GND EXPLORER

Krapfen

GND-Nummer: 4454465-0

Bevorzugte Benennung

Beschreibende Angaben

Entitätentyp: saz (Sachbegriff)

Synonyme

- Beignet
- Kreppel
- Berliner Pfannkuchen
- Berliner Zusatz Gebäck
- Küchle
- Kiegl
- Weniger

Identifikatoren

GND: GND-Nummer 4454465-0
 GND-URI <http://d-nb.info/gnd/4454465-0>
 PPN 950461881

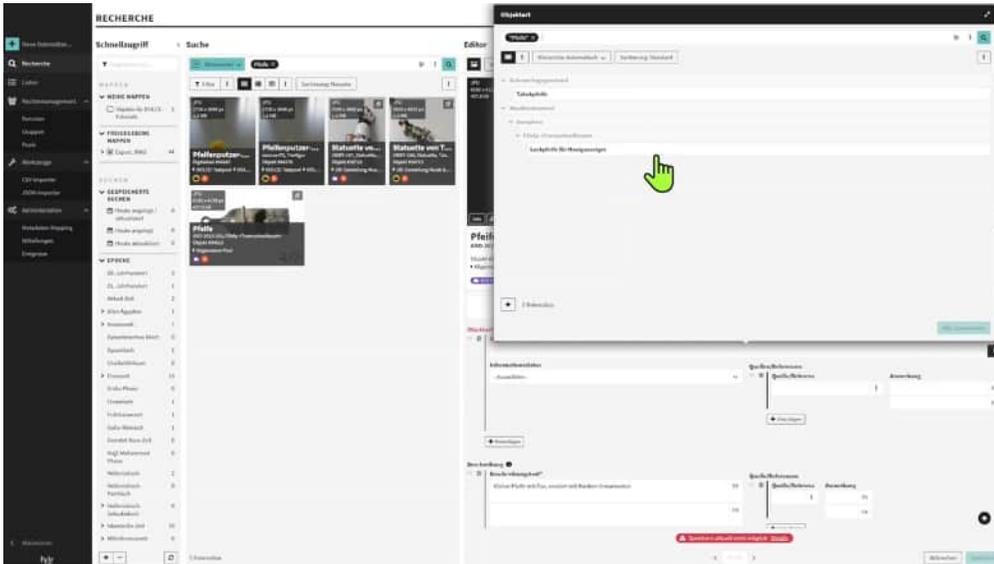
Alte Identifikatoren: swd Alte Normnummer 4454465-0 (Bemerkung: zg)

Oberbegriffe

Oberbegriff generisch: Fettgebäck (Isolation obge)

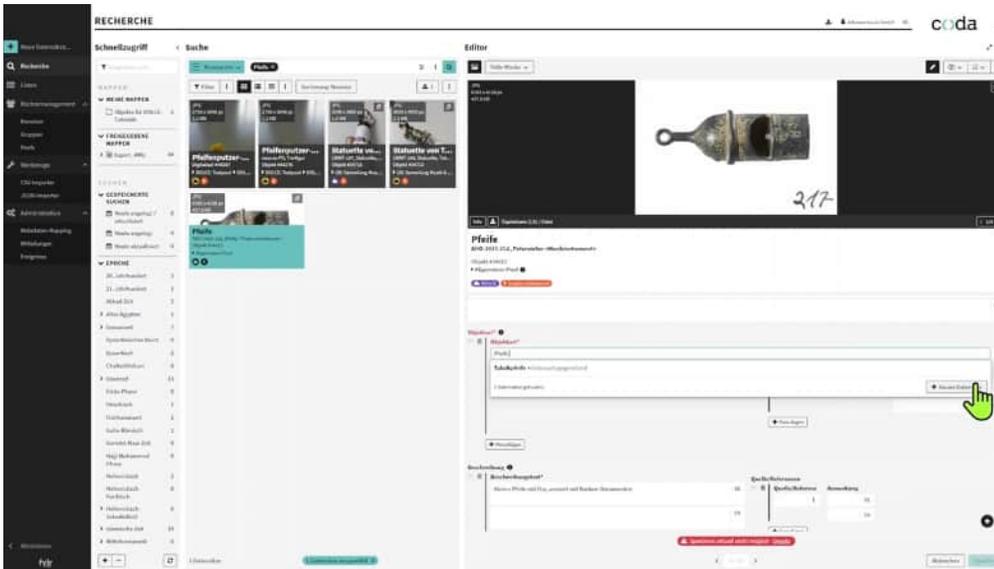
Nun aber zurück zu unserem Pfeifen-Datensatz. Wie können wir hier deutlich machen, um welche Art von Pfeife es sich handelt? Hierfür betrachten wir das Feld „Objektart“. Hier können wir einen Bezug zu einem kontrollierten Vokabular herstellen.

Was du hier siehst, ist eben auch eine Liste. Daher sprechen wir von Listeneinträgen.



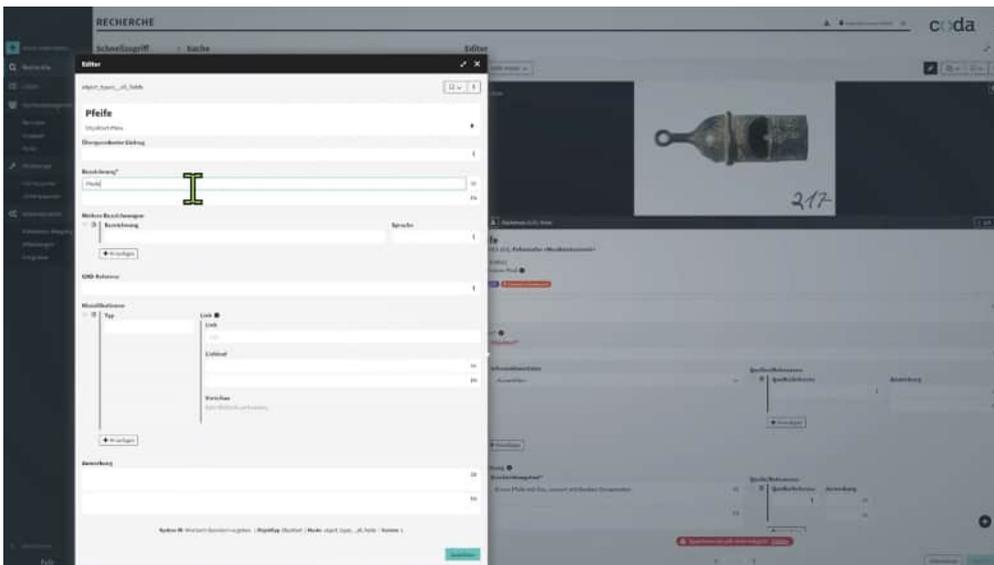
Anleitung: Listeneintrag anlegen

Es gibt mehrere Möglichkeiten, einen Listeneintrag anzulegen. Die einfachste Möglichkeit ist, wenn du in das Feld „Objektart“ einen Begriff eingibst. Sollte kein Begriff gefunden werden, der zu deiner Eingabe passt, kannst du mit einem Klick auf „Neuen Datensatz“ einen neuen Datensatz anlegen.



Das, was du zuvor in die Zeile eingegeben hast, wird automatisch in das Feld Bezeichnung übernommen. Zum einen kannst du hier sogenannte übergeordnete Einträge anlegen. Die meisten der Listen in CODA sind hierarchisch aufgebaut. Also es gibt Überbegriffe zu den jeweiligen Einträgen.

Und zum anderen kannst du weitere Bezeichnungen hinzufügen, falls es etwa Synonyme zu diesem Begriff gibt. Zunächst reicht dies aber auch an Information und wir können für die Pfeife hier einen neuen Listeneintrag anlegen, indem wir auf Speichern klicken.



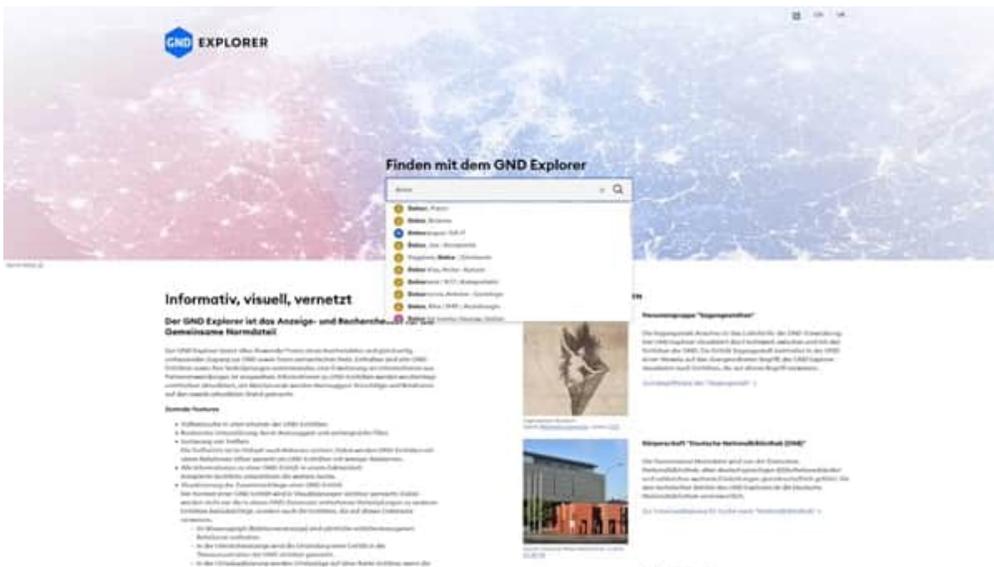
Gemeinsame Normdatei (GND)

Du fragst dich jetzt vielleicht: Wo kommt dieses Wissen genau her und wie kann man passende Normdaten finden? Hierfür stehen online einige freie Systeme zur Verfügung. Das im deutschsprachigen Raum wohl am meisten verbreitete kontrollierte Vokabular ist die Gemeinsame Normdatei, oder auch kurz GND genannt. Die GND enthält derzeit etwa 9 Millionen Einträge zu Personen, Orten, Büchern und daneben auch Sachbegriffe zu Material, Objektgattungen und vieles, vieles mehr. Die GND wird hauptsächlich von der Deutschen Nationalbibliothek betreut und ursprünglich wurde sie mit dem Zweck geschaffen, Bibliotheken bei der sogenannten Sacherschließung zu unterstützen, das heißt der inhaltlichen Erschließung beispielsweise von Büchern. Mittlerweile beteiligen sich aber auch vermehrt Sammlungen, Museen und Archive an der Ausgestaltung der GND.

GND

- > Enthält etwa 9 Millionen Einträge (Stand 2025) zu Personen, Orten, Büchern, Sachbegriffen zu Material, Objektgattungen u.v.m.
- > Von Deutscher Nationalbibliothek betreut
- > Ursprünglicher Zweck: Bibliotheken bei Sacherschließung unterstützen, inhaltliche Erschließung von Büchern
- > Mittlerweile beteiligen sich aber auch vermehrt Sammlungen, Archive und Museen an der Ausgestaltung der GND

Um in der GND zu recherchieren, hast du verschiedene Möglichkeiten. Ein praktisches Tool dabei ist der sogenannte GND Explorer. Mit dem GND Explorer hast du Zugriff auf sämtliche Datensätze innerhalb der GND. Du kannst die Datensätze der GND ganz einfach durchsuchen mit einem Suchbalken, in den du Begriffe eingeben kannst.

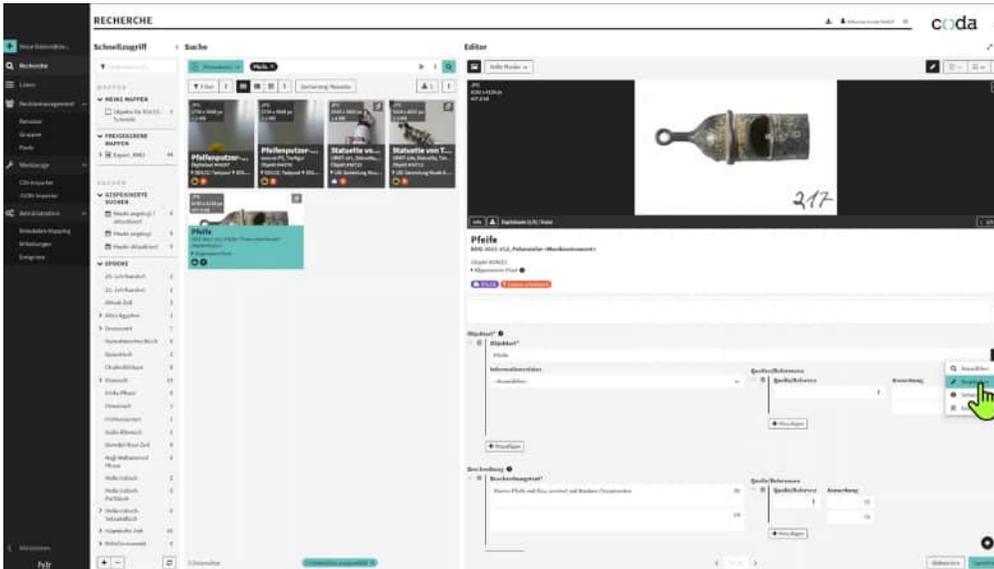


<https://explore.gnd.network/>

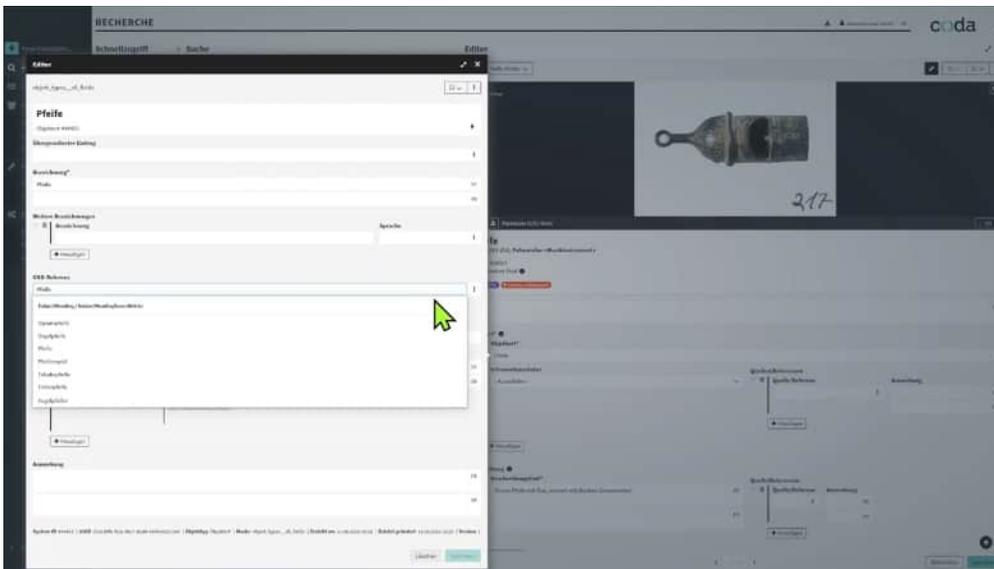
Schon bekommen wir verschiedene Einträge aus der GND vorgeschlagen.

Verknüpfung: Listeneintrag und Normdaten

Nun wollen wir aber endlich zu unserem Listeneintrag für die Pfeife eine Verknüpfung zu Normdaten schaffen. Klicken wir also auf diese drei Punkte rechts oben neben dem Eintrag und klicken auf Bearbeiten, um den Editor zum Datensatz zu öffnen.

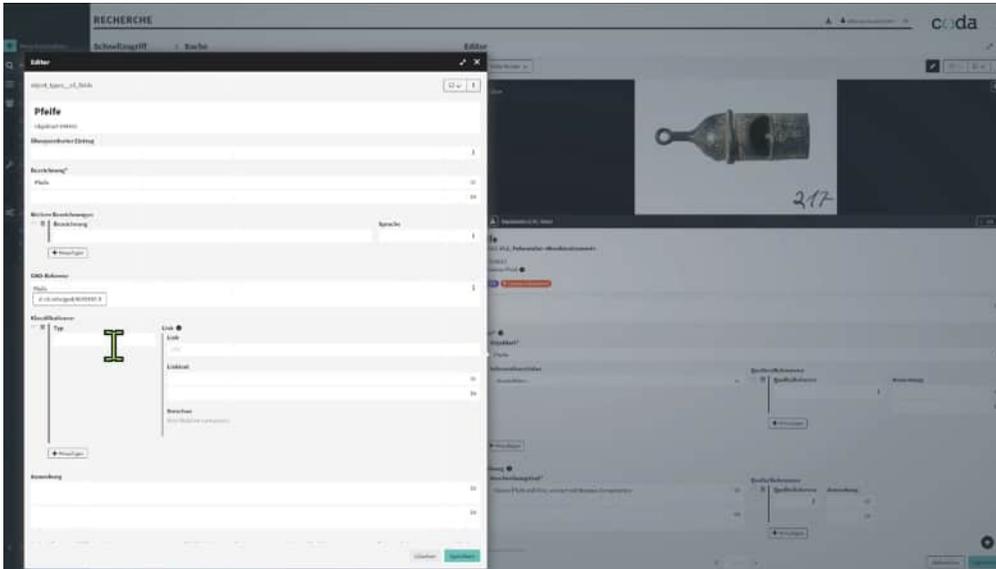


Du siehst ein Feld, das GND-Referenz heißt. Über dieses Feld kannst du direkt auf die Einträge in der GND zugreifen und nach Datensätzen suchen. Wenn man beispielsweise „Pfeife“ eingibt, siehst du, dass mehrere Vorschläge für verschiedene Arten von Pfeifen erscheinen. Nur ist aber nicht ganz klar: Was ist denn hier mit der Pfeife genau gemeint? Und später, wenn du selbst diese Funktion verwendest, wirst du auch sehen, dass es nur im Idealfall eine so überschaubare Anzahl von Datensätzen ist, denn häufig sind noch deutlich mehr Begriffe hier zu finden. Das ist nicht wirklich praktisch.



Um also zu überprüfen, ob wirklich hinter dem Begriff „Pfeife“ auch die Pfeife im Sinne eines tonerzeugenden Objekts steckt, verwenden wir lieber den GND Explorer. Im GND Explorer können wir über den Suchbalken wieder nach unserem Begriff suchen. Wenn wir „Pfeife“ eingeben erscheinen mehrere Ergebnisvorschläge. Diese können wir filtern, indem wir zum Beispiel über die sogenannte Satzart auswählen, dass wir nur Sachbegriffe angezeigt haben wollen. Du siehst also, diese Satzart ist mehr oder weniger eine Typisierung für die Entitäten in der GND. Aus ihr geht hervor, ob es sich um Personen, Organisationen oder eben um Sachbegriffe handelt.

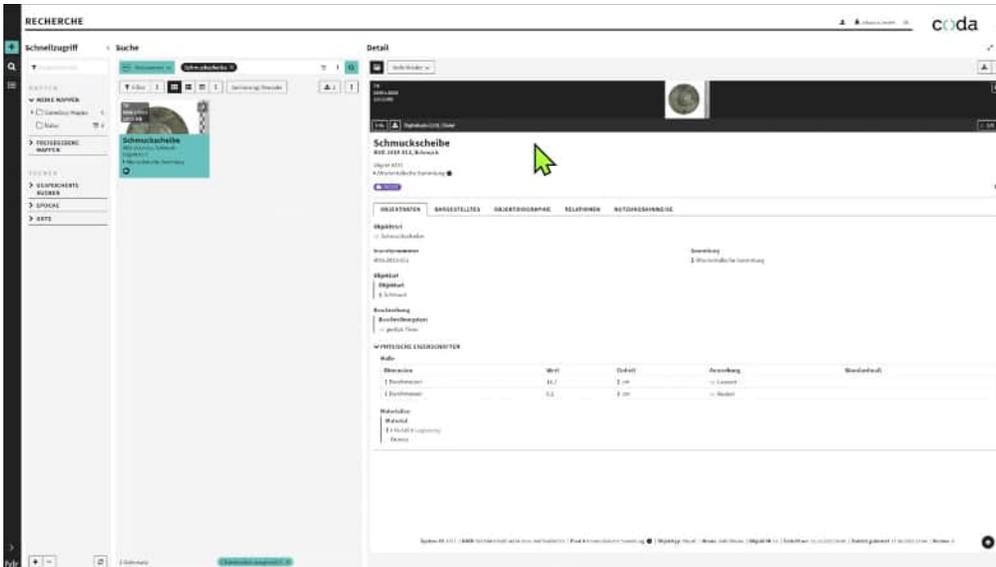
Wir können also diesen Code kopieren und dann im Feld GND-Referenz bei unserem Listeneintrag einfügen und schon bekommen wir auch den entsprechenden Datensatz aus der GND angezeigt. Mit einem Klick darauf haben wir unseren Listeneintrag mit der GND verknüpft und können dann auf „Speichern“ klicken. Und haben nun auch schon unseren ersten vollständigen Listeneintrag angelegt.



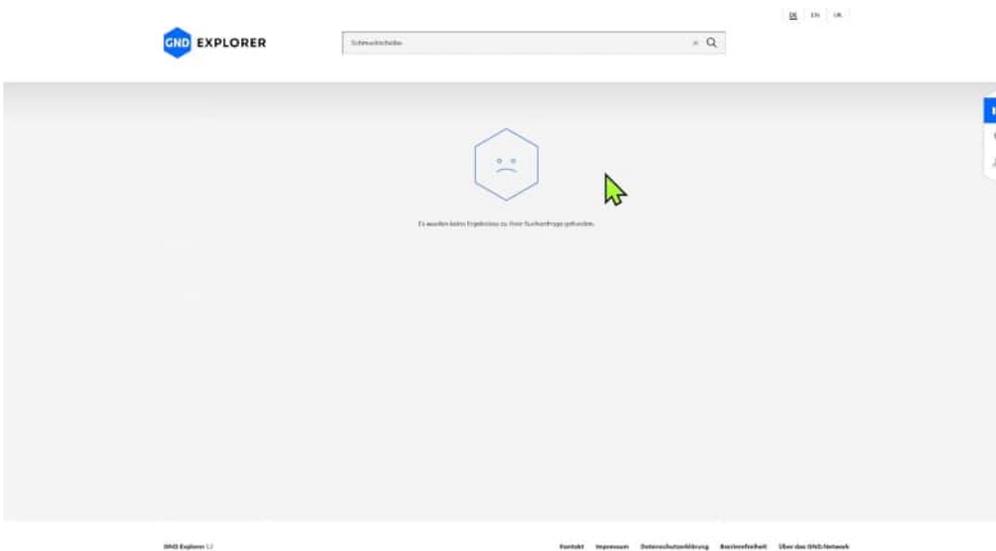
Grenzen beim Einsatz von Normdaten

Natürlich gibt es auch ein paar Hindernisse in der Nutzung von Normdaten. Und nur weil ein Datensatz Normdaten enthält, ist er natürlich lange nicht perfekt.

Das sehen wir an einem anderen Beispiel aus der Datenbank. Es gibt hier eine Schmuckscheibe.



Suchen wir jedoch in der GND nach „Schmuckscheibe“, finden wir leider nichts. Auch wenn wir nun mögliche alternative Begriffe versuchen, findet sich nichts, was der Art von Schmuckscheibe nahekommt, die wir in der Datenbank vorrätig haben. Das liegt vor allem daran, dass die GND immer noch sehr stark bibliothekarisch geprägt ist und erst in jüngster Zeit Sammlungen und Museen ihre Expertise in die GND einbringen. Die Qualität vieler Angaben ist also mit Vorsicht zu genießen.



Erwähnt werden sollte auch, dass der Großteil der Daten in der GND nur auf Deutsch vorliegt und auch die GND selbst sehr westlich-europäisch geprägt ist. Das bedeutet, dass das, was als präferierte Bezeichnung zu finden ist, tendenziell eher aus dieser Perspektive stammt und Bezeichnungen aus anderen Teilen der Erde nur selten Verwendung finden. Solltest du einmal mehrsprachige Bezeichnungen suchen, lohnt sich vor allem ein Blick auf Wikidata.

Und nun: viel Erfolg beim Anlegen von Listeneinträgen und dem Kennenlernen von neuen Datenbanken.

Lizenzen: Komplettes Texttutorial

Inhaltsverzeichnis

Übersicht

Lizenzen im Sammlungsbereich

Creative Commons Lizenzen

Gültigkeit von Lizenzen

Credit Lines

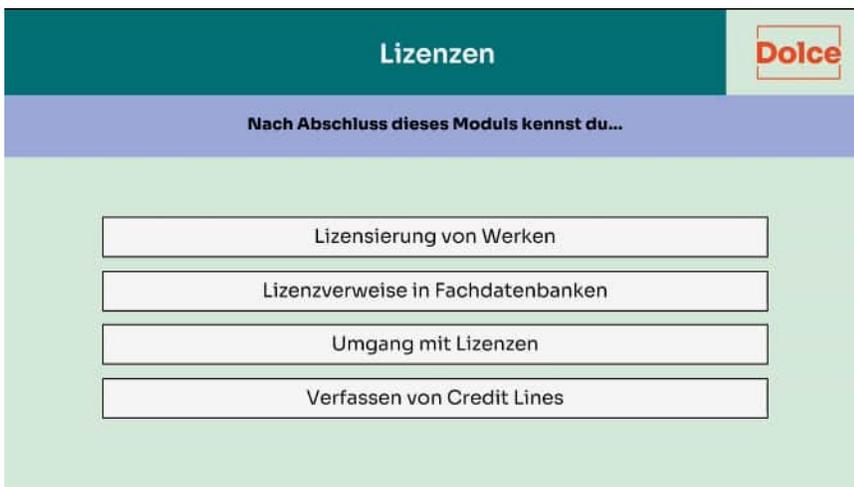
Übersicht

Herzlich willkommen im DOLCE-Modul über Lizenzen.

Dieses Modul erklärt, was Lizenzen sind, wofür sie genutzt werden, und für wen die Lizenzen wann wichtig sind. Es geht spezifisch um Lizenzen im Sammlungsbereich oder auch im künstlerischen, kreativen Bereich. Dementsprechend beinhaltet das Modul eine Einführung in die Creative Commons-Lizenzen. Du erfährst auch etwas über die Gültigkeit von Lizenzen in Verbindung mit dem Schutzrecht der Urheber*in und über die Kennzeichnung von lizenzierten und urheberrechtlich geschützten Werken in Form von Credit Lines.



Nach Abschluss dieses Moduls kannst du Möglichkeiten ein Werk zu lizenzieren und Lizenzverweise in Fachdatenbanken zu finden. Darüber hinaus lernst du hier, was beim Umgang mit lizenzierten Werken zu berücksichtigen ist und wie du eine Credit Line verfassen kannst.



Lizenzen im Sammlungsbereich

Lizenzen schützen Rechte von Urheber*innen und tragen zur Regelung der Nutzung von Werken bei. Die meisten Werke, die du in Datenbanken findest, haben eine Lizenz.

Generell gibt es viele unterschiedliche Arten von Lizenzen. Im Sammlungsbereich und akademischen Bereich sind es nicht immer aber meistens die Creative Commons-Lizenzen, die vergeben werden. Das bedeutet, dass es sich hierbei um sogenanntes literarisches oder künstlerisches Eigentum handelt und dass es unter bestimmten Bedingungen genutzt werden darf. Die Lizenzen werden in den meisten Fällen von den Urheber*innen eines Werks vergeben, oder denjenigen Personen, die an der Veröffentlichung eines Werks beteiligt sind.

Lizenzen

- > im Sammlungsbereich und akademischen Bereich werden häufig die Creative Commons-Lizenzen benutzt
- > für literarisches oder künstlerisches Eigentum, das unter bestimmten Bedingungen benutzt werden darf
- > werden in den meisten Fällen von den Urheber*innen eines Werks vergeben oder von Personen, die an der Veröffentlichung eines Werks beteiligt sind

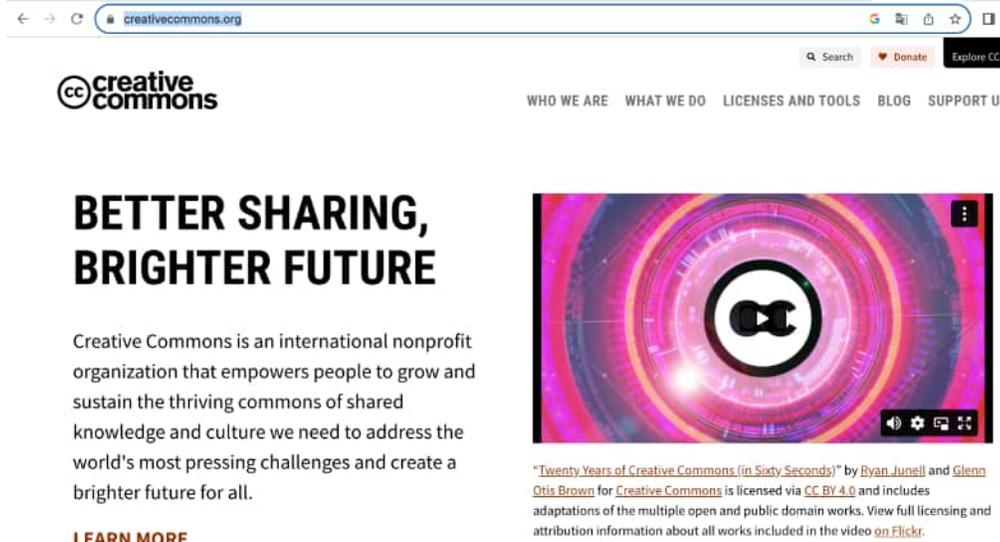
Leute, die wiederum ein veröffentlichtes Werk oder Objekt benutzen möchten, weil sie sich zum Beispiel in einem Katalogtext darauf beziehen, es auf einem Werbeflyer abdrucken und verbreiten möchten oder ihre eigene Website damit schmücken möchten, müssen sich an die Pflichten, die die jeweilige Lizenz impliziert, halten. Die Creative Commons-Lizenzen werden daher als International Public License bezeichnet.

Lizenzkonformität

- > wichtig für die Nutzung von veröffentlichten Werken, z.B. bei Abdruck auf Werbeflyer, Bezugnahme in einem Katalogtext, Nutzung für eigene Website, etc.
- > Nutzer*innen müssen sich an Pflichten, die die Lizenzen implizieren, halten
- > Creative Commons-Lizenzen werden daher auch als International Public License bezeichnet

Creative Commons Lizenzen

Anhand dieser Creative Commons-Lizenzen können wir uns die Bedingungen ableiten, unter denen die Daten verwendet werden dürfen. Wir schauen uns jetzt Schritt für Schritt die unterschiedlichen Lizenzen und Kürzel der Creative Commons an. Jeder Lizenzvertrag enthält ausführliche Informationen zu Definitionen, Lizenzbedingungen, Datenbankrechten, und weitere Details, die in speziellen Fällen wichtig sein können. Die einzelnen Lizenzverträge lassen sich hier auf der Homepage von creativecommons.org nachlesen.



**BETTER SHARING,
BRIGHTER FUTURE**

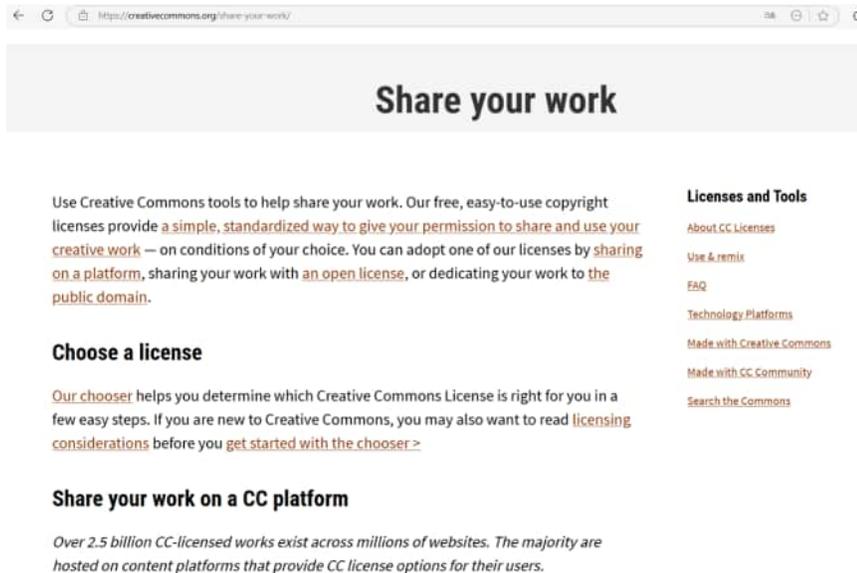
Creative Commons is an international nonprofit organization that empowers people to grow and sustain the thriving commons of shared knowledge and culture we need to address the world's most pressing challenges and create a brighter future for all.

[LEARN MORE](#)

"Twenty Years of Creative Commons (in Sixty Seconds)" by Ryan Junell and Glenn Otis Brown for Creative Commons is licensed via CC BY 4.0 and includes adaptations of the multiple open and public domain works. View full licensing and attribution information about all works included in the video [on Flickr](#).

Creative Commons. Homepage. URL: <https://creativecommons.org/>

Es gibt auch noch die sogenannten Commons Deeds. Das sind keine Lizenzverträge, aber Kurzfassungen beziehungsweise praktische Referenztexte der Creative Commons-Lizenzen, um die rechtsverbindenden Lizenzverträge besser zu verstehen. Konkret steht in den Deeds drin, was man mit einem Werk machen darf und unter welchen Bedingungen, bzw. salopp ausgedrückt, was man eben nicht machen darf. Die sogenannten Deeds lassen sich zu jeder einzelnen Lizenz recherchieren und sind ebenso auf der Creative Commons-Seite angezeigt.



Share your work

Use Creative Commons tools to help share your work. Our free, easy-to-use copyright licenses provide a [simple, standardized way to give your permission to share and use your creative work](#) — on conditions of your choice. You can adopt one of our licenses by [sharing on a platform](#), sharing your work with [an open license](#), or dedicating your work to [the public domain](#).

Choose a license

[Our chooser](#) helps you determine which Creative Commons License is right for you in a few easy steps. If you are new to Creative Commons, you may also want to read [licensing considerations](#) before you [get started with the chooser >](#)

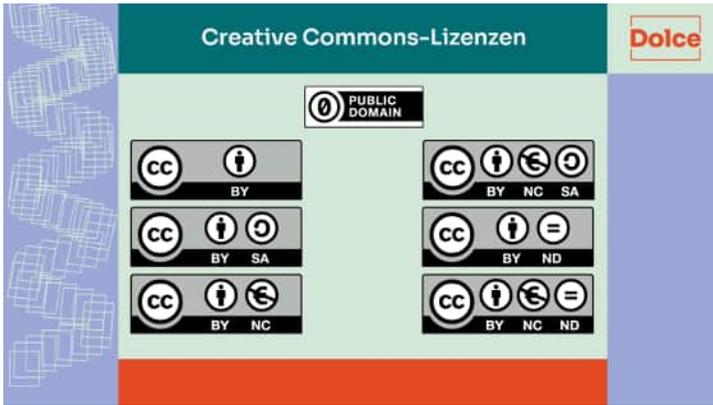
Share your work on a CC platform

Over 2.5 billion CC-licensed works exist across millions of websites. The majority are hosted on content platforms that provide CC license options for their users.

Licenses and Tools

- [About CC Licenses](#)
- [Use & remix](#)
- [FAQ](#)
- [Technology Platforms](#)
- [Made with Creative Commons](#)
- [Made with CC Community](#)
- [Search the Commons](#)

Creative Commons. Licenses and Tools. Share your work. URL: <https://creativecommons.org/share-your-work/>



Im Folgenden schauen wir uns die Bedeutungen der einzelnen Kürzel der Creative Commons-Lizenzen an.

CC 0

Alle Creative Commons-Kennzeichnungen beginnen mit dem Kürzel CC. Das CC heißt also, es ist grundsätzlich erlaubt, die Daten bzw. das Digitalisat zu verwenden. Steht hinter dem CC eine 0, so verzichtet die Urheber*in auf die Nennung des Namens und alle weiteren urheberrechtlichen Ansprüche. Die Daten können dann frei genutzt werden. Wir schauen uns ein Beispiel aus einer Fachdatenbank an.

Nun gehen wir auf die Seite des Smithsonian American Art Museums. Es beherbergt eine der größten Sammlungen amerikanischer Kunst.



Smithsonian American Art Museum and Renwick Gallery. Homepage. URL: <https://americanart.si.edu/>

Auf der Website gibt es ein Findmittel für den Zugang zur Sammlung. Hier können wir sowohl in der Sammlung stöbern, als auch gezielt nach Kunstwerken suchen. Auf der Suche nach was Süßem stoßen wir auf dieses Werk: „Dolce far niente“ von William Page. Das Werk ist hier als Bild abgebildet. Wenn wir runterscrollen, können wir die Daten finden, die üblicherweise in Kunstsammlungen angegeben sind wie Titel, Künstler*in, Entstehungsdatum und Dimensionen.

William Page, *Dolce Far Niente (figure study)*, ca. 1860-1861, pencil on paper, sheet: 7 3/8 x 9 1/4 in. (18.8 x 23.5 cm), Smithsonian American Art Museum, Gift of Pauline Page Powell, 1973.183.12

- FREE TO USE
- ZOOM
- DOWNLOAD
- SHARE

Artwork Details

Title Dolce Far Niente (figure study)

Artist William Page

Smithsonian American Art Museum and Renwick Gallery. Homepage. URL: https://americanart.si.edu/artwork/dolce-far-niente-figure-study-19148

Hier sehen wir auch eine Credit Line. Scrollen wir wieder hoch, sehen wir einen Verweis auf die Creative Commons-Lizenz. Das CC indiziert, dass wir das Werk verwenden dürfen. Die 0 sagt aus, dass die Urheber*innen auf die Urheberrechte verzichten. Wenn wir auf Download klicken, eröffnen sich uns mehrere Optionen zum Download der Datei, die wir dann verwenden können. Wir haben hier die Möglichkeit das Digitalisat in unterschiedlichen Formaten und Dateigrößen zu downloaden.



William Page, *Dolce Far Niente (figure study)*, ca. 1860-1861, pencil on paper, sheet: 7 3/8 x 9 1/4 in. (18.8 x 23.5 cm), Smithsonian American Art Museum, Gift of Pauline Page Powell, 1973.183.12

Download

- Highest resolution, extra-large (TIFF or JPEG, can be extremely large)
- High resolution, large JPEG, good for printing and enlarging
- Screen image, medium JPEG, good for web and presentations
- Thumbnail image, small JPEG

Gift of Pauline Page Powell

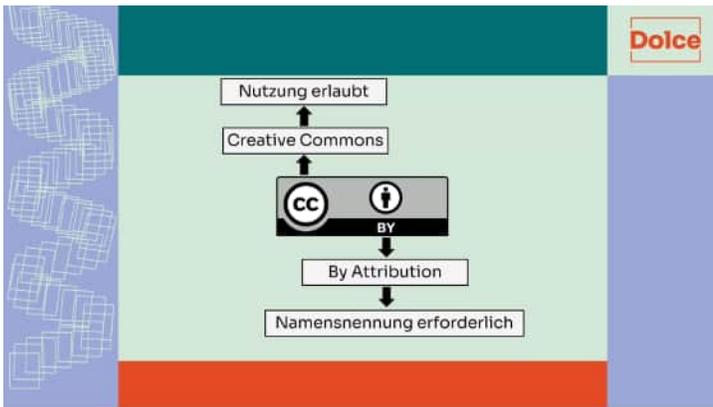


This media is in the public domain (free of copyright restrictions). You can copy, modify, and distribute this work without contacting the Smithsonian.

Smithsonian American Art Museum and Renwick Gallery. Homepage. URL: https://americanart.si.edu/artwork/dolce-far-niente-figure-study-19148

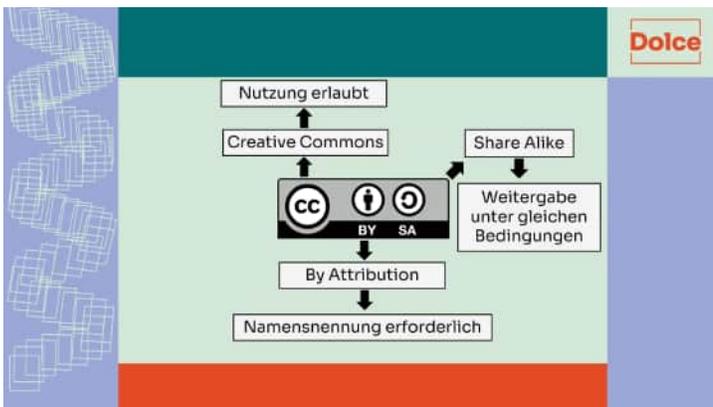
Hier ist auch ein ausführlicherer Verweis auf die Nutzungsrechte: „This media is in the public domain (free of copyright restrictions). You can copy, modify, and distribute this work without contacting the Smithsonian“. Während es sich hierbei also um einen Fall handelt, bei dem weniger Pflichten bei den Nutzenden bestehen, schauen wir uns gleich noch ein Beispiel an, bei dem es schon mehr zu beachten gilt. Nun aber weiter im Text, welche weiteren Abstufungen von Lizenzrechten gibt es bei den Creative Commons?

CC BY 4.0



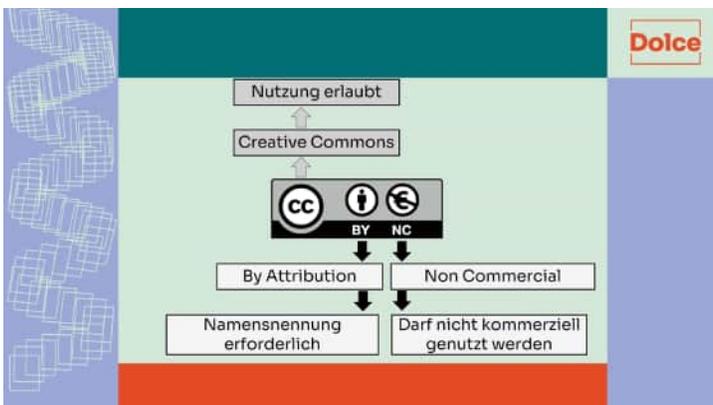
Das Kürzel BY indiziert, dass das Werk nur genutzt werden darf, wenn die Urheber*in genannt wird. NC steht für no commerce und impliziert, dass ein Werk nicht kommerziell genutzt werden darf.

CC BY-SA 4.0



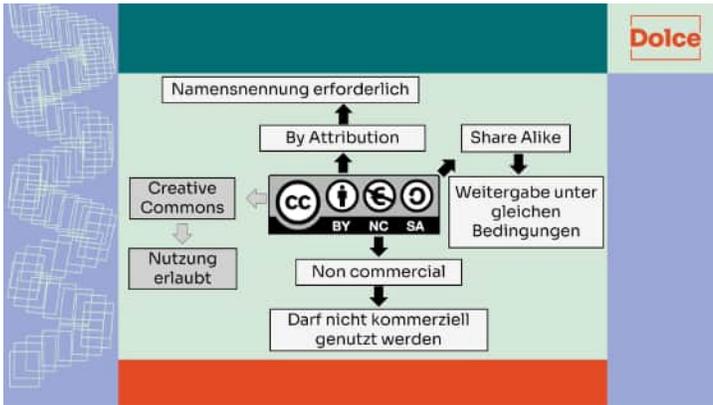
Das Kürzel SA steht für Share Alike. BY-SA bedeutet, dass das Werk kommerziell genutzt werden darf, andere aber nicht die Lizenz-Bedingungen ändern dürfen. Das betrifft vor allem die Änderung der Lizenzbedingungen nach der Bearbeitung oder Veränderung eines Werks.

CC BY-NC 4.0



NC steht für no commerce. Das heißt, dass das Werk nicht kommerziell genutzt werden darf. Es wäre also zum Beispiel nicht erlaubt, eine mit CC BY-NC 4.0 lizenzierte Grafik für ein Werbeplakat für die Vermarktung eines Produkts zu benutzen.

CC BY-NC-SA 4.0

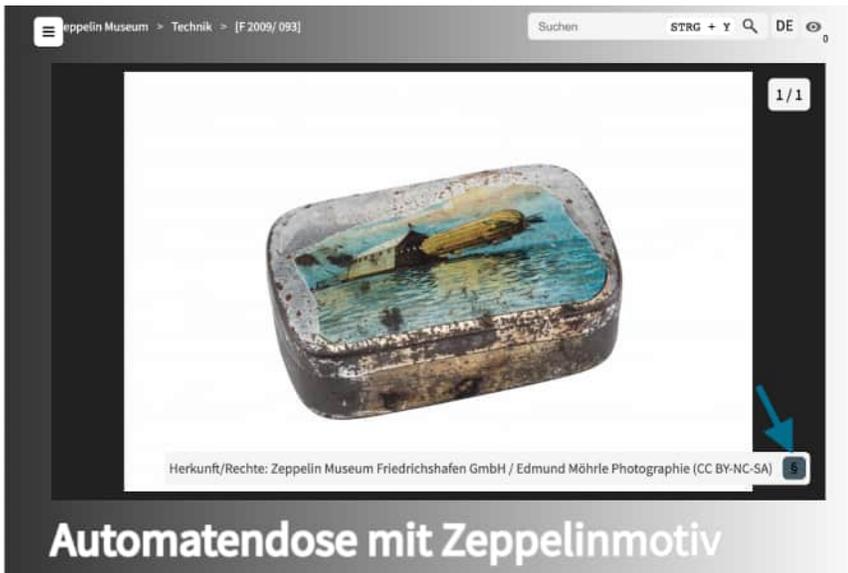


Kommt zwischen dem BY und dem SA noch das NC dazu, bedeutet das, dass das Werk nicht kommerziell genutzt werden darf und auch nicht die Lizenzbedingungen durch Nutzer*innen geändert werden dürfen. Wie du hier übrigens siehst, sind alle Kürzel auch gleichzeitig mit Symbolen verbunden, die die Pflichten bei der Nutzung noch bildlich anzeigen.

Im nächsten Fall siehst du ein Objekt aus der Sammlung des Zeppelin Museums in Friedrichshafen:

Museum Digital Baden-Württemberg. Homepage. URL: <https://bawue.museum-digital.de/object/69217>

Es gibt hier die Sammlungsdatenbank „museum-digital baden-württemberg“, über die mehrere Sammlungen aus unterschiedlichen Ausstellungshäusern in Baden-Württemberg auffindbar und einsehbar sind. Die hier abgebildete Automatendose diente, wie wir im Beschreibungstext nachlesen können, zur Aufbewahrung von Schokolade, Bonbons und Halspastillen. Diese Dosen wurden früher in beliebten Süßwarenautomaten angeboten, die an öffentlichen Plätzen und vor Läden standen, damit die vorbeieilende Kundschaft zu jeder Tages- und Nachtzeit Süßigkeiten in kleinen Portionen erstehen konnte. Ein sehr passendes Objekt, um Lizenzrechte in DOLCE zu erklären. Dort verbirgt sich der Hinweis auf die Lizenz hinter diesem Paragraphensymbol:



Museum Digital Baden-Württemberg. Homepage. URL: <https://bawue.museum-digital.de/object/69217>. Abbildung: Automatendose mit Zeppelinmotiv. Herkunft/ Rechte: Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH/ Edmund Möhrle Photographie (CC BY-NC-SA)

Hier sind auch die Rechteinhaber*innen genannt. Schauen wir uns nun weiter die Kürzel an. Die Kürzelkombination **BY** und **SA** kennen wir schon: Das Werk darf unter Namensnennung kommerziell genutzt werden, die Lizenzbedingungen dürfen hier jedoch *nicht* geändert werden. Durch die Nennung des Kürzels **NC** gelten jetzt andere Bedingungen. Das Werk darf hier, entsprechend des Hinweises no commerce, *nicht* kommerziell genutzt werden. Und wie gehabt, die Urheber*innen und Rechteinhaber*innen müssen hier genannt werden und die Lizenzbedingungen dürfen nach wie vor nicht geändert werden.

In Bezug auf ein Objekt, können mehrere unterschiedliche Dinge lizenziert werden. Diese Lizenzierung hier bezieht sich auf die Fotografie der Dose.

Scrollt du nach unten, so siehst du, dass auch die Metadaten lizenziert sind. Hier gibt es praktischerweise, wenn man mit der Maus über den Paragraphen fährt.

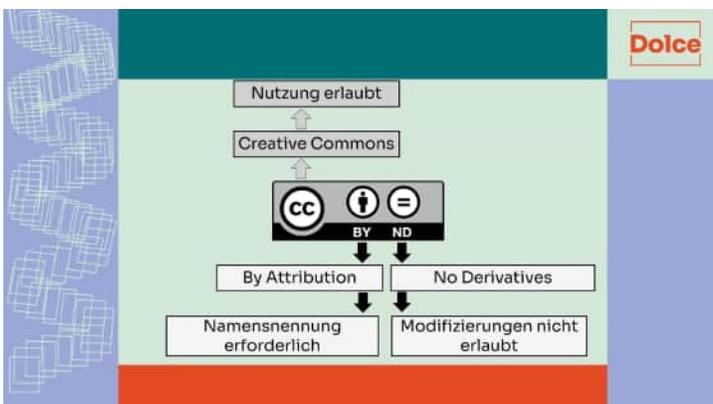


Museum Digital Baden-Württemberg. Homepage. URL: <https://bawue.museum-digital.de/object/69217>

In diesem Beispiel wurden die Fotografie und die Metadaten bzw. der Text mit der gleichen Lizenz versehen. Theoretisch könnte sich das aber auch unterscheiden: Fotografie, Metadaten oder Text können jeweils andere Lizenzen haben.

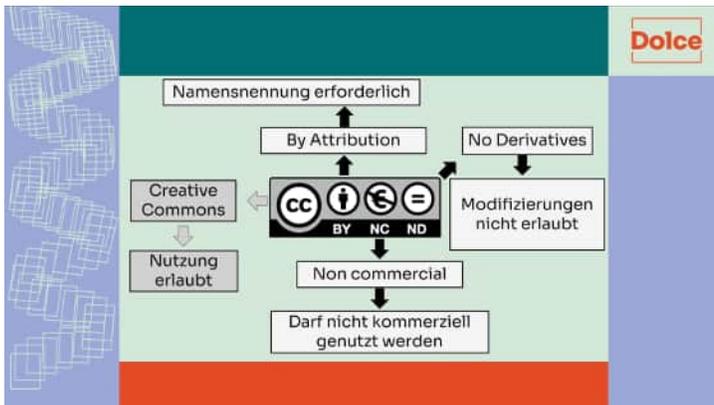
CC BY-ND 4.0

Es gibt noch ein weiteres Kürzel, nämlich ND. Das kann zum Beispiel in Kombination mit BY oder sogar mit BY und NC stehen.

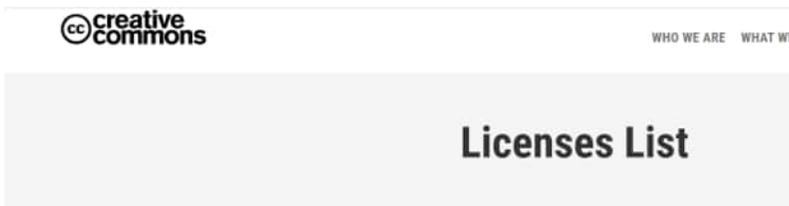


CC BY-NC-ND 4.0

Wenn ND Teil der Lizenz ist, heißt das, dass das Werk nicht bearbeitet werden darf. CC BY-NC-ND 4.0 heißt also, ein Werk darf nur genutzt werden, wenn die Urheber*in genannt ist, es nicht kommerziell genutzt wird und es nicht bearbeitet wird.



Noch ein Hinweis zu der Zahl am Ende der Lizenzverweise. Die Lizenzen werden immer mal wieder aktualisiert, sodass es unterschiedliche Versionen der Lizenzverträge gibt. Hier handelt es sich also um die Version **4.0**.



Creative Commons is the nonprofit behind the open licenses and other legal tools that allow creators to share their work. Our legal tools are free to use.

- [Learn more about our work](#)
- **[Learn more about CC Licensing](#)**
- [Support our work](#)
- [Use the license for your own material.](#)
- [Public Domain List](#)

4.0 Licenses

4.0 International

Creative Commons. Licenses List. URL: <https://creativecommons.org/licenses/list/en>

Werke selbst lizenzieren

Falls du ein Werk selbst mit einer Lizenz versehen möchtest, aber nicht sicher bist, welche Creative Commons-Lizenz deine Absichten erfüllt, gibt es Tools, mit denen du schnell eine Lösung findest. Die Lehre Virtuell-Seite der Goethe-Universität bietet ein Entscheidungstool für CC Lizenzen an. Das findest du unter diesem Link: <https://lehre-virtuell.uni-frankfurt.de/knowhow/cc-lizenzen/>

Creative Commons (CC) Lizenzen

Creative Commons (CC) ist eine Non-Profit-Organisation, die in Form vorgefertigter Lizenzverträge eine Hilfestellung für Urheber zur Freigabe rechtlich geschützter Inhalte anbietet. Ganz konkret bietet CC sechs verschiedene Standard-Lizenzverträge an, die bei der Verbreitung kreativer Inhalte genutzt werden können, um die rechtlichen Bedingungen festzulegen. Weitere Informationen dazu gibt es auf der [Creative Commons Webseite](#).

Entscheidungstool CC Lizenzen

Da häufig nicht ganz klar ist, welche CC Lizenz man für sein Werk nutzen möchte, haben wir ein Entscheidungstool erstellt. Durch ein paar kurze Fragen macht das Tool einen Vorschlag, welche Lizenz gut passen könnte.

INHALTSVERZEICHNIS

Entscheidungstool CC Lizenzen
Übersichtsdiagramm

BRAUCHEN SIE UNTERSTÜTZUNG?

Keine Antwort auf gesuchte Frage? Wir beraten Sie gerne.

BERATUNG

POPULAR ARTICLES

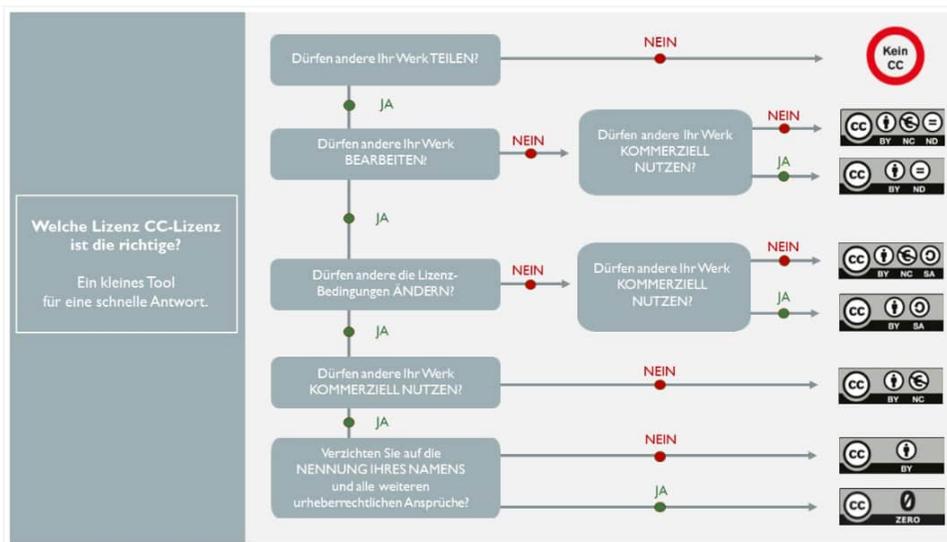
Empfehlungen für geschlechter- und diversitätsensible Sprache

Lehre Virtuell. Entscheidungstool CC Lizenzen. URL: <https://lehre-virtuell.uni-frankfurt.de/knowhow/cc-lizenzen/>

Hier gibt es auch ein Übersichtsdiagramm, in dem die jeweiligen Lizenzbedarfe veranschaulicht sind.

Übersichtsdiagramm

Hier das Entscheidungstool als Übersichtsdiagramm.



Die Informationen, die auf dieser Seite und in dem Tool bereitgestellt werden, stammen von der [Creative Commons Webseite](#).

Lehre Virtuell. Entscheidungstool CC Lizenzen. URL: <https://lehre-virtuell.uni-frankfurt.de/knowhow/cc-lizenzen/>

Gültigkeit von Lizenzen

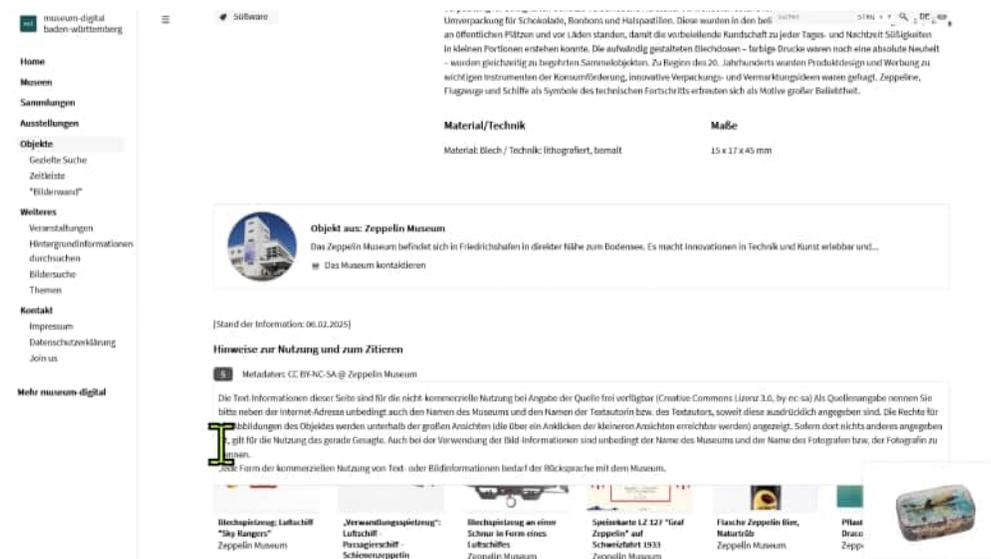
Gültigkeit von Lizenzen

Du fragst dich jetzt vielleicht, wie lange solche Lizenzen eigentlich gültig sind. Es gibt das sogenannte Schutzrecht des Urhebers, das 70 Jahre nach dem Tod der jeweiligen Urheber*in erlischt. In der Regel dürfen in diesem Fall Daten und Digitalisate frei benutzt werden, ein Verweis auf die jeweiligen Urheber*innen wäre aber dennoch immer angemessen. Es kann aber auch sein, dass es neben den verstorbenen Urheber*innen noch Nachlasspfleger*innen und Lizenzgeber*innen gibt, die die Lizenz auch nach Erlöschen des Schutzrechts ausdrücklich wiedereinsetzen. Im Zweifel also immer die geltenden Lizenzen und damit verbundene Rechte und Pflichten prüfen.

Credit Lines

Credit Lines

Kommen wir zurück zur Automatendose mit Zeppelinmotiv. Wir wissen nun schon einiges darüber, wie wir mit den Metadaten umgehen dürfen, aber welche Daten in einer Credit Line oder auch die „By Line“ also die Verfasser*innenangabe genannt werden müssen, konnten wir noch nicht so ganz genau von den Kürzeln ableiten. Scrollen wir auf der Seite nach unten, so finden wir einen weiteren Hinweis, der da lautet: „Die Text-Informationen dieser Seite sind für die nicht-kommerzielle Nutzung bei Angabe der Quelle frei verfügbar ([Creative Commons Lizenz 3.0, by-nc-sa](#)). Als Quellenangabe nennen Sie bitte neben der Internet-Adresse unbedingt auch den Namen des Museums und den Namen der Textautorin bzw. des Textautors, soweit diese ausdrücklich angegeben sind. Die Rechte für die Abbildungen des Objektes werden unterhalb der großen Ansichten (die über ein Anklicken der kleineren Ansichten erreichbar werden) angezeigt. Sofern dort nichts anderes angegeben ist, gilt für die Nutzung das gerade Gesagte. Auch bei der Verwendung der Bild-Informationen sind unbedingt der Name des Museums und der Name des Fotografen bzw. der Fotografin zu nennen. Jede Form der kommerziellen Nutzung von Text- oder Bildinformationen bedarf der Rücksprache mit dem Museum.“



Museum Digital Baden-Württemberg. Homepage. URL: <https://bawue.museum-digital.de/object/69217>. Abbildung: Automatendose mit Zeppelinmotiv. Herkunft/ Rechte: Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH/ Edmund Möhrle Photographie (CC BY-NC-SA)

Was ist zu tun, wenn in einer Sammlungsdatenbank oder auf anderen Plattformen nicht eindeutig ist, ob und wie ein Werk, das man gerne verwenden möchte, lizenziert ist? In solch einem Fall muss eine Kontaktaufnahme zu Personen erfolgen, die Auskunft über die Lizenzen geben können. Auf vielen Sammlungsplattformen gibt es hierfür explizit eine E-Mail-Adresse, an die man sich mit seinen Fragen zur Nutzung von Inhalten auf der Plattform wenden kann. Oft sind diese E-Mail-Adressen hinter Schaltflächen wie „Image request“, „Request permission“ oder einfach „Kontakt“ zu finden. Häufig lassen sich auch im Impressum einer Website Informationen dazu finden, wie man Metadaten nutzen kann.

Kontaktmöglichkeiten

- > E-Mailadresse auf Website der Institution
- > Suchen nach *image request*, *request permission*, *Kontakt*
- > Gegebenenfalls finden sich weitere nützliche Informationen im Impressum einer Website

Generell gilt für alle Credit Lines: Falls die Rechteinhaber*in eine spezifische Credit Line als Teil des Lizenzvertrags vorgibt, so wie es bei der

Automatendose des Zeppelinmuseums der Fall ist, so sollte exakt diese Credit Line verwendet werden und auch alle anderen Nutzungsbedingungen berücksichtigt werden. Für den Fall, dass keine Credit Line seitens der Rechteinhaber*in veröffentlicht wurde, ist es wichtig eine vollständige Quellenangabe zu machen. Es kann auch vorkommen, dass die Rechteinhaber*in nicht genannt werden möchte. In dem Fall sollte das ebenfalls so gekennzeichnet sein. Wenn es um Creative Commons Credit Lines geht, gilt es auch hier immer alle Quellenangaben zu berücksichtigen.

Für alle Credit Lines gilt...

- > Falls Rechteinhaber*innen eine spezifische Credit Line angeben, so sollte exakt diese verwendet werden
- > Falls keine Credit Line seitens der Rechteinhaber*innen veröffentlicht wurde, muss eine vollständige Quellenangabe gemacht werden
- > Bei Creative Commons Credit Lines: immer alle Angaben berücksichtigen

Folgende Daten sollten immer in der Creative Commons Credit Line stehen: Infos zu den jeweiligen Daten, diese können zum Beispiel der Titel, ein Ort oder Ereignis und die Urheber*in einschließen; die Quelle als Link/URL, der Name der Lizenz sowie eine Verlinkung zu den jeweiligen Lizenzbedingungen. So sähe das aus:

Foto einer Automatendose, <https://bawue.museum-digital.de/object/69217>, Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH / Edmund Möhrle Photographie (CC BY-NC-SA), <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

Für die Creative Commons Credit Lines

- > Infos zu Daten, z.B. Titel, Ort, Ereignis, Urheber*in
- > Quelle als Link
- > Name der Lizenz
- > Verlinkung zu jeweiligen Lizenzbedingungen

So sähe das aus:

Foto einer Automatendose, <https://bawue.museum-digital.de/object/69217>, Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH / Edmund Möhrle Photographie (CC BY-NC-SA), <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

Auch bei Public Domain Credit Lines, also bei lizenzfreien Inhalten, ist es wichtig ein Werk mit Daten, wie dem Titel zu kennzeichnen. Der Hinweis „Public Domain“ oder „lizenzfrei“ ist nicht ausreichend.

Bei Credit Lines für Fotografien ist zu beachten, dass die Anbieter eines Fotos oder die Fotograf*innen technische Vorgaben zur Veröffentlichung von Werken, wie zum Beispiel das Format oder die Auflösung, machen. Hier sollte die Credit Line immer direkt neben der Fotografie auftauchen.

Die Hinweise zum Verfassen von Credit Lines lassen sich hier im Quick Guide: Credit Lines von Sagepub auf Englisch nachlesen und sind unter folgendem Link abrufbar:

https://study.sagepub.com/sites/default/files/qg_credit_line_basics_0.pdf

Und nun nach Abschluss dieses Moduls hast du selbst La Licenza di dolcezza und kannst das neu erlernte Wissen hoffentlich bald anwenden.

FAIR & CARE mit Daten umgehen. Komplettes Texttutorial

Inhaltsverzeichnis

Einführung und Übersicht

FAIR - Prinzipien

LIDO - Terminologie

CARE-Prinzipien

Einführung und Übersicht

Herzlich willkommen zu dem Modul FAIR & CARE mit Daten umgehen. Dieses Modul enthält eine Einführung sowohl in die FAIR- als auch in die CARE-Prinzipien mit Beispielen aus unterschiedlichen Sammlungsdatenbanken und Archiven. Dabei erhältst du auch einen kurzen Einblick in die sogenannte LIDO-Terminologie und erfährst wofür sie genutzt wird. Am Ende schauen wir uns noch als Fallbeispiel für die CARE-Prinzipien das Oswin Köhler-Archiv am Institut für Afrikanistik an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main an.



In diesem Modul lernst du also die FAIR-Prinzipien kennen und Möglichkeiten, diese umzusetzen – mit LIDO als Beispiel; außerdem weißt du dann mehr darüber, welche Anforderungen aus den CARE Prinzipien entstehen. Wir befassen uns mit dem Begriff "Sensible Objekte" und du lernst, wie Du den damit verbundenen Herausforderungen begegnen kannst.



FAIR - Prinzipien

FAIR-Prinzipien

Forschung produziert in den meisten Fällen Daten. Das betrifft auch die Forschung an und mit Objekten. So sind auch die Datensätze in der Sammlungsdatenbank CODA sammlungsbezogene Forschungsdaten. Darüber hinaus gibt es aber auch andere Daten, die im Forschungsprozess entstehen können. Auf dem Bild siehst du ein paar Visualisierungen, wie Daten noch aussehen können. Je nach Fach oder Vorhaben können dabei gänzlich unterschiedliche Ansprüche an die Beschaffenheit der Daten vorherrschen. Nun stellt sich die Frage, wie Daten nachvollziehbar vor allem über längere Zeiträume hinweg aufbereitet werden können.

The image shows a digital object record for 'Gewicht' (Weight) with a code snippet and a line graph. The code snippet is a Python script using SPARQLWrapper to query Wikidata. The line graph, titled 'Lost numbers', shows two data series, Sample A and Sample B, over three time points (t1, t2, t3). Sample A starts at approximately 15 at t1, rises to 25 at t2, and reaches 45 at t3. Sample B starts at approximately 5 at t1, rises to 10 at t2, and reaches 15 at t3.

```
import sys
from SPARQLWrapper import SPARQLWrapper, JSON

endpoint_url = "https://query.wikidata.org/sparql"

def get_results(endpoint_url, query):
    user_agent = "WDQS-example Python/%s.%s" %
    (sys.version_info[0], sys.version_info[1])
    # TODO adjust user agent; see https://w.wiki/CX6
    sparql = SPARQLWrapper(endpoint_url,
    agent=user_agent)
    sparql.setQuery(query)
    sparql.setReturnFormat(JSON)
    return sparql.query().convert()
```

Aus diesem Grund haben sich bestimmte Standards herausgebildet, die auch als FAIR-Prinzipien bezeichnet werden. Diese Prinzipien haben zum Ziel, dass Daten nachhaltig genutzt werden können.

The image is a cartoon illustration of the FAIR data principles. It shows four characters representing the principles: Findable (a character with a magnifying glass), Accessible (a character pointing to a board with a checklist), Interoperable (a character at a computer with a speech bubble asking 'HOW DO YOU OPEN A .XER FILE?'), and Reusable (a character with a speech bubble saying 'HERE'). Below the characters are the letters F, A, I, R. The background features a stack of papers on the left and the Dolce logo on the right.

© FOSTER Open Science

FAIR steht dabei für *Findable*, *Accessible*, *Interoperable* und *Reusable*. Aber was bedeuten diese Begriffe?

Findable bedeutet, dass die Daten auffindbar sein sollen. Das heißt zu diesen Daten soll eine eindeutige Adresse vorhanden sein, über die sie aufgerufen werden können.

Accessible steht dafür, dass die Daten zugänglich sein sollen. Das heißt, es gibt einen festgelegten Weg, um auf diese Daten zugreifen zu können. Außerdem sind sie über bestimmte Kategorien, etwa durch eine Verschlagwortung, gekennzeichnet.

Interoperable steht dafür, dass die Daten nachvollziehbar und verständlich aufbereitet sein sollen - nicht nur für Maschinen, sondern auch für Menschen.

Und zuletzt steht *Reusable* dafür, dass die Daten wiederverwendbar sein sollen. Das heißt, es soll eine entsprechend ausreichende Dokumentation vorliegen und die Daten sollen wieder verwertbar aufbereitet sein.



Diese Aspekte klingen zunächst recht technisch und tatsächlich steht im Kontext von Forschungsdaten häufig auch deren Maschinenlesbarkeit im Vordergrund. Nichtsdestotrotz muss auch gewährleistet sein, dass Menschen Zugang zu diesen Daten haben. Und das spielt auch im Kontext von Sammlungsdaten eine besondere Rolle.

Schauen wir uns daher anhand eines Beispiels im Portal der Uni Göttingen an, wie diese Prinzipien auch für Menschen umgesetzt werden können.

Hier im Portal der Uni Göttingen sind Daten zu Objekten aus den verschiedenen Sammlungen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Schauen wir uns einmal an, wie die FAIR-Prinzipien in den einzelnen Datenblättern berücksichtigt sind.

Startseite > Früchtestillleben

Früchtestillleben



Georg-August-Universität Göttingen, Kunstmuseum, Seminar und Kunstsammlung der Universität.
 Katharina Anna Haase, 2011. CC BY-SA 4.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> URL: https://sammlungen.uni-goettingen.de/objekt/record_kuniweb_946071/



 Joseph Correggio

+

+

+

+

+

Kommentare

Zum Verfassen eines Kommentars zu diesem Bild bitte zunächst anmelden.

[Anmelden](#)

Früchtestillleben von Joseph Correggio (19. Jhd.): Georg-August-Universität Göttingen, Kunstgesch. Seminar und Kunstsammlung der Universität. Katharina Anna Haase, 2011. CC BY-SA 4.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> URL: https://sammlungen.uni-goettingen.de/objekt/record_kuniweb_946071/

Den Link zu diesem Datensatz findest du auch in der Modul-Beschreibung, oder wenn du [hier klickst](#). Der Link ist zugleich der erste Hinweis auf die Auffindbarkeit des Datensatzes. Wir haben ihn benutzt, um über unseren Browser auf den Datensatz zuzugreifen.

Wie wir hier also sehen können, ist dieses wunderbare Früchtestillleben von Joseph Correggio Teil der Sammlungen der Uni Göttingen. Für die Datensätze im Göttinger Portal steht eine besondere Form des Links zur Verfügung, nämlich ein Permalink. Du findest diesen Permalink über das Kettensymbol über der Objektabbildung. Perma, wie permanent, bedeutet, dass es sich um einen immerwährenden Link handelt. Der Datensatz ist also fortwährend immer über den gleichen Link zugänglich, egal, ob sich nun der Titel oder andere Angaben innerhalb des Datensatzes ändern. Mehr zu diesem Thema erfährst du im Kapitel „Auffindbarkeit und Archivierung“.

Wenn wir den Link in unserem Browser eingeben, so benutzen wir das https-Protokoll, das zum Austausch von Daten im Internet verwendet wird. Darüber wird dieser Datensatz für uns auffindbar. Aber wir haben noch weitere Möglichkeiten, innerhalb des Portals auf diesen Datensatz zuzugreifen, etwa indem wir die Suchleiste oben benutzen. Zur besseren Auffindbarkeit des Datensatzes finden sich in einem der Felder im Datensatz einige Schlagworte, mit denen das Objekt gefunden werden kann.

Der Datensatz ist für uns im Portal in einer verständlichen Form aufbereitet. Er verfügt über einen lesbaren Titel, einige Metadaten in Stichpunkten und eine Beschreibung. Dies alles macht den Datensatz interoperabel. Dies geschieht im Hinblick auf eine maschinelle Auswertung auch durch den Einbezug von standardisierten Metadaten, nämlich Normdaten. So findet sich hier unten auch ein Verweis auf die Daten zu dem Werk von der Deutschen Nationalbibliothek, die ein kontrolliertes Vokabular verwendet.

Doch nicht nur so wird der Datensatz interoperabel. Es existiert zu ihm auch ein sogenanntes LIDO-Manifest. LIDO ist ein Austauschformat für Metadaten. Wenn man dieses Austauschformat verwenden möchte, benutzt man die sogenannte LIDO-Terminologie. Das heißt, dass man Objekte und Datensätze nur mit den Begriffen bezeichnet, die in der LIDO-Terminologie vorhanden sind.

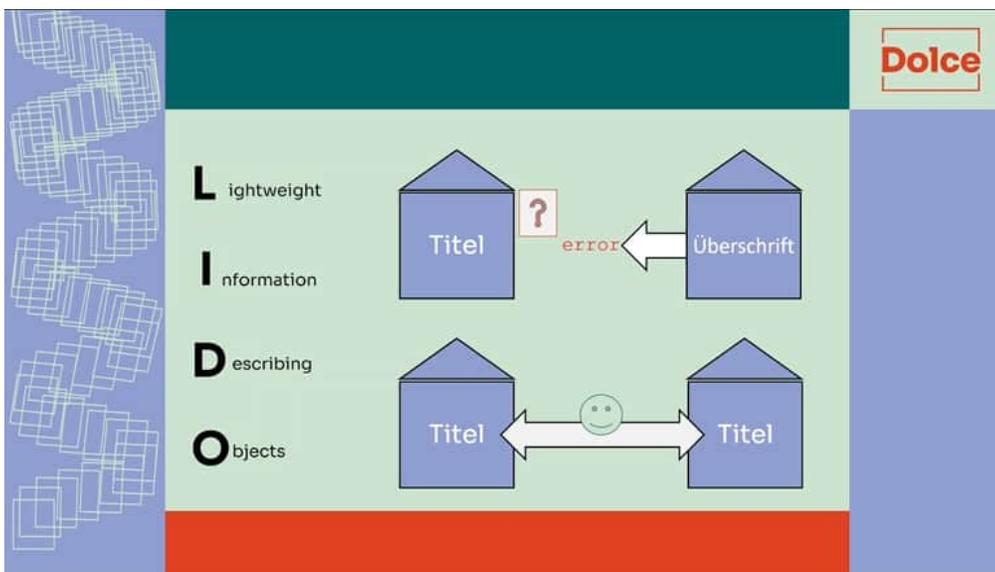
LIDO - Terminologie

LIDO-Terminologie

Was bedeutet LIDO?



LIDO steht für *lightweight information describing objects*. Das bedeutet, dass diese Terminologie entwickelt wurde, um Daten so *lightweight*, also mit so wenig Informationen wie möglich, beschreiben zu können. So können Daten in andere Infrastrukturen übertragen werden und automatisch ausgelesen werden.



Durch diese standardisierte Anwendung von Begriffen können unterschiedliche Institutionen Datenbanken mit Metadaten, die nur nach der LIDO-Terminologie benannt wurden, austauschen und/oder zusammenführen. Das bedeutet auch Interoperabilität. Hier findest du mehr Informationen zur LIDO-Terminologie: <https://cidoc.mini.icom.museum/working-groups/lido/lido-overview/about-lido/what-is-lido/>

Auf der Seite kannst du dich bei Bedarf einlesen und dir auch Beispiele zu LIDO-Datensätzen, z.B. zur Mona Lisa anschauen. http://www.lido-schema.org/documents/examples/LIDO-v1.1-Example_LIDODE0001_Mona-Lisa.xml

```

<lido:lidoRecID lido:source="LIDO-DE AG" lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00100">-lido:lidoRecID</lido:lidoRecID>
-<lido:objectPublishedID lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00099">
  https://collections.louvre.fr/en/ark:/53355/c010062370
</lido:objectPublishedID>
-<lido:objectPublishedID lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00099">
  https://www.pop.culture.gouv.fr/notice/joconde/000PE025604
</lido:objectPublishedID>
-<lido:objectPublishedID lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00099">
  https://agorha.inha.fr/ark:/54721/8e279ee1-1842-4eb3-994d-797ca8562c09
</lido:objectPublishedID>
-<lido:objectPublishedID lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00099">https://rkd.nl/explore/images/302327</lido:objectPublishedID>
-<lido:objectPublishedID lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00099">http://vocab.getty.edu/page/cona/700000213</lido:objectPublishedID>
-<lido:objectPublishedID lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00099">http://www.wikidata.org/entity/Q12418</lido:objectPublishedID>
-<lido:objectPublishedID lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00099">https://d-nb.info/gnd/4074136-4</lido:objectPublishedID>
</lido:category>
-<skos:Concept rdf:about="http://terminology.lido-schema.org/lido00096">
  <skos:prefLabel xml:lang="en">Human-made object</skos:prefLabel>
  <skos:altLabel xml:lang="en">Man-made object</skos:altLabel>
  <skos:prefLabel xml:lang="de">Künstlicher Gegenstand</skos:prefLabel>
  <skos:exactMatch rdf:resource="http://vocab.getty.edu/aat/300336957"/>
  <skos:exactMatch rdf:resource="http://erlangen-erm.org/current/E22_Human-Made_Object"/>
</skos:Concept>
</lido:category>
-<lido:applicationProfile lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00099">
  https://lido-schema.org/profiles/v1.1/lido-v1.1-profile-paintingandsculpture-v1.0.xsd
</lido:applicationProfile>
</lido:descriptiveMetadata xml:lang="en">
-<lido:objectClassificationWrap>
  <lido:objectWorkTypeWrap>
    <!-- IFE:Lido00766 "Object by form" -->
    <lido:objectWorkType lido:type="http://terminology.lido-schema.org/lido00766">
      <skos:Concept rdf:about="http://vocab.getty.edu/aat/300033656">
        <skos:prefLabel xml:lang="en">panel paintings (paintings by form)</skos:prefLabel>
        <skos:prefLabel xml:lang="de">Tafelbild (Gemälde)</skos:prefLabel>
        <skos:prefLabel xml:lang="fr">peintures sur panneau</skos:prefLabel>

```

Bitte keine Panik, der Datensatz ist vor allem dazu geeignet von Maschinen gelesen werden zu können. Man spricht hier auch vom *natural language processing*, kurz NLP. Aber das nur am Rande für Technikinteressierte.

Nun zurück zu unserem Fruchtestilben. Über das LIDO-Manifest – wir können es mit einem Mausklick öffnen – finden sich die Daten in einer standardisierten Weise aufbereitet.

Suchen



Erweiterte Suche

Startseite > Früchtestillleben

Früchtestillleben



Zurück



Grunddaten +

Klassifikationen, Taxonomien und Schlagworte +

Beschreibung +

Verweise und Verknüpfungen +

Entstehung +

Kommentare

Zum Verfassen eines Kommentars zu diesem Bild bitte zunächst anmelden.

Anmelden

Georg-August-Universität Göttingen, Kunstgesch. Seminar und Kunstsammlung der Universität.
Katharina Anna Haase, 2011.
Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)



Joseph Correggio +

Früchtestillleben von Joseph Correggio (19. Jhdt.): Georg-August-Universität Göttingen, Kunstgesch. Seminar und Kunstsammlung der Universität. Katharina Anna Haase, 2011. CC BY-SA 4.0 <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> URL: https://sammlungen.uni-goettingen.de/objekt/record_kuniweb_946071/.

CARE-Prinzipien

Auch wenn sich in den vergangenen Jahrzehnten die Zugänglichmachung von Daten durch technologische Fortschritte massiv erleichtert hat, erfolgt die Aufbereitung von Wissen aus unterschiedlichsten Gründen – von einfacher Missachtung bis hin zum bewussten Abschirmen eigener Forschungsergebnisse – nur für exklusive, meist westliche Forschungskreise, was bestehende Macht-Unterschiede weiter verstärkt. Als Ergänzung zu den FAIR-Prinzipien wurden daher von der *Global Indigenous Data Alliance* die sogenannten CARE-Prinzipien entwickelt.

CARE-Prinzipien:

Die CARE-Prinzipien haben den Zweck, indigenen Gruppen und anderen Herkunftsgesellschaften, also den Gesellschaften, aus denen die Objekte ursprünglich stammen, im Kontrast zu den Institutionen, die diese aktuell verwahren, Souveränität im Umgang mit den Daten zu ermöglichen. In ihnen werden insbesondere ethische Aspekte sowie die Fragen von Teilhabe und Verantwortung im Umgang mit den Daten im digitalen Raum thematisiert. Was das im Einzelnen bedeutet, wollen wir uns im Folgenden anschauen.



Das C steht für *Collective Benefit*. Das bedeutet, dass die Daten und auch die Infrastrukturen, die zur Bereitstellung dieser Daten benötigt werden, so aufbereitet sein sollen, dass alle davon profitieren. Und das schließt Herkunftsgemeinschaften und indigene Völker explizit mit ein.

Authority of Control beschreibt, dass eine Anerkennung der Autorität, des Interesses und auch des Rechts auf die Daten bei den Gemeinschaften liegen. Entsprechend muss auch ein langfristiger Zugang zu den Daten sichergestellt werden.

Responsibility bezieht sich auf die Verantwortung der mit den Daten arbeitenden Personen, die die Datennutzung durch die indigenen Gemeinschaften und die Sicherstellung von deren Rechten nachhaltig fördern sollen.

Ethics beschreibt, dass die Anliegen und das Wohlbefinden von Herkunftsgemeinschaften und indigener Gemeinschaften stets im Kern der Auseinandersetzung mit den Daten stehen sollen.

Die Formulierung der Kriterien lässt schon darauf schließen, dass diese nicht ohne Weiteres durch einfache Maßnahmen wie das Vergeben von Perma-Links eingehalten werden können.

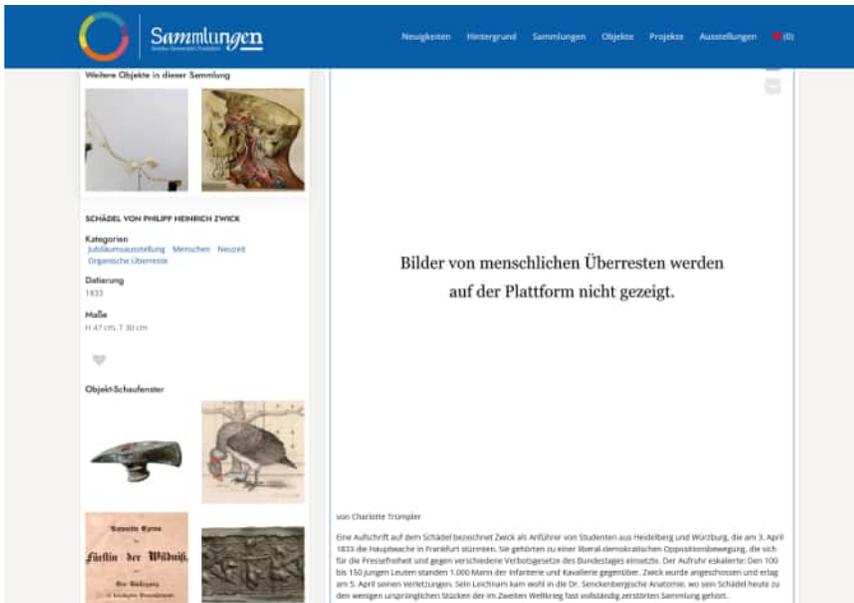
Entsprechend sind damit auch keine spezifischen Handlungsanweisungen verbunden. Vielmehr sind diese Prinzipien als Leitlinien zu verstehen, die bei der Gestaltung von Erschließungs- und Veröffentlichungsprozessen ebenso wie bei der Forschung berücksichtigt werden sollen.

Umgang mit sensiblen Objekten

Die Erschließung von und Forschung mit Objekten mündet oft in einer Präsentation dieser Objekte, etwa in Form von Ausstellungen oder auch über Portale. Viele Universitäten, Museen und andere Einrichtungen verfügen über solche Portale, auch die Goethe-Universität Frankfurt. Vielleicht hast du schon einige davon kennengelernt.

Doch mit einer Zugänglichmachung von Informationen zu Objekten gehen auch einige Herausforderungen einher. Denn es gibt vieles, was nicht ohne Weiteres ins Internet gestellt werden sollte. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von "sensiblen" oder manchmal auch "herausfordernden Objekten".

Auf der Sammlungsplattform der Goethe-Universität haben wir etwa das Beispiel eines Schädels. Zu diesem liegt zwar eine Abbildung vor, aber sie wird im Internet nicht gezeigt.



<https://www.sammlungen.uni-frankfurt.de/objekt/sch-del-von-philipp-heinrich-zwick>

Das ist nur ein Beispiel. Objekte können aus den unterschiedlichsten Gründen als sensibel eingestuft werden, etwa weil in ihnen rassifizierende oder diskriminierende Bezeichnungen vorkommen oder sie zugehörige Ideologien vermitteln, weil es sich um Raubgut handelt, weil sie im Zusammenhang mit der NS-Diktatur stehen, weil sie, wie hier, menschliche Überreste sind (auch als *human remains* oder manchmal "Ahnen" bezeichnet) oder weil sie im Zusammenhang mit kolonialen Kontexten stehen.

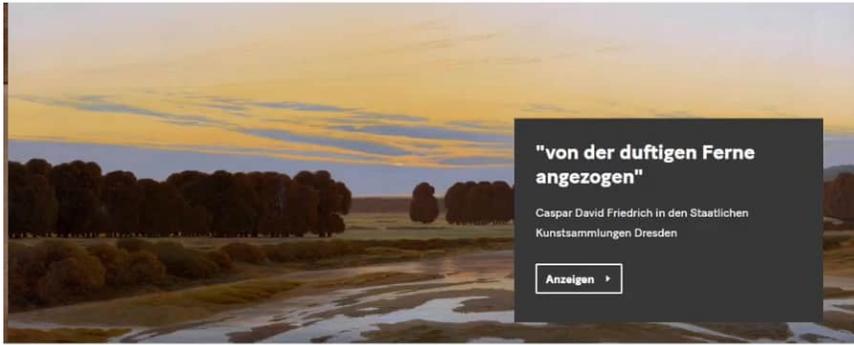
Diese Liste ist natürlich noch nicht vollständig.

Beim Diskurs über die Präsentation von Beständen entsteht schnell ein Spannungsfeld zwischen einer transparenten Aufbereitung historischer Angaben einerseits und einem verantwortungsvollen Umgang mit den Objekten andererseits. Wie soll nun also mit Objekten verfahren werden, an die besondere Anforderungen bestehen? Es ist nicht leicht, hierfür eine allgemeingültige Antwort zu finden. Zu divers sind Hintergründe und Kontexte der Objekte. Dadurch wird eine Abwägung von Fall zu Fall notwendig. Wir wollen uns trotzdem Herangehensweisen an die Darstellung von Objekten in verschiedenen Onlineportalen anschauen.

Dies betrachten wir am Beispiel der Online-Sammlungen der Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden, kurz SKD.

Auf der Startseite der Online-Sammlungen finden wir zunächst eine große Suchleiste.

Doch schauen wir genauer hin, entdecken wir unter dieser Suchleiste einen Link, nämlich zu den ethischen Leitlinien der Online Collection.



Die Online Collection entdecken

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben über 1 Million Objekte, davon sind 20.476 gerade ausgestellt und in der Online Collection befinden sich 400.572.

Suchen Sie zum Beispiel nach Kirschkern, Canaletto oder "grünes Gewölbe"

Ethische Leitlinien der Online Collection (Arbeitsprozess, diskriminierungsfreie Sprache, sensible Objekte) ▶



<https://skd-online-collection.skd.museum/>

Hier werden einige Maßnahmen zum Umgang mit sensiblen Objekten vorgestellt und darüber hinaus erfolgt auch eine Kontextualisierung, insbesondere im Abschnitt zur Recherche.

Die Nutzenden werden darauf hingewiesen, dass sich in der Datenbank Angaben zu Objekten finden, die von diskriminierender oder verletzender Natur sind.

Suchen Sie zum Beispiel nach Kirschkern, Canaletto oder "grünes Gewölbe"

Ethische Leitlinien der Online Collection (Arbeitsprozess, diskriminierungsfreie Sprache, sensible Objekte) ▶

×

Allgemein / General

Wir möchten in unserer Online Collection Zugang zu möglichst vielen Objekten bieten. Die Ergänzung vertiefender Informationen und die Einarbeitung aktueller Forschungsergebnisse sind unser Ziel und ein fortlaufender Prozess. Ihre Anregungen und Kommentare sind dabei eine wertvolle Unterstützung. Bitte nutzen Sie dafür die Feedbackfunktion an den einzelnen Objektdatensätzen.

Die SKD streben eine rassismus- und diskriminierungsfreie Sprache in der Online Collection an. Allerdings beinhaltet die wissenschaftliche Arbeit mit Museumsobjekten auch die Dokumentation historischer Werktitel (gekennzeichnet durch Anführungszeichen) und überlieferter Beschreibungen, in denen unter Umständen rassistische und diskriminierende Begriffe verwendet wurden. Um solche Sichtweisen nicht zu reproduzieren und Verletzungen zu verhindern, werden diese Begriffe ausgeblendet und durch *** ersetzt. In der Objektsicht haben Sie die Möglichkeit, zu entscheiden, ob Ihnen der entsprechende Begriff angezeigt wird.

We offer basic access to as many objects as possible in our Online Collection. Through an ongoing program, we will supplement these more general citations with additional in-depth information and current research results. Your suggestions and comments are most welcome. Please use the feedback function at the bottom of any entry.

In their Online Collection, the SKD strive to use language that is free of racism and discrimination. However, scientific work on museum objects also involves documenting historical work titles (identified by inverted commas) and traditional descriptions that have been handed down and may feature the use of racist and/or discriminatory terms. In order not to reproduce such views and to avoid any offence, these terms have been redacted and replaced with asterisks (***). In the object-view mode you have the option of deciding whether or not to have the term in question displayed.

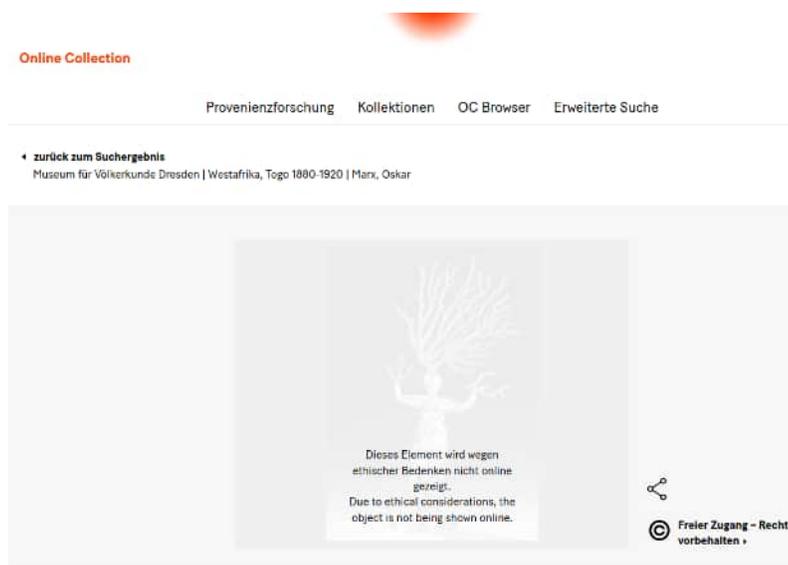
Recherche in den Sammlungen der ethnographischen Museen / Research in the collections of the ethnographical museums

<https://skd-online-collection.skd.museum/>

Zu vielen der Objekte existieren auch Freitext-Beschreibungen, die individuell noch einmal kontextualisieren und zugleich Lücken in der

Provenienz aufzeigen. Hierzu kannst du auch gerne selbst im Portal recherchieren.

Im Leitbild der Staatlichen Kunstsammlungen wird auch auf einen sensiblen Umgang mit Sprache und Abbildungen eingegangen. Wie genau das umgesetzt wird, siehst du im Folgenden.



Rituelle Zeremonie - Folge "Togo"

Marx, Oskar (1880-1914) ? - Fotograf ▶
Marx, Oskar (1880-1914) ? - Sammler ▶

<https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/2447050>

Bei diesem Objekt sehen wir dort, wo wir eigentlich eine Abbildung vermuten würden, einen großen Platzhalter mit dem Hinweis, dass das Objekt wegen ethischer Bedenken nicht angezeigt wird.

Es wird also nicht einfach nur auf Abbildungen verzichtet, sondern durch diese Beschreibung explizit vermittelt, dass diese zwar vorhanden sind, aber bewusst nicht ins Internet gestellt werden.

Sollte dennoch Interesse an einer wissenschaftlichen Nutzung der Abbildungen bestehen, so lassen sich diese über ein Kontaktformular anfragen.

Schauen wir uns noch ein weiteres Objekt an! Hier sehen wir einen Datensatz zu einem Objekt, und uns fallen wahrscheinlich sofort diese drei Sternchen im Titel auf.

***leben in Kamerun. Aufstell-Bilder. No. 3435.

Robrahn & Co. <Magdeburg> (1823-1928) - Druckerei >

Ort, Datierung	Magdeburg, 1880er Jahre >
Material und Technik	Papier, Lithographie >
Abmessungen	33,3 x 40,3 cm
Museum	Puppentheatersammlung >
Inventarnummer	891 j
Schlagworte	Bilderbogen > Deutsche Kolonien > Deutsches Schutzgebiet > Kameruner > Kamerunerin > Kolonialismus > Volksleben >

Der Verlag Robrahn & Co war zwischen 1823 und 1934 in Magdeburg tätig. Er entstand durch den Verkauf der Steindruckerei des Friedrich Cuny an Eduard Robrahn (*1793). 1856 übernahm Rudolph Robrahn senior die Leitung des Verlages mit Druckerei, Kunst- und Papierhandlung, 1901 dann der Enkel Rudolph Robrahn junior (1865-1917). 1918 bis 1921 führte der bisherige Teilhaber Eugen Hauch das Geschäft als GmbH fort, bis es

[Mehr anzeigen](#)

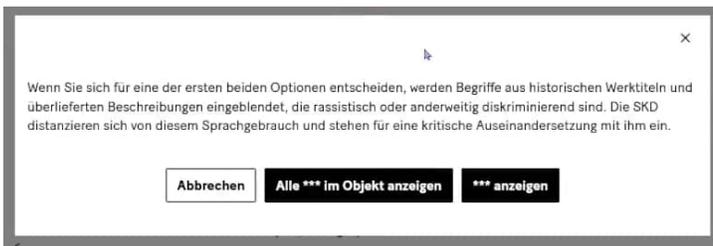
Ergänzende Informationen

Karte

<https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/351932>

Sie ersetzen einen rassistischen Begriff, der normalerweise an dieser Stelle steht.

Klicken wir auf den Titel, so erhalten wir eine Erläuterung. Aber nicht nur das, wir haben auch die Möglichkeit, den problembehafteten Begriff sowohl im Titel anzuzeigen, als auch an sämtlichen Stellen, wo er im Datensatz vorkommt. Mit dieser Methode werden rassistische oder diskriminierende Begriffe zunächst unkenntlich gemacht. Dennoch ist eine Auseinandersetzung mit den originalen Bezeichnungen möglich, aber erst, wenn willentlich eine Einblendung angefordert wurde.



<https://skd-online-collection.skd.museum/Details/Index/351932>

Hier muss aber noch erwähnt werden, dass der entsprechende Begriff auch in der über den Metadaten befindlichen Abbildung ohne Weiteres erkenntlich ist.

Ob ein goldener Weg für Herausforderungen im Umgang mit sensiblen Objekten existiert, ist fraglich. Es gibt aber mit dem Oswin-Köhler-Archiv an der Goethe-Universität einen Fall, für den die Orientierung an CARE-Prinzipien eine Rolle spielt.

Impressum

Digital Object Learning Centre – DOLCE

Juli 2025, Frankfurt am Main

Ein Partnership des Digital Teaching and Learning Labs (DigiTeLL)

Gefördert von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Koordination der Sammlungen der Goethe-Universität Frankfurt
Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg
Abteilung Kuratieren, Fachinformation und Vermittlung (KFV)
Freimannplatz 1
60325 Frankfurt am Main
sammlungen@uni-frankfurt.de

Entwicklung	Dr. Judith Blume Sebastian Burger Henryk Edlund Silas Edwards Shanay Ferrara Johanna Sentef Anne Uhl Lotta Zipp
Design	Michaela Lautenschlager Janina Kürschner

Sammlungen
Goethe-Universität Frankfurt 



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre